

Abonnementpreis viertel 4 1/2, incl. Bringerlohn 5 Rthl. durch die Post bezogen 6 Rthl. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gedruckt für Ertragsabgaben ohne Postbeförderung 30 Rthl. mit Postbeförderung 45 Rthl.

Inserat 1 Gsch. Zeitzeile 20 Pf. Mehrere Zeilen laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reklamen unter dem Redaktionsdruck die Spalte 40 Pf. Insetate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung prenummerando oder durch Postorferung.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisstraße 33. Sperrstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 4—6 Uhr.

Die für die nächste Nummer bestimmten Anzeigen an Wochenenden bis 8 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.

In der Expedition für Inf. Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22. Sonntags früh, Rathhausstr. 18, p. nur bis 1/2 Uhr.

N^o 227.

Dienstag den 20. Juli 1880.

74. Jahrgang.

Mittheilung

an die Gewerbetreibenden für Wasserleitungsanlagen.

Die in § 3 der Instruction I für Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasserleitungsanlagen in Privatgrundstücken genannten Antragsformulare sind in der Expedition der Stadtwasserleitung von heute an zu entnehmen.

Leipzig, den 20. Juli 1880.

Die Stadtwasserleitung. Doß.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Reihenhauses und der Sparcasse für Dienstag, den 20. Juli a. e.

ausgelegt. Leipzig, den 17. Juli 1880.

Des Rath's Deputation für Reihhaus und Sparcasse.

Bekanntmachung.

Von dem am 3. Mai l. J. hier verstorbenen Privatmann Herrn Johann Wamsch ist der hiesigen Armencaße ein Vermächtniß von

3000 Mark

ausgelegt worden, welches durch Herrn Justizrath Ferdinand Brunner zur Auszahlung gelangt ist. Mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Dankes bringen wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 19. Juli 1880.

Das Armen-Directorium. Ludwig-Wolff. Dentschel.

Herr v. Windthorst.

Gleichgültigkeit und Unbath auf der einen, auf der andern Seite aber auch bessere Einsicht und Verständniß für die Interessen des Staates haben dafür gesorgt, daß dem Führer der Centrumpartei nun doch nach mit so viel Leidenschaftlichkeit geführten jahrelangen Kämpfen der erhoffte Vorbeug verflümmelt wurde. Herr Windthorst ist zur Stunde ein geschlagener Mann, ein unglücklicher Held, der nur mit Mühe im Stande ist, den ausgebluteten Heerhaufen zusammenzuhalten und einen „ehrenvollen“ Rückzug ins Werk zu setzen. Die Zeiten ändern sich. Es weht heute ein anderer Wind durch die ultramontane Presse als noch vor wenigen Wochen. Die Katholikenversammlungen, die mit so vielem Geräusch in Scene gesetzt wurden, die dem Centrum den begehrtesten Dank der Wähler für die Fortführung des alten trostigen Widerstandes ausdrücken sollten, sie haben nur einen Muth und ganz „programmatische“ Verlauf genommen, bei dem die Hand des Arrangiers zu sichtbar war, um nicht die Pfraße von Begeisterung und Unwillkürlichkeit des Volksinstincts eben als Pfraße erscheinen zu lassen. Man sieht in der katholischen Bevölkerung, darüber sollte sich Niemand einer Täuschung hingeben, das Gewicht der Concessionen, welche der Staat gemacht hat.

Ob es mit schadensthem Begehren nach einem Refr geschieht, ob die gewöhnlichen Erleichterungen mit ehlicher Anerkennung aufgenommen werden, das ist eine Frage, die je nach dem Parteistandpunkte verschieden beantwortet werden mag, die aber an der Thatfache selber nichts ändert. Jetzt bereitet schon die Verzögerung der Publication des preussischen Kirchengesetzes, die nur auf äußerlichen Gründen beruht, Unruhe im ultramontanen Lager. Das als ungenügend vor einem Monat mit Hohn abgelehnt wurde, das wird jetzt herbeigesehnt, und der Scharfsinn der Centrumsgelehrten müht sich ab, in den Ausführungen des Herrn v. Sybel die Handhabe zu einer Verständigung mit dem Staat aus unänderlicher Basis zu suchen. Der Führer, den die jesuitische „Gemanian“ in dieser Hinsicht ausstrahlt, indem sie im System der Repression für das Verhältniß des Staats zur Kirche demjenigen der Prävention, wie es jetzt gilt, den Vorzug giebt, wird indirect auf den Abgeordneten Windthorst zurückgeführt.

Man weiß, daß der Führer des Centrums während der Verhandlungen über das Kirchengesetz und namentlich in dem Schwebzustand der Commissionsberathungen durchaus nicht von dem Kriegseifer erfüllt war, wie seine Freunde v. Schorlemer, Bacher und Lieber. Und so hat er die Sybel'schen Vorschläge, die sich im Wesentlichen an das württembergischen Kirchenrecht anlehnen, mit einem Wohlwollen aufgenommen, von dem in den Reden der Ultras seiner Fraction Nichts zu finden war. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. Juni entgegnete der Abg. Windthorst auf die Ausführungen des Abg. v. Sybel wörtlich: „So wie der berehrte Herr Das hinsteht, in dieser Allgemeinheit geht die Sache allerdings nicht; aber es liegen sich ja Modalitäten denken, welche auf diesen Weg führen können, und zwar in der Weise, daß man der Kirche in Beziehung auf die Anstellung die freie Bewegung läßt und wenn der betreffende Geistliche der Regierung auf staatlichem Gebiet einen Anstoß giebt, dem Staat die Befugniß einräumt, die Thätigkeit des Angestellten insofern zu beschränken, als dabei ein staatliches Gebiet in Frage ist, nicht aber auch die rein kirchliche Thätigkeit, denn es würde ein Uebergriff in das Gebiet der Kirche sein. Ich sage mit vorstehenden Worten nicht, daß die Angelegenheit so geordnet werden müßte, daß es so zweckmäßig wäre; aber ich habe doch nicht umhin gekonnt, anzuerkennen, daß der Abg. v. Sybel einen Gedanken gehabt hat, den man zu überlegen

wohl Veranlassung hätte.“ Der Abg. Windthorst war allerdings so vorsichtig, das System, wie er es versteht, sofort dahin zu verlausuliren, daß es nur „auf dem reinen Verwaltungswege“ möglich wäre.

Es mag dahingestellt bleiben, ob die kleine Exzellenz mit ihrer Vermuthung Recht hat, daß auch Fürst Bismarck von Anfang an von diesem Gedanken ausgegangen sei, und nur noch Bedenken habe, seine Consequenz vollständig durchzuführen.“ Soviel aber ist sicher, daß die preussische Kirchenpolitik in ein neues Stadium eintritt, zu welchem das Puttkamer'sche Gesetz nur erst als der Anfang des Anfanges angesehen werden kann, und daß die Fäden bereits geknüpft werden, welche die Gegensätze von Staat und Kirche zu verbinden bestimmt sind. Herr v. Windthorst aber wird durch diese Schachzüge immer mehr bei Seite gedrückt und matt gesetzt, da der Reichskanzler eines Vermittlers nicht mehr zu bedürfen scheint. Und so erntet denn die kleine Exzellenz nach beiden Seiten, nach „oben“ wie nach „unten“, hin, nur Unbath für eine in der That seltene Vereinigung diplomatischer und demagogischer Künste. Die Rolle des Staatsmannes der Centrumpartei ist ausgespielt.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 19. Juli.

Zur Kennzeichnung des Tons, in welchem die ultramontane Presse „Politik“ treibt, mögen einige Beispiele gegeben werden. In einer Besprechung der preussischen Lageverhältnisse an die Curie entbietet sich das auf besonderes Betreiben des Papstes unlängst neu gegründete katholische Blatt „Aurora“ nicht, die neue Wavorlage der Regierung mit einer Rage zu vergleichen, „die den Schein annimmt, als ob sie schlafe, um den günstigen Augenblick zu ergreifen, wo sie kriecht“. Wenn dergleichen unter den Augen des Unfehlbaren geschrieben werden kann, welcher seine Presse zum Anstand, zur Feinheit des Ausdrucks und zur Wahrung ermahnt hat, so kann man sich freilich nicht wundern, in deutschen kirchlichen Blättern bereitwillige Nachfolge gerade in unwürdigster Schreibweise zu finden. Das „Schwarze Blatt“ vom 8. Juli nennt die Abschlagzahlung des preussischen Cultusministeriums ein Angebot von 50 Pfennig und einem unbrauchbaren alten Rod auf eine Forderung von 1000 Mark; aber, so fügt es hinzu: „es kann uns ja einerlei sein, ob dem maigeschlichen Hund der Schwanz auf einmal oder zollweise abgehakt wird — wenn er nur abgehakt wird“.

Ueber die im Reichslande herrschende Stimmung bringt die „A. Z.“ eine Correspondenz aus Straßburg vom 15. Juli, welche die Verhältnisse treu widerspiegelt. Es heißt in diesem Berichte:

„Der Rücktritt des Staatssecretärs Herzog wird in altdeutschen Kreisen entschieden bedauert. Wenn auch einerseits in den Staatshäusern das volle Vertrauen gesetzt wird, daß er als deutscher Vorkämpfer der deutschen Sache wesentlich Nichts vergeden werde, so begt man auf der anderen Seite doch nicht minder die ernste Beforgniß, daß seine ritterliche Natur die Elsäßer zu langweilich betrachten und ihn zu der Hoffnung verleitet, mit denselben weiter zu kommen, als es eben von der jetzt lebenden Generation erwartet werden kann. Wir dürfen uns nicht verbieten, das weitaus der größte Theil der gebildeten Bevölkerung und mithin auch die entscheidende Mehrheit des Landesauschusses lieber französisch wäre als deutsch! Aus diesem Verhältniß aber, aus dem die wenigsten ein Hehl machen, folgt, daß ein erprießliches Zusammenwirken nicht möglich ist, wenn nicht der leitende Gedanke der Regierung „Deutsch vor Allem“ unter allen Umständen deutlich hervortritt. Dann sind Halbheiten ausgeschlossen und der Landesauschuss muß sich wohl oder übel dazu bequemen, der deutschen Art, zu denken und zu arbeiten, Rechnung zu tragen, und wir werden, das ist — nachdem wir nun seit 1871 Straßburg bewohnen —

unser feste Ueberzeugung geworden, auf diese Weise am weitesten kommen. Finden dagegen unsere Beamten, die in den schwierigen Verhältnissen hier ihr Bestes eingesetzt haben, nicht die volle Unterstützung seitens der Regierung, sondern maßregelt man sie dem Landesauschusse zu Gefallen, so werden wir bald sehen, daß nicht allein diese Körperschaft, sondern auch der Einzelne in ihren Anforderungen immer weiter gehen werden. Es ist nur logisch, daß die Leute, die wider ihren Willen deutsch sind, als „ihr Recht“ immer mehr fordern werden, je mehr Angehörnisse man ihnen macht. Denn was wir ihnen auch bieten, genug bieten wir ihnen nie; es sei denn, daß wir alle freiwillig aus dem Lande gehen und die Franzosen einladen, mit Sang und Klang einzuziehen. Der Statthalter mag sich wohl hüten, zu glauben, man wisse ihm für das oder jenes Entgegenkommen Dank, man faßt es als ein „Recht“ auf und lebt der Ueberzeugung, daß man noch lange nicht genug bekommen habe. Darin liegt aber die Gefahr, daß die deutsche Verwaltung, indem sie die jetzige Generation befriedigen will, zu weit geht. Die Leute sind der großen Mehrzahl nach innerlich französisch und können einfach nicht deutsch denken und nicht deutsch empfinden. Mit der Generation, die jetzt in die Schule geht, mit der werden wir weiter kommen; und so wäre es zu wünschen, daß man jetzt nicht zu rasch vorwärts gehe, um nicht zurück zu müssen. Wenn das erste Jahrzehnt nicht viel Fortschritt gebracht hat, das zweite wird schon bessere Früchte tragen. Dann mag es unbedenklicher sein, ein größeres Maß von Entgegenkommen zu zeigen — jetzt thut vor Allem Stetigkeit im Deutschthum noth!“

Die Pariser Festtage sind vorüber und die französische Presse der letzten Tage ist lediglich mit Nachklängen an die „Nationalfeier“ angefüllt. Telegraphisch wird gemeldet, daß die Regierung ihren Vertretern im Auslande Instructionen zu geben ließ, wonach dieselben ermächtigt werden, die nöthigen Anmerkungen, welche beauftragt der Rückkehr nach Frankreich ihren Vorkäufen in Anspruch nehmen, alle thunliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret des Präsidenten Grévy, wodurch der Kriegsminister Farre zum Großofficier der Ehrenlegion ernannt wird. Ein Circularschreiben des Kriegsministers an die Armeecorps-Commandanten setzt den 25. d. Mts. zur Uebergabe der Fahnen an die Truppen in den Provinzen fest und bestimmt, daß bei dieser Gelegenheit große Paraden stattfinden sollen. — Am Sonnabend Abend fand ein militärisches Diner bei Gambetta statt. Generäle, Doctoren, Admirale, alle Minister, insgesamt 125 Gäste, waren zugegen. Trinkprüche wurden nicht ausgebracht; beim Nachschöpfen indes hielt Gambetta eine Ansprache, worin er an die wichtigsten Ereignisse des letzten Krieges und an die verzweifelte Lage, in welcher das Kaiserreich die Arme gelassen, erinnerte. Den republikanischen Staats-einrichtungen, sagte der Redner, ist die Reorganisation des Heeres zu danken, welches durch seine Mannhaftigkeit und Thätigkeit die Bewunderung ganz Europas erregt. Wir müssen auf der Bahn des Fortschrittes beharren; das französische Heer muß dahin kommen, daß es den europäischen Nationen als Vorbild dient. Die zukünftigen Geschlechter werden diese pöbliche Wiederansichtung bewundern. Die Republik allein kann solche Wunder wirken.“ Die Gesellschaft spendete diesen Worten warmen Beifall; ganz besonders brachte Freycinet dem Redner seinen Glückwunsch dar. Es schloß sich ein Concert an, welchem noch etwa hundert Officiere, die nach aufgehobener Tafel erschienen, beiwohnten. — Der Dictator von Bordeaux hat jetzt einen erbitterten Gegner gefunden. Unter der Aufschrift: „Die Gefahr“ beginnt Rochefort in dem „Intransigent“ folgenden Angriff gegen Gambetta: „Wir haben gar keine Ursache, es zu verschweigen, unser Project ist, die Wahlen von 1881 vorzubereiten. Die gegenwärtige Kammer existirt nicht mehr. Sie hat in die Hände eines einzelnen Mannes abgedankt. Sie hat Gambetta beauftragt, für sie zu denken, in ihrem Namen zu sprechen, sie hat ihm die Zeichnung der Geschäftsschema einfach überlassen. Die genuesslichen Cäsaren sind so gut zu fürchten wie die römischen oder türkischen Cäsaren; wir haben unsere Kräfte nicht verbraucht, die alten Dynastien niederzulegen, um ohne Widerstand neue sich einzurichten zu lassen. Man nimmt allgemein an, daß Gambetta die Republik zu organisiren bestrebt ist. Wir fürchten, daß er eher an die Organisation des Gambettismus denkt und er hat schon in allen Präfecturen das Personal, um in den Maschinen seiner vertriebsfähigen officiellen Candidatur die Wählerschaft zu fangen. Herr Gambetta ist sehr bereit, aber er ist noch gefährlicher als bereit. Der „Intransigent“ sinnt nicht darüber, wie er der Brutus des neuen Cäsars werden kann, aber er will auch nicht seinen Pompejus werden.“

Die Entschlüsse der Pforte scheinen dunkel wie

Alab's Wege zu sein. Die hochgeachtete „Wiener Montagsrevue“ sagt, die Entscheidung liege nunmehr in der Hand der türkischen Regierung. In welcher Richtung dieselbe sich auch bewegen möge, sie werde den Gang der Ereignisse in jedem Sinne bestimmen und beherrschen. Wenn auch die Nachrichten von einem Einverständnis der Mächte in Betreff der Durchführung der Conferenzbeschlüsse zu widersprechend seien, um glaublich zu erscheinen, so möge die Pforte doch bedenken, daß die Mächte über das Stadium der nur akademischen Erörterung der griechischen Frage hinaus seien und daß es nunmehr um wirksame Mittel zur Verwirklichung der Entscheidung sich handle, müsse als feststehend betrachtet werden. Augenscheinlich ist das osmanische Ministerium heute mehr noch durch die Sorgen in Betreff Dessen, was in O. S. Rumelien sich ereignen könnte, als durch die albanesisch-griechische Verwickelung occupirt. Aus dem einfachen und schlagenden Grunde nämlich, weil die türkischen Interessen durch die osmanischen Eventualitäten viel näher und in der Hergegend selber berührt werden. Die militärischen Vorbereitungen, um die es sich handelt, scheinen daraus berechnet zu sein, unter Umständen, namentlich um den Russen zuzuzufolgen, eine osmanische Armee in die Balkan-Pässe werfen zu können. Darüber scheint die Pforte sich durchaus keinen Zweifeln mehr zu überlassen, daß man in Petersburg auf eine neue Action sich vorbereitet, und je nach der Richtung, in der die Ereignisse ins Rollen gerathen dürften, sich darauf vorbereitet, selbst mit bewaffneter Hand und unmittelbar in dieselben einzugreifen.

Wenn eine Flottendemonstration beauftragt auf die Türkei wegen etwaigen Widerstandes gegen die Conferenzbeschlüsse zu Stande kommt, scheint es, daß Deutschland sich daran betheiligen werde. Die nämlich dem „Hamb. Corr.“ telegraphirt wird, ist seitens des kaiserlichen Amtes kürzlich an die Admiralität die Anfrage ergangen, welche Kriegsschiffe binnen kurzer Frist zur Verwendung in auswärtigen Gewässern fertiggestellt werden können. Man schließt daraus, daß eine Betheiligung des Deutschen Reichs an einer Flottendemonstration gegen die Türkei nicht außerhalb der Möglichkeit liege. In Konstantinopel würde eine derartige Entschickung der deutschen Regierung die gewissen Staatsmännern angelegentlichsten Träume, aus angeblichen Gegenständen zwischen London und Berlin Ruhen zu ziehen, in Nichts zerrinnen lassen.

Ueber die Kämpfe zwischen Albanesen und Montenegro wird dem „Standard“ aus S. L. telegraphirt: „Der siegreiche Kampf am Montag war ausschließlich das Werk des katholischen Gotti-Ordnungs-Stammes, welcher die Ebene bei Tusi bemohnt und durch mohamedanische Flüchtlinge aus Podgorica unterstützt wurde. Am Mittwoch griffen nun auch die Klementis und andere Bergstämme, eifersüchtig auf die von den Gotti's daungetragenen menschlichen Trophäen, die äußerste linke Flanke der Montenegro an. Auch hier waren die Albanesen siegreich und brachten 25 abgehackene Köpfe und 50 Gewehre als Siegeszeichen zurück. Die Montenegro sollen, wie es heißt, durch die Kriege der letzten Jahre sehr erschöpft sein.“ Inzwischen hat der Telegraph neue Zusammenstöße gemeldet.

Die Ordnung der Militärgerichtsbarkeit.

So einfach und klar die Dinge auch liegen und so dringend auch das Bedürfniß vorhanden ist, große Hoffnungen darf man auf die jetzt wieder aufgenommenen Verhandlungen über eine Reform der bisher gültigen Militär-Strafproceßordnung nicht setzen; insbesondere ist nach Allem, was man hört, nicht anzunehmen, daß die neue Form sich den strafproceßualischen Bestimmungen für die Civilbevölkerung mehr anschließen werde. Und doch läge darin allein ein wesentlicher Fortschritt gegen den bisherigen Zustand!

Bekanntlich entbehrt das Deutsche Reich zur Zeit noch einer gemeinsamen Militärstrafproceßordnung. Der Norddeutsche Bund übernahm mit Ausnahme Sachsens, das sich im Herbst 1867 eine eigene Proceßordnung gab, das preussische Verfahren vom 3. April 1845. Bayern, Württemberg und Baden haben ihre eigenen Militärproceßordnungen behalten, von denen sich namentlich die bairische durch sehr liberale Grundzüge der Oeffentlichkeit und des contradictorischen Verfahrens auszeichnet. Die Einheit des deutschen Oernehmens ist aber eine so fest begründete, daß es vorzuziehen wäre, wenn noch eine weitere Frist auf den Erlass des gemeinsamen Militärstrafverfahrens gewartet werden müßte, als daß dieses die abnormen und von allen Garantien der Billigkeit

Diebstahl-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) ein **Sechsmarkstück** aus einer Schlafkiste in Nr. 41 der Rumpberger Straße in der Zeit vom 29. vor. bis 6. d. Mtd.;
2) ein **schwarzeidener Sonnenschirm** mit gelbem Stab und rothem Knopf, aus einem Geschäftslocale in Nr. 11 des Thomassgäßchens, am 10. d. Mtd. Vormittags;

3) zwei **weiße kleine Wauschenden**, W. C. oder H. C. gr., zwei ebensolche **Frauenhänden**, gr. K. C., und ein **weißes Handtuch**, gr. F. K., aus einer Kollammer in Nr. 15 am Reutirhof, zu derselben Zeit;

4) eine **Haarlette** mit goldenen Beschlägen, aus einer Wohnung in Nr. 43 der Ulrichsstraße, am nämliche Tage Nachm.;

5) ein **Paar schwarze Tuchhosen** mit grauem Bundfutter, aus einer Schlafkammer in Nr. 6 der Friedrichstraße in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mtd.;

6) ein **grauledernes Geldtäschchen** mit gelbem Schloß, enthaltend 2 A 25 A, in der Münze, mittelst Taschendiebstahls im Durchgange des Grundstücks Nr. 3 am Markt, am 13. d. Mtd. Vormittags;

7) ein **schwarzes Opernglas** von mittlerer Größe, nebst schwarzem Futteral, auf gleiche Weise im Carolatheater, am 14. d. Monats Abends;

8) ein **langer Frauenmantel** von schwarzweissmelirtem Stoff, am Kragen und unten herum mit Franzen besetzt, vorne herunter und an den Seitenteilen mit schwarzem Riß ausgepust, aus einer Wohnung in Nr. 11 der Dorotheenstraße, im Laufe der ersten Hälfte d. Mtd.;

9) ein **Paar Hosen** von dunkelgrauem belegtem Winterstoff, mit grauem Bundfutter, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 62 der Korostraße, am 17. d. Mtd. Nachmittags;

10) eine **Geldsumme** von 75 A, in Fünfmarkstücken und d. v. Gold- und Silbermünzen, aus einer Wohnung in Nr. 20 der Cauerstraße, am 18. d. Mtd. Vormittags.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizeiamts ungehindert zur Anzeige zu bringen. Leipzig, den 19. Juli 1880.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig
Dr. Rüder. Knecht.

Bekanntmachung.

Am 16. d. Mtd., Vormittags, ist in der Meise, unweit des Fischerbades, der Leichnam eines 30 bis 35 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen unbekanntes Mannes, welcher ca. 8 Tage lang im Wasser gelegen haben mag, aufgefunden und polizeilich aufgehoben worden.

Wir ersuchen Jeden, der über die Persönlichkeit Aufschluß zu geben vermag, baldmöglichst Anzeige anher zu erstatten.

Größe: 1,60; Haare: roth; Stirn: gewölbt; Augen: unternatürlich; Nase, Mund: arabisch; Bart: rother Schnurrbart; Zähne: vollständig; Gesicht: rund; Gehalt: proportionirt; besondere Kennzeichen: fehlen.

Bekleidet war der Leichnam mit: englischer Aderhose, leinernen Hemd, graublauem Jaquet, schwarzer Weste, rindledernen Stiefeln, wollenen Strümpfen, Leibriemen und blaurothem Halstuch.

Leipzig, am 17. Juli 1880.
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder.

Das ehemalige Oberappellationsgerichtsgebäude in der Neustraße hier zu Jena in guter Beschaffenheit, welches im Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, einen großen und einen kleineren Saal, fünfzehn Stuben, zwanzig Kammern, Küchen, drei Keller, Backhaus, Gewölbe, Pferdestall, Boden und sonstige Räume enthält, soll **Wittwoch, den 4. August d. J.**, Vormittags 10 Uhr auf unserer Expedition unter den im Termin bekannt gemacht werdenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden, und werden Käufer dazu hierdurch eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Kaufbedingungen auch schon vorher bei uns eingesehen werden können. Jena, am 30. Juni 1880.

Großherzoglich E. Rechnungsamt.
R. Müller.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der Feldmark Würtzig soll für die nächsten 3 Jahre vom 1. September d. J. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden, hierzu steht Termin auf **Dienstag, den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Rathhause an, zu welchem Nachmittags eingeladen werden.

Würtzig b. Gielesburg, den 10. Juli 1880.
Der Ortsvorsteher, Fritzsche.

Cellarmarkt in Weimar am **Wittwoch, 11. August d. J.**, von **Norm. 10^{1/2} Uhr** an in **Posthalter Werther'schen Gartenlocale** am Theater.

Weimar, den 14. Juli 1880.
Der Gemeindevorstand großh. Weidensg. Bahr.

Concurs-Auction.

Heute 10 Uhr Große Fleischergasse 18, sämtliche **Porzellanwaaren** und **Mobilien**.
Wortig Buch, Auktionator.

Champagner-Versteigerung.

Dienstag, am 30. Juli Vormittags 9 Uhr verleihere ich im hiesigen Lagerhof **300 Flaschen Champagner** (Nec plus ultra von **Barbier & Co.** in Rheims) gegen sofortige Barzahlung.
Rechtsanwalt Edmund Metseh,
L. f. Nota.

Auction.

Wittwoch den 21. Juli a. e. in der **Meisengasse** in Leipzig, früh 10 Uhr, **Kalkholz, Maholholz, Eichenholz, Eichenbohlen, Sandhölzer, Lärchen, 2 Thorwege, Fenster u. s. w.**

NB. Der freie Verkauf findet bis zur Auction noch statt.

Einmalige Impfung
Eugenstrasse 15.

Impfg. u. rein animaler Lymphe
(unmittelbar vom Thier)
Mittwoch 11-12 Uhr.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Möbius.

Ich bin bis **Donnerstag den 22. Juli** verreist.

E. C. Young.

Das **Contor der Gothaer Feuer- und Lebensversicherungsbank** befindet sich seit **April** Neuplatz 16, nahe dem Museum.

O. Gottlieb, Kalligraph.

Georgenstraße 7. Beize erachtet an, daß ich heute d. 20. d. einen **Cursum** im **Schön schreiben** eröffne und garantiere in nur 6 Wochen die besten Erfolge zu erzielen. Honorar für Deutsch 15 A, mit Latein 27 A.

Unterricht in der **dopp. ital. Buchhaltung**, **Contorwissenschaft**, **kaufm. Rechenbuch**, **deutschen, engl. u. franz. Handelscorrespondenz**, **Stenographie** u. **ertheilt**.
C. Koch, Privatbuchhalter, Markt 8, II.

Unterichtseurse (Einzelunterricht) in **einf. u. dopp. Buchführ.** zu 16 L.; in **Rechnen** u. **im Briefstyl** zu 15 L.; in **Schnell-Schön-Schreiben** zu 10 L.; im **kaufm. Rechnen** zu 16 L., sowie in allen **kaufm. Wissenschaften**. Humboldtstr. 25, IV. r.

Lehrer für Mathematik, vielleicht **Student** in höheren Semestern, gesucht. **Adr. mit Preisang.** unter **F. A. 20**. Exped. d. Bl.

Wer lernt einen jungen Mann **Platz zu spielen?** Adressen **D. 11** 20 in der **Exp. d. Bl.** niederzuliegen.

(R. B. 396.) und **Gärten der Wiche** wird in kurzer Zeit **gründlich gelehrt**.
Thomasg. 6, II.

Tafelzieher, Lothe werden **schnell und schön gefertigt**.
Brandw. I. I. Floßpl.-Gde.

W. Liebsch, Maler u. Lackirer Canalstraße 6. part. (Firmenscheiben) **billig**.

von **1 A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc.** eleg. gef. b. **Ernst Schütze, Friseur, Reichsstr. 45.**

Alle Tapezierer u. Polsterarbeiten werden **sauber u. billig** gefertigt. **Reifingstraße 11, part.**

Clara Nebe,

Gärtelstraße Nr. 3, 1. St. empf. ihr **Atelier für Damengarderobe** in **Anfertigung eleganter Toiletten** in geschmackvoller Ausführung.

Damen u. Kindergarderobe wird **eleg. u. billig** gefertigt. **Alexanderstr. 24, III. r.**

Plissé gepreßt à 5 u. 4 A. **Wtr.** auch gef. **Mißig. 6 pt. B. Schmiebs.**

Horren-Kleider moderns. u. **gerein.** **Hainstr. 24, III. Thilo.**

Serrenkleider

besteht aus, **modernisiert, wäscht; Wöde** **wendet schnell und billig**.
F. Rüdiger, Dainstraße 5, 2^{1/2}, Tr.

Serrenkl. repar., rein., wäscht, Röde **wend.** a. **W. d. Karte abg. Rümig. 22, III. Untermaun**

Serrenkleid wäscht, best. aus, modern, Röde **wend.** **Königspl. 4, III. Windelborn.**

Dr. med. Gleichner, u. Geschlechtskrankh. **wohnhaft Reifingstr. 1, v. conf. tagl. v. 9-3 U.**

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Ge- **krankh., consult. tagl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II.**

Dr. med. heilt Geschlechts- **krankh. u. Hautkrankh.**

Schwarzkopf **krankheiten** **gründ-** **lich in Prag approbirt** **und schnell** **Reutirhof Nr. 27, II.** **Zu sprechen von** **8-5, auch Abends 7-9 Uhr.**

Dr. med. Blan, **dom. Arzt, heilt lau-** **der 40jähr. Erf. alle Ge-** **schlechtskr. ohne Diät.** **Hon. 5 A.** **Mittel** **gratis u. versch. die Probststraße.**

Sichere Hilfe **gegen Schwächung** **des** **Körpers und **Geistes**** **für 60 A.** **Dresden, Birnische Straße 12**

Damm **(speciel f. Horn-, Haut- u.** **Geschlechtskrankheiten** **(alle Folgen d. Anhedonia)** **Hals- und Mundkrankheiten.** **Stoßergasse 7, 2 Tr., von 8-8 Uhr.**

Geschlechtskrankheiten

heilt **gründl. A. Scherzer,** **verpfl. Mund-** **arzt, Specialist, Reutirhof 26, 3. St.**

Brenholz, **bill. B. Winter, Ghaussestr.**

Verkauf auf Abbruch

Montag, den 26. Juli 1880,
Vormittag 11^{1/2} Uhr

sollen im **Grundstück Flosplatz Nr. 29, „Schimmel's Gut“**, zwei dafelbst stehende **Ge-** **bäude** und zwar ein **Reithaus** im früheren **Scheunenhof** und ein **dergleichen** **zwischen** **der früheren Scheune** und dem sogenannten **Herrenhause**, unter den im **Termin** **be-** **kannt zu machenden Bedingungen** **notariell** **an den Abbruch** **versteigert** **werden.**

Die **Besichtigung** kann **täglich** **zwischen 8 und 9 Uhr** **früh** **stattfinden.** **Die** **Meldung** **hat** **auf** **meinem** **Comptoir** **zu** **erfolgen.**
Friedrich Voigt.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Die **Ausführung** **des Stationsgebäudes** **der Haltestelle** **Neussen** **soll** **im Wege** **öffentlicher** **Submission** **in** **einem** **Loose** **an** **einen** **qualificirten** **Unternehmer** **vergeben** **werden,** **wozu** **ein** **Termin** **auf**

Freitag, den 30. Juli **er. Mittags 13 Uhr,**
im **hiesigen** **Verwaltungsgebäude** **— Frankstraße 1, Zimmer** **Nr. 4** **—** **an-** **beraumt** **ist.**

Die **Bedingungen** **nebst** **Kostenanschlag** **und** **Zeichnung** **liegen** **in** **unserem** **Central-** **bureau** **zur** **Einsicht** **aus,** **wo** **erlere** **auch** **gegen** **3 A** **Copialien** **von** **unserem** **Bureau** **Vorsteher** **Herrn** **Wegmann** **besogen** **werden** **können.**

Die **Offerten** **sind** **franco** **und** **verschlössten** **mit** **der** **Aufschrift:**
„**Offerte** **auf** **Ausführung** **des Stationsgebäudes** **Neussen**“
bis **zu** **obigem** **Termin** **an** **und** **einreichend.**

Halle a. S., den 17. Juli 1880. **Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

Nächsten Sonntag 6 Uhr **früh** **(Berliner Bahn)**

Einmalige Extrafahrt

nach Dessau (Schützenfest), Coswig
(Wärtiger Park). **Rückf. 8 Uhr** **Abends** **aus** **Coswig, 8^{1/2} Uhr** **aus** **Dessau, III. Cl. 2 A, II. Cl. 3 A** **hin** **und** **zurück.**

Billets **nur** **bis** **Donnerstag** **Abends 8 Uhr,** **später 50 A** **mehr,** **bei** **Horm.** **Dittrich, Halle'sche** **Strasse** **Nr. 4.**

Extrafahrt Berlin — Leipzig

zum Besuche der
Wollwaaren-Ausstellung.

Abf.: Sonnabend, 24. Juli **c. früh.**

Billets **mit** **3tägiger** **Gültigkeit,** **Rückfahrt** **einzel,** **ohne** **Freigepäd** **werden** **in** **Berlin** **nur** **bei** **Herrn** **Rahn, Spittelmarkt,** **ausgegeben.** **Nähere** **Auskunft** **wird** **bei** **Herrn** **Dittrich, Halle'sche** **Strasse** **4,** **ertheilt.**

Sonnabend, 24. Juli, 6 Uhr **früh** **Thüringer Bahn**

Turner-Extrazug

Leipzig-Frankfurt a M.
über Eisenach.

Billets **auf** **20 Tage** **gültig,** **30 Pfd. Freigepäd,** **Rückfahrt** **beliebig** **mit** **Fahrtunter-** **brechung,** **III. Classe** **19 A 50 A, II. Classe** **25 A 50 A** **hin** **und** **zurück** **nur** **bis** **25. Juli** **Mittags,** **später 2 A** **mehr** **bei** **H. Dittrich, Halle'sche** **Strasse** **Nr. 4.** **Dafelbst** **alles** **Nähere.**

Extra-Schneise **von** **Leipzig** **Freitag, 30. Juli** **1 Uhr** **56 M.,** **Nachm. nach** **Hamburg, 21 Tage, 3. Cl. 17 A, 2. Cl.** **25^{1/2} A, nach** **Belgoland 17 A** **extra.**

Ferner **am** **25. Juli** **früh** **6 Uhr** **nach** **Kopenhagen,** **30 Tage, 30 Pfd. Freigepäd, 3. Cl. 33.8 A, 2. Cl. 47 A,** **nach** **Stralsund** **(Rügen), 30 Tage, 30 Pfd. Freigepäd, 3. Cl. 15.8 A, 2. Cl.** **23.5 A, nach** **Berlin, 6 Tage, 3. Cl. 5 A, 2. Cl. 7 A 50 A.** **Preise** **gelten** **für** **Hin- und** **Rückfahrt.** **Programm** **und** **Billets** **in** **Leipzig** **bei** **Friedrich & Böhme,** **Petersstraße 4, ohne** **Preiszuschlag.**

Thüringische Eisenbahn.

Am **den** **beiden** **Sonntagen, den 18. und 25. Juli,** **wird** **anlässlich** **des** **Pegauer** **Rogelstehens** **der** **Sonntags-Extrazug** **Leipzig-Eisbtra** **(Abfahrt** **Leipzig** **2.0 Nachm.)** **bis** **Pegau** **durchgeführt,** **Ankunft** **dafelbst** **3.0 Nachm.**

Aus **diesem** **Anlass** **wird** **an** **den** **genannten** **beiden** **Tagen** **der** **Abend-Extra-** **zug** **Leipzig-Eisbtra** **um** **65 Minuten** **später** **und** **schon** **von** **Pegau** **aus** **gefahren:** **ab** **Pegau** **9.53, Eisbtra** **10.15, Rautbahn** **10.29, in** **Leipzig** **11.3.**

Ein **gleicher** **Abend-Extrazug** **Pegau-Leipzig** **wird** **auch** **am** **Donnerstag, den** **22. Juli,** **eingelegt.**

Erfurt, den 6. Juli 1880. **Die** **Direction.**

Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau

A. F. Zehl & Co.

Vermittlung **und** **Vertretung** **im** **Transport-Verkehr.** **Reclamations-Erledigung;** **Transport** **Versicherung; Auskunft** **über** **Tarifsätze** **u. kaufm. Creditverhältnisse** **pp.**

Solide **Agenten** **gesucht.**
Central-Bureau: Berlin **80., Kaiser** **Franz** **Gronadlerplatz 7.**

Leisnig, Bad Mildenstein, Leisnig,

empfehlen **sich** **geehrten** **Herrschaften** **als** **angenehmer** **und** **billiger** **Sommer-Aufenthaltsort.** **Alle** **Bäder** **nach** **ärztlicher** **Berodnung** **werden** **gegeben.** **Schöne** **Fremden-Zimmer.** **Badearzt** **Herr** **Dr. Lachmann.** **Besitzer: G. Lies.**

Sämmtliche

Schminken u. Puder

von **C. Herbert, Berlin,** **und** **L. Lechner, Berlin,**

halten **vorrätig**
C. Berndt & Co.,
Trogen- und **Parfümerie-Handlung, Grimma'sche** **Strasse** **26.**

Zimmer-

douchen
Bidets, Sitz- und Fuß-

Badewannen

mit **und** **ohne** **Ofen**
empfehlen
die **Fabrik** **von**
Carl Schmidt
20 Grimm. Str. 20.



Kohlen-Fuhrwerke

zum **Abfahren** **von** **Kohlen** **werden** **gesucht.** **Adressen** **bittet** **man** **sub** **X. 1** **in** **der** **Ex-** **pediton** **dieses** **Blattes** **gef. niederzuliegen.**

Gründliche **und** **schnelle** **Ärgtl. Hilfe** **für** **Geschlechts-** **und** **Frauenkrankheiten** **u.** **von** **9** **bis** **1** **und** **3** **bis** **5** **Uhr** **Reich-** **straße** **Nr. 45, 3. St.**

Bei **menstrualen** **Leiden,** **Regel-** **widrigkeiten,** **Schmerzen,** **Schwäche-** **zuständen,** **Blutflüssen,** **Entzündun-** **gen** **u.**

sicherste Heilung

bei **treuer** **Befolgung** **n.** **Verord-** **nungen.** **Medicin** **irgend** **welcher** **Art,** **oder** **Unterfuchung,** **habe** **ich** **nicht** **nöthig.**

H. A. Meltzer,
Lehrer **d.** **Naturheilk.,**
Stenwartenstrasse **15, I.**

Winter-Cur.

Wilhelm's

antiarthritischer **antirheuma-** **tischer**

Blatreinigungs-

Thee

von
Franz Wilhelm,
Apotheker **in** **Reutirhofen**
(N.-O.).

wurde **gegen** **Sicht,** **Rheuma-** **tismus,** **Kinderfühen,** **veralte-** **ten** **harnrädigen** **Uebeln,** **stets** **eitern-** **den** **Banden,** **Wimmer-** **in** **am** **Körper** **oder** **im** **Gesichte,** **Flächen,** **Anschoppungen** **der** **Leber** **u.** **Milz,** **Hämorrhoidal-** **zustände,** **Gelbsucht,** **heftigen** **Nervenleiden,** **Muskel- u.** **Ge-** **lenkschmerzen,** **Nagendrüsen,** **Windgeschwerden,** **Unterleibs-** **verstopfung,** **Darndrüse,** **Strophelkrankheiten,** **Drüsen-** **geschwulst** **und**

PROSPECT

über unsere

Heilmethode gegen Bandwürmer.

Ingerregt durch die im September vorigen Jahres erschienene Schrift des Apotheker **Blug** über Bandwürmer*) hat das unterzeichnete Institut die darin empfohlenen Mittel einer ganz speciellen Prüfung und Vergleichung mit allen bekannten anderen Mitteln in Bezug auf Werth, Annehmlichkeit des Einnehmens und auf Wirkung unterworfen.

Es ist bei diesen vergleichenden Versuchen zu der Ueberzeugung gelangt, daß von allen existirenden Bandwurmmitteln die auf Seite 38 der qu. Schrift vom Verfasser angegebenen Mittel nicht nur den Vorzug verdienen, sondern als die allein naturgemäßen und als untrügliche zu betrachten sind.

Unter Hunderten von Fällen sind nur 2 zu constatiren gewesen, wo in Folge der zu sehr geschwächten Verdauungs-Organe des Patienten die Pastillen unverdaut den Magen passirt hatten und wirkungslos geblieben waren. In diesen 2 Fällen wurde mit Erfolg eine andere Form des Medicaments gewählt. In allen anderen Fällen trat die Wirkung schon in wenigen Stunden, selten in mehr als 6 Stunden nach dem Einnehmen, ein. Erbrechen, Aufstoßen oder auch nur Uebelkeiten sind in keinem Falle zu verzeichnen gewesen.

Diese letztere Wahrnehmung ist um so überraschender, als bei allen bisher bekannten Bandwurmmitteln Uebelkeiten und Neigung zum Erbrechen eintritt. Bei den gleichzeitig gemachten Versuchen mit den Mitteln einiger Markt-Schreiber trat ein so bedeutendes Erbrechen ein, daß in vielen Fällen ärztliche Gegenverordnungen erforderlich waren.

In Betreff der Wirkung selbst waren die Resultate geradezu überraschend zu nennen, denn in keinem der Fälle ist ein Mißerfolg zu verzeichnen gewesen, in keinem ist der Wurm nach Verlauf von mehreren Monaten wieder erschienen, wie dies bei anderen Versuchen meist geschah. Es gilt dies als unbedingter Beweis dafür, daß die Abtödtung der Brut, worauf Verfasser den Hauptwerth legt, allein mit diesen Mitteln gelingt.

Tausende von Attesten aus ganz Europa liegen zur Einsicht bereit.

Bei allen Patienten war die Wirkung eine ganz gleichmäßige. Patient ging schmerzlos zu Stuhle und entleerte sich des zu einem Knäuel verwickelten, tothen Parasiten auf einmal, in den meisten Fällen mit anhaftendem Kopf, in einigen Fällen war der Kopf vom Halsende abgerissen. Bei Einzelnen war der

Kopf in den schleimigen Excrementen, wie Verfasser dies ganz richtig hervorhebt, nicht aufzufinden. Aber auch bei diesen ist der Kopfabgang als ganz zweifellos zu betrachten, da ein wiederholtes Auftreten des Leidens nicht stattgefunden hat.

In Folge dieser Resultate hat denn auch das unterzeichnete Curhaus die Methode des Verfassers angenommen und nur gewisse Aenderungen in der Form vorgenommen, wo solche bei Patienten, die schlecht schlucken oder bei Kindern, wünschenswerth erschienen. So wird unter Andern der Blütenstaub der Fichte als Präservativ und zur Nachcur in Pillenform gegeben, weil dies Damen und Kindern erwünschter ist, auch die Pastillen selbst kleiner geformt, dafür das Quantum derselben vermehrt.

Die Medicamente werden, streng nach den vom Verfasser gestellten Anforderungen gemäß, unter specieller Controle des Dirigenten angefertigt, nur die reifste weibliche Blüthe des Couffo wird verwendet; und von polien Abseits ist bis zur neuen Einsammlung dem Institut ein Quantum vom Verfasser zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind so harmlos, daß sie ein Säugling ohne Gefahr einnehmen kann, die Pastillen höchst lieblich und angenehm.

Wir verordnen die Medicamente der Individualität eines jeden Patienten angemessen und erwarten daher bei brieflichen Mittheilungen die betreffende Auskunft über Alter, Constitution, Art des Leidens, die Zeitdauer, die gebrauchten Mittel etc.

Das Honorar für eine Cur beträgt incl. der Auslagen für das Medicament, die Präservativ-Pillen etc. 10 A. Unbemittelte erhalten Preis-Ermäßigung.

Wir und vom Patienten der Gewissheit geliefert, daß die Cur wirkungslos war oder aber, daß sich nach Verlauf von einigen Monaten das Leiden von Neuem eingestellt hat, so erhält derselbe das Honorar zurück, wenn er sich der ganz harmlosen Cur-Methode nicht zum zweiten Mal zu unterwerfen geneigt ist.

Eine in den Räumen des Curhauses vollzogene Cur wird mit 20 A. berechnet — das Honorar erht nach vollendeter Cur beansprucht. Dieser letzte Umstand dürfte auch Denjenigen Vertrauen in unsere Curmethode einflößen, die, von Markt-Schreibern wiederholt um ihr Geld geprellt, jedem betrugartigen Unternehmen mit Mißtrauen begegnen.

*) Der Titel dieser populären Schrift, die über die Grenzen Deutschlands hinaus sich einen Ruf verschafft, in 4 Monaten eine 3. Auflage erlebt hat und die wir der leidenden Menschheit nicht genug empfehlen können, lautet:

Der Bandwurm bei Menschen und Thieren und die naturgemäße Vertilgung desselben durch Abtödtung der Brut und nicht bloß des Kopfes; eine populäre medicinische Abhandlung zur Selbstcur und Beseitigung aller Geheimnisse.

Es ist dieselbe in allen Buchhandlungen sowie im unterzeichneten Institut für 1 A zu haben. Berlin, im Juli 1880.

*) Ganz besonders wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß das in den Apotheken käufliche Couffopulver in keiner Weise den Ansprüchen des Verfassers entspricht, und daß der

Blütenstaub der Fichte in den Apotheken überhaupt nicht zu haben ist. Wiederholte Klagen über die aus den Apotheken bezogenen Ingredienzen veranlassen und zu dieser Warnung.

Das Curhaus für Bandwurmlleidende, Lützowstraße 83.

Dirigent: Der Kgl. preuß. Oberapotheker **Oscar Bräutigam.**

In Leipzig ist unser Herr Bräutigam zu sprechen am 20., 21. und 22. Juli im Hotel zur Stadt Hamburg, Zimmer 3, und zwar von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Auch ist Derselbe gern bereit, Magenleidenden mit Rath und Hülfe zur Seite zu stehen.

Natürlicher
BILINER SAUERBRUNN
als hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (in 10,000 Theilen 33,6339 kohlen. Natron) bietet, abgesehen vom medicinischen Werthe, ein vortreffliches diätetisches Getränk und ist insbesondere während des Sommers als Erfrischungstrank anzuzuführen.
Die aus dem Billiner Sauerbrunn gewonnenen
Pastilles de Bilin
(Billiner Verdauungszeltchen)
bewähren sich als vorzügliches Mittel bei Sodbrunnen, beschwerlicher Verdauung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Magenkatarrhen, wirken überraschend im künftlichen Organismus und sind bei Atonie des Magens und Darmkanals ganz besonders zu empfehlen.
Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen. Die Pastilles auch in den meisten Apotheken und Drogen-Handlungen.
M. F. L. Industrie-Direction in Bilin, Böhmen.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen bekanntem anderweitigem Unternehmen löse ich mein bisheriges Tächer- und Decken-Geschäft vollständig auf, und da ich mein Vocal am 1. August räumen muß, verkaufe meine Vorräthe zu jedem nur annehmbaren Preise.
F. Matsdorff, 8 Katharinenstraße 8.

Alle Sorten
natürliche Mineral-Wässer,
Badesalze, Badefleisen, Mineralmoor, Eisen-Mineralmoorlauge, Eisen-Mineralmoorsalz, Naugener Bäder, Brunnen- (Zerudel-) Salze, Pastillen etc. halten bestens empfohlen
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße Nr. 52.

Maschinen-Fabrik
für
HEBE APPARATE.
Ehrendipl. Würzburg 1880. praktischste geschmackvollste Ausführung. solideste
RICH. LIEBIG, Leipzig-Reudnitz.
Heinrichstraße 8-9.
Reichhaltiger Preis-Courant gratis.

(R. B. 219)
Pergament - Papier
zum Verschließen von Fruchtkäsechen empfiehlt die Papierhandlung Peterstraße 13.

Zur Anfertigung von
Druckarbeiten jeder Art
als: Werke, Broschüren, Rechenschaftsberichte, Preis-Courante mit und ohne Illustrationen, kaufmännische Formulare jeden Genres (Rechnungen und Facturen in 8° und 4°, ein- und mehrseitig, in schwarz und mehrfarbig, Etiquetten, Avisbriefe und Aviskarten, Briefe für Verlobungs-, Heiraths- und Geburtsanzeigen, Trauerbriefe mit Trauerband, sämtlich auf ff. englischem Papier mit dazu eigens gearbeiteten Couverts, Empfehlungs-, Adress- und Visitenkarten etc. etc.
halten wir uns bestens empfohlen.
Bei mäßigen Preisen wird auf saubere und exakte Ausführung der Aufträge unser besonderes Augenmerk gerichtet sein.
Ergebenst
W. Drugulin, Buchdruckerei, Königsstraße 23.

Reichs-Patent. **Pianino.** Reichs-Patent.
Das Vorzüglichste, was in der Pianoforte-Fabrikation geleistet wird, empfiehlt in 1000, 500, 700 und 600 Mark
C. A. Henkel, Pianoforte-Fabrik, Elsterstraße 24.

O. H. Meder, optisches Institut, Markt 10, Kaufhalle Turmanna
Specialität:
Opern- und Theatergläser aller Art mit 6-12 Gläsern von 8-150 Mark
Prismen nach (linear) vergrößern in Wirkung alle anderen übertreffend.
Auswahl von 500-600 Stück.
Fernrohre aller Art.

!!! Pulsometer !!!
mit den neuesten Constructions-Veränderungen versehen, liefern unter Garantie solidester Ausführung und zuverlässiger Functionirung
Kretschmer & Lückau,
Leipzig, Querstraße 23.
Kostenanschläge gratis.

Ausverkauf
des Warenlagers der Firma: Carl Kautzsch, Thomagäßchen Nr. 7
Portefeuilles und Lederwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Perlmutter-Knöpfe und Knöpfe
auf Maß gefertigt empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Rudolph Ebert,
9. Thomagäßchen 9.

Prüfte
Seezungen u. Steinbutt,
junge große
Diert. Hühner u. Enten
empf. **M. D. Schwennicke Wwe.**

Kaffee's,
roh und gebrannt in feinsten Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Krietsch,
Katharinenstraße Nr. 21, vorher bei Herrn Chr. Fr. Martin.
Hierzu vier Beilagen.

Bibelfest der Leipziger Bibelgesellschaft.

K. W. Lepten Sonntag fand Abends 6 Uhr in der Thomaskirche hier selbst ein von der Leipziger Bibelgesellschaft veranstaltetes Bibelfest in würdiger und erbaulichster Weise durch Gesang, Festpredigt, Berichtserstattung, Intonation, Collecte, Segen laut.

Die Festpredigt hatte Superintendent H. W. Roth aus Schneeberg übernommen. Der Text war aus Röm 1, 16 entnommen, das Thema die Anfangsworte desselben: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht.“ Der Redner motivirte den Satz einmal negativ, — nicht wegen der Feindschaft, die dem Evangelium begegnet —, dann positiv: wegen der von ihm ausgehenden Kraft, endlich wegen der Aufgabe, zu der es uns verpflichtet.

Den Bericht erstattete Diakon Dr. Suppe von der Thomaskirche.

Die Bibel ist für alle Zeiten gegeben, aber sie kann in jedem Zeitalter ein neues Buch sein. In der hundertsten Jahrestagung der Leipziger Bibelgesellschaft wurde ein von mehreren Hundert Millionen verbreitet, gedruckt in dreißig Sprachen, ausbreitet in Millionen von Exemplaren durch das ganze Weltreich, in diesem Jahrhundert zum ersten Male die Bibelgesellschaften diesseits und jenseits des großen Ozeans.

Die Bibel ist das Buch unseres Jahrhunderts, namentlich weil sie erst in dieser neuesten Zeit von einer Seite der von ihm ausgehenden Kraft, endlich durch die Wissenschaft erhalten hat, von der Seite der Wissenschaft, die doch vielfach die heilige Schrift als sehr ungläubwürdig ansahen sich gewöhnt, in den Erzählungen des Alten Testaments bisher nur Mythen, Sagen, Dichtungen gefunden hatte.

Redner spielte hier auf die großen Forschungsergebnisse der neueren Ägyptologie und der Assyriologie an, welche die Wissenschaft zum Theil gerade Leipziger Gelehrten verdankt. Haben doch unlängst erst J. B. die beiden Brüder Hermann und Friedrich Deligisch George Smith's „Chaldaeische Bede“ bei uns eingeführt, jene keinschriftlichen Bede über Schöpfung, Sündenfall, Sintfluth, Thurbau und Nimrod und Fragmente ältester babylonisch-assyrischer Schriftthums.

Die Entzifferung der Hieroglyphen, eine der glänzendsten Leistungen des Jahrhunderts, hat sich für die Bibelforschung von höchstem Werthe erwiesen, die Bibel als culturhistorische Urkunde ist fortan in ihre vollen Rechte als Quellenchrift wieder eingetreten. Lepsius J. B. hat die Völkertafel 1 Moses 10, 6 als die wichtigste Urkunde über die alten Völkerverhältnisse, die wir besitzen, bezeichnet. Ebenso ist die Geschichte Josephs durch ägyptologische Forschungen aus den hieroglyphischen Quellen neu bekräftigt worden.

Andere Zeugnisse für die Bibelüberlieferung wurden bei den Ausgrabungen in Niniveh und Babylon gewonnen. Und die Zukunft wird in dieser Richtung noch Vieles zur Befestigung der biblischen Erzählungen ans Tageslicht bringen, wenn erst der ganze Schatz hieroglyphischer Schriftdenkmäler, wenn die aus Niniveh's Trümmern ausgegrabene Bibliothek Assurbanipals in gebrannten Thonsteinen ausgenutzt sein wird.

Unter Jahrhundert sorgt für die Bibelverbreitung in unumfassender Weise. Ein großer Schritt vorwärts wurde erst in diesen Tagen getan: die Einigung der deutschen Bibelgesellschaften zu gemeinsamer Wirksamkeit durch Conferenzen deutscher Bibelgesellschaften, wie sie voriges Jahr in Stuttgart, heuer im Mai zu Halle stattfanden. In Halle war es, wo die Frage erörtert wurde, ob nicht der Pastor in jeder Gemeinde die geeignetste Person sei, welche die Verbreitung der Bibel in allen Familien am leichtesten bewirken könne. Man konnte diese Frage nur bejahen.

Auch die Einführung von Frau-Bibeln kam zur Besprechung. Schon hat die hannoversche Bibelgesellschaft hierbei die Initiative ergriffen, eben so die württembergische.

Auch in Leipzig ist die Einführung beschlossene Sache, von jetzt an erhält jedes Brautpaar, das sich trauen läßt, eine Trau-Bibel angeboten und entweder — wenn es mittellose Personen sind — unentgeltlich, im andern Falle gegen Entrichtung des Selbstkostenpreises, beziehentlich eines freiwilligen der Gabe zu Gute kommenden höheren Preises überreicht. Freilich steht die Leipziger Bibelgesellschaft bei diesem ihrem großmüthigen Vorgehen vor einer nicht geringen finanziellen Schwierigkeit. Sie wird aber Dank dem noch in der Bevölkerung lebenden Opfer Sinne ihr Vertrauen nicht zu Schanden werden sehen und ihr treuliches Bedenken in immer erprießlicher Weise zur Ausführung bringen und segensreich wirken lassen können. — Auf dem Lande um Leipzig besteht die Einrichtung der Traubibelvertheilung auch bereits in einigen Sprengeln, in anderen wird sie sich einbürgern.

Das letzte Verwaltungsjahr brachte eine Gesamteinnahme von 2562.91 M., darunter 1460 M. durch Pastor Achilles in Liebertsdorf aus Conferenzenbüchern. Die Ausgaben stiegen durch die Anschaffung von 660 Traubibeln auf 8814.90 M.

Vertheilt wurden an Conferenzen 769 Bibeln. — Angekauft wurden im Laufe des Jahres zusammen 1950 Bibeln.

Der Bericht schloß mit einem Gebet, das dem Gedächtnis des edlen Unternehmers geweiht.

Musik.

Sommerfest des „Arion“.

Leipzig, 18. Juli. Auch zum diesjährigen Sommerfest des „Arion“ hatte der Himmel beschloffen, ein sehr zweifelhaftes Gesicht zu machen. Noch in letzter Stunde konnte man sich darüber streiten, was aus demselben heraus zu lesen sei, ob Krieg oder Frieden, Regen oder Sonnenschein. Glücklicher Weise behielt es bei letzterem sein Wesen, wenigstens blieb die von Vielen befürchtete Fortsetzung des nachmittäglichen Gewitterregens aus und sah sich das Publicum im Besitze der mit Regen eingebrachten Stühle und Tische der Schützenhaus-Gärten ungeschützt. Unter diesen Umständen konnte man für die durch den Regen bewirkte Abkühlung der wahrhaft tropischen

Atmosphäre nur von Herzen dankbar sein. Ungeachtet, daß der Fußboden etwas feucht geworden, war der Aufenthalt im Garten bis in die späten Abendstunden hinein ein äußerst angenehmer und wird es gewiß Niemand bereut haben, trotz der üblichen Erfahrungen früherer Jahre der Fäulnis der „Arionen“ aufs Neue gefolgt zu sein.

Die „Arionen“ hatten also gestern ihren guten Tag, auch in Bezug auf das Wetter. Was die gesanglichen Leistungen anlangt, würden sie ihn auch ohne Dies gehabt haben; wenigstens liegen die gebotenen Vorträge erkennen, daß man weder studirt und daß der Verein gegenwärtig summtlich sehr gut beschlagen ist. Ihre ich nicht, liegen im vorigen Jahre die I. Tenore zu wünschen übrig. Gestern war gerade diese Stimme ausgezeichnet besetzt und erreichte es allgemeines Wohlgefallen, wie frisch die Sänger ins Zeug gingen. Ueber einen so prächtigen Stamm von „Solosängern“ hat der „Arion“ meines Wissens lange nicht verfügt. Kein Wunder, wenn der größte Theil der gebotenen Vorträge den günstigsten Eindruck machte und das Publicum zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen, die in verschiedenen Fällen zu Wiederholungen führten, hinriß. Wesentlich gefördert wurde die Wirkung durch die im Ganzen sehr glückliche Wahl. Abgesehen von der an sich sehr werthvollen Nummer „Lied vom Wein“ von J. Kieg, die in ihren stilistisch behandelten Theilen im Garten nicht recht zur Geltung kommen kann, waren es fast ausschließlich Jugstücke, die gesungen wurden, theils bekannte — wie Mendelssohn's „Wer hat dich du schöner Wald“ (mit Hörnerbegleitung), Gade's „Warnung vor dem Rhein“, Kunz's die beliebten „Pappeln“, E. Hillner's „Der ist unser Mann“ — theils zum ersten Male aufgeführte, wie Richard Müller's natürlich gedachte und dementsprechend musikalisch empfundenes „Ständchen“, E. F. Richter's, des verstorbene Thomaskantors, „Angebot“, welche beiden Nummern da capo begehrt wurden, denen sich als weitere bemerkenswerthe Novitäten „Der Ritter von Rhein“ von E. Floberg und „Im Ruderboot“ aus den bereits früher teilweise vorgeschrittenen Seebildern von Heindorfer anreiheten. Der sehr überschwängliche Text zu E. F. Richter's gleichfalls neuem „Ein Mädchen roth“ ist zur stropfenweisen Behandlung nicht recht geeignet. Wie unbekannt waren auch das prächtig gesungene hübsche Soliquartett „Du deinen Hüften will ich ruhen“ von Hans Baumgartner und der etwas an Galgenhumor streifende „Studentenchor“ von F. W. Berner. Das Paradieslied zum musikalischen Theile des Festes hatte natürlich wieder Kremsler geliefert, „Rundlosigkeiten zu deutschen Classikern“, Duadrille für Chor und Orchester, ein weiterer Versuch, um verhältnismäßig wenig Musik recht viele Worte zu machen. Im Gegenlage zu den „Liedern ohne Worte“ könnte man diese Art Musik „Worte ohne Lieder“ nennen, denn den eigentlichen Gesang hat man sich hier eben so zu denken, wie dort die Worte. Im Grunde genommen ist es doch nur Instrumental- resp. Tanz-Musik, was uns das Genre der Herren Kremsler, Roschat und Genossen bietet. Aber gerade darum ist dasselbe so beliebt. Auch die Rundlosigkeiten-Duadrille gefiel gestern wieder dermaßen, daß man sie am liebsten ganz wiederholt gehen hätte. Die vielangestregten Arionen gaben inebz diesem Wunsche nur teilweise Gehör, das Feld der Schützenhaus-capelle räumend, welche in einer „Schneltpolla“ die Tanzrhythmen weiter fortsetzte.

Ebenfalls war das diesjährige Festconcert des „Arion“ — zu welchem übrigens die bereits genannte Capelle unter Herrn Huber's tüchtiger Leitung mehrfach selbstständige Beiträge lieferte, wie sie auch die Begleitung der betreffenden Gesangsnummern in recht befriedigender Weise ausführte — seinen beliebten Vorgängern durchaus ebenbürtig und diesen die Arionen und ihr altbewährter Dirigent, Herr Richard Müller, überlegen sein, der zahlreich und ausdauernden Zuhörerschaft einen höchst genussreichen Abend bereitet zu haben.

Zur Erinnerung an seine im vorigen März unternommene Sängerschaft nach Plauen erhielt der „Arion“ in diesen Tagen von dortigen Concertverein ein überaus schönes Gesamtbild der Stadt, überdies noch mehrere prächtige Privatdedicationen.

Das eigenössische Sängersfest.

□ Zürich, 16. Juli. Die Eindrücke, welche das große, loebend bewendete eigenössische Sängersfest zurückgelassen hat, sind so mächtig, daß es hier zu weit führen würde, dieselben auch nur annähernd wiederzugeben. Es war in musikalischer Beziehung ein Singfest im besten Sinne des Wortes. Am vorigen Sonnabend traf die eigenössische Sängerschaft hier ein, begrüßt von Kanonendonner und bei der Uebergabe in der prächtigen Festhalle mit dem Vortrage der „Weise des Gesanges“ von Mozart und dem Liede „Das weiße Kreuz im rothen Feld“ von Carl Attenhöfer (Musikdirector in Zürich). Abends fand ein Festconcert zur Eröffnung der Feier statt. Als Mitwirkende resp. Solisten traten auf: Frau Albine Hegar, Volkart aus Zürich und die Herren Georg Denschel aus Venden und Richard Conelli aus Wien. Chor: Gemischter Chor Zürich, Harmonie und Männerchor Zürich, verschiedene Kirchenchöre, Schüler der Musikschule und des Gymnasiums. Orchester: Die verstärkte Tonhallcapelle unter Leitung eines Theils des Basler Orchesters und anderer Künstler. Die Direction des Concertes hatte Capellmeister Friedrich Hegar in Zürich übernommen. Das Programm lautete: I. Singen der Gäste auf die

Barthburg aus „Tannhäuser“ von Richard Wagner. 2. Phantasie Wolfram's aus vorigem Werke. 3. C-moll-Symphonie von Beethoven. 4. Walpurgisnacht von Mendelssohn-Bartholdy.

Am Sonntag Vormittag 7 Uhr begann die erste Abtheilung der Wettgesänge, und zwar im Volksgesang. Das Kampfsgericht bestand aus sieben anerkannten Musikern. Es traten 68 Vereine in der durchs Voos bestimmten Reihenfolge auf, welche sich die schönsten Wiedercompositionen zum Vortrag gewählt hatten, von wels letzteren nur einige genannt sein sollen: „Neuer Frühling“ von Petsche, „Der Morgen“ von Silber, „Gefangenschaft“ von Wih. Stabe, „Mahlzeit“ von Rheinberger, „Türkisches Schenkenslied“ von Mendelssohn, „Maienacht“ von Abt, „Frühlingsankunft“ von Weinturm, „Frühlingslied“ von E. Hillner, „Hymne“ von Herzog Ernst zu Coburg, „Sommerlied“ von Brambad, „Schifferslied“ von E. Eckert. Mehrfach waren die schweizerischen Componisten J. Heim, C. Attenhöfer, Baumgartner u. A. vertreten. Gegen 1 Uhr Mittags waren diese Vorträge beendigt und wurde hierauf zum ersten Festmahl, an welchem sich etwa 4000 Personen beteiligten, geschritten. Die Festrede hielt Herr Stadtpräsident Dr. M. Römer, Präsident des Organisations-Comitè. Um 3 Uhr begann das Kunst-Wettgesangsconcert, in welchem 14 Vereine gemäß ihrer Reihenfolge auftraten. Es kamen u. A. in dieser Abtheilung zu Gehör: „Es ruhet Gott“ von Vögt, „Gott sei Gott in der Höhe“ von Hauptmann, „Lied der Städte“ von Bernshelm, „Die Hoffnung“ von H. Heit, „Vom Rhein“ von Max Bruch, „Sonnenaufgang“ von Ferd. Hiller, „In die Ferne“ von Rebling, „Normanengang“ von Ferd. Möhring, „Ostian“ von Beschmitt. Nach Beendigung der Wettgesänge folgten noch die Einzelpartituren der 6 ausländischen, meist deutschen Gastvereine, welche recht gelegene Compositionen gewählt hatten.

Am Abend desselben Tages gab der beim Feste so viel beachtete Musikdirector Gustav Weber aus Zürich (der seine musikalische Bildung seiner Zeit auf dem k. k. Conservatorium zu Leipzig erhielt) ein Orgelconcert bei freiem Eintritt auf der neuen Orgel im Grossmünster, dessen Werk sich auch dadurch auszeichnet, daß das Gebläse mittelst eines hinreichend konstruirten Motors durch die Wasserversorgung in Betrieb gesetzt wird. Die Laufende, welche dem Beistritt der Sänger und dem Getümmel auf dem Festplatze entziehen, um sich in die kühlen Hallen des Grossmünsters zu flüchten, fanden dort hohen Genuss, denn Herr Weber bezieht sein gewaltiges Instrument mit einer Meisterhaft, die ihres Gleichen sucht, was er besonders in den „Kaiservariationen“ von Haydn und in der „Propheetenfanfare“ von Vögt zeigte. Den erhabenen Eindruck des Concertes vermehrte Herr R. Conelli durch den Vortrag des „O sanctissima“. Er entfaltete den ganzen Rauber seiner milden und doch so kräftigen Stimme.

Der zweite Hauptfesttag wurde wie der erste wiederum durch 23 Kanonenschüsse (je 1 Schuß für die Cantone der Schweiz) und durch das Choralspiel der Musik auf dem Grossmünsterthurm und dem Lindenhof verhängt. Um 8 Uhr begann die Probe zur Hauptausführung in der Festhalle, wels letztere am Nachmittag stattfand. A. Gesammtchor: 1. Schweizerpsalm von Alb. Kappeler. 2. „In die Ferne“, Preisgedicht von S. Kelle, componirt von J. Heim. 3. „Lied vom Rhein“, von G. H. Nagel. 4. „Chöre der Abtheilung Volksgesang“. 5. „Bitterkeit im Lager von Acon“ (1190), von Rich. Dagen. 6. „Heda! der Berg ist da!“ Preisgedicht von Müller von der Bertra, componirt von G. Höpfer (in Jena). 7. Zwei alte Volkslieder: a. „Ich habe den Frühling gesehen“ von Fr. Silber. b. „Die zwei Königskinder“. 8. „Wanderlied“ von C. Attenhöfer. 9. „Wingertchor“ (aus der unvollendeten Oper „Aurelev“ von Mendelssohn). 10. „Chöre der Abtheilung Kunstgesang“. 11. „Lied vom Rhein“, von Fr. Hegar. 12. Zwei alte Volkslieder: a. „Ich Gott, dem soll ich klagen“. b. „Wir ist ein schön braun Mädchenlein“. 13. „Sonntag am Rhein“, compon. von H. Schumann, für vierstimmigen Männerchor (Arbeit von Gahav Weber). 14. „Römischer Triumphzug“, von Max Bruch. 15. „Gesammtchor: 14. Schweizerpsalm“, von Joh. Rud. Weber. 16. „An mein Vaterland“, von Wih. Baumgartner. Mit der Sängerbühne war die etwa 23 Stunden entfernte Stadt Basel durch einen aus Amerika herbeigeschafften Bell-Telephon verbunden und wurden die Einzel- und Massenchöre in jener weiten Entfernung deutlich vernommen. Der hier in Zürich aufgeschaltete Apparat war 25 Fuß von der Bühne entfernt angebracht worden.

Die Preisvertheilung wurde mit dem Massenchor „Ruff Du, mein Vaterland!“ eingeleitet. Im Allgemeinen erklärte sich das Kampfsgericht befriedigt von den Leistungen. Das Ergebnis der Preisvertheilung war folgendes: A. Kunstgesang: I. Gruppe: Vortreffliche Leistungen mit Vorbeerranz, 8 Vereine. II. Gruppe: Gute Leistungen mit Eichenkranz, 5 Vereine. III. Gruppe: Nüchtern gute Leistungen, 1 Verein. IV. Gruppe: 2 Vereine. B. Volksgesang: I. Gruppe: Vortreffliche Leistungen mit Vorbeerranz, 19 Vereine. II. Gruppe: Gute Leistungen mit Eichenkranz, 29 Vereine. III. Gruppe: Nüchtern gute Leistungen, 18 Vereine. IV. Gruppe: 2 Vereine. Die Motive des gestrigen Preisgerichts werden den Vereinen nächstens gedruckt zugestellt. Der Männerchor Basel, welcher die Hymne des Herzogs von Coburg vortrug, erhielt den zweiten Preis; er hätte jedoch den ersten Preis erhalten, wenn er nicht in einem Einlage 4 halt die gesungen.

Eine große Rundfahrt mittelst fünf Dampfmaschinen auf dem See, dessen Dörfer seitlich geschmückt waren und die Sängerschiffe mit Kanonendonner, dem Gesänge aller Chöre und unbenüchtem Jubeln und Jauchzen des Volkes empfingen, beschloß das vom schönsten Wetter begünstigte Fest. Bei dieser Rundfahrt machten die Schiffe an der Insel Usenau Halt, während Barrer Bion aus Zürich die Commanantenbrücke des Dampfschiffes „Helvetia“ bestieg und dem Gedächtnis des auf der Insel begrabenen „deutschen Ritters“ und edlen Geistesdampfer Ulrich von Hutten eine hochpatriotische Rede hielt. Die Festbegleitung erreichte hier ihren Gipfelpunct. Als Abgangspunkt war von Herrn Stadtpräsidenten Dr. Römer auch der Dichter Dr. Müller von der Bertra aus Leipzig, ein akademischer Bürger von

Zürich, herzlich eingeladen und zwar im Auftrage der das Fest gebenden Vereine. Er war im Festprogramm durch fünf Vereine vertreten und wurde herzlich empfangen und gefeiert. — Die Alpen glänzen und atmen, es ist hier eine unerträgliche Hitze.

Vom XI. Deutschen Feuerwehrtag.

† Dresden, 18. Juli. Gestern Nachmittag entwickelte sich zur Begrüßungsfeierlichkeit der deutschen Feuerwehren auf der Brühl'schen Terrasse ein ungewöhnlich belebtes farbenreiches Bild, ein stets wechselndes reges Treiben voll Frohsinn und Volkslust. Die verschiedensten Feuerwehrlinien bildeten eine höchst belebte und anmuthige Staffage der reizenden Landschaft. Während man die Norddeutschen leicht an den praktischen Waffentücken erkannte, zeichneten sich die Süddeutschen, Oesterreicher und Ungarn durch die verschiedenartigste, reich mit Zierrath verbundene Uniformierung aus. Der Park der Terrasse erhellte mit seinen Flammengelen und Quirlen von bunten Lampen in prächtiger Weise, ebenso eine Anzahl von Schiffen und Gondeln auf der Elbe. Concert und Gesangsvorträge wechselten ununterbrochen ab. Der um das Dresdner Feuerlöschwesen hochverdiente Stadtrat Leuber brachte in gebundener Rede den Gästen den „Willkommengruß“ dar, wobei er auch der Oesterreicher in folgender Weise gedachte:

„Wir wissen ja, das deutsche Wesen endet nicht mit dem schwarzgelben Grenzpfahl — wir wissen, daß da drüben Jergen schlagen für deutschen Sinn und deutsche Brüderlichkeit.“

Den Feuerwehrlinien aber rief er am Schluß zu: „So edles Feuer brennt, da gilt es — schützen, wo es unedel oder gefährlich: wehrt! Was man aus unserm Ziel aus möge führen, sei unantastbar, rein und unversehrt. So kann „Vater“ und das „Woher“ nicht spalten — Das ist ein geistiger Feuerwehrtag!“

Einen geradezu überwältigenden Eindruck machten die Lampen-Decorationen der Gondeln und Schiffe, sowie die bengalischen Flammen und das meisterhaft ausgeführte Feuerwerk auf der Elbe, der Terrasse gegenüber, ebenso das auf dem Dampfschiff „Friedrich August“ von 600 Sängern ausgeführte Concert.

Nachdem der heutige Festtag durch Bedruff, sowie Morgen-Concert auf der Brühl'schen Terrasse, im „Großen Garten“ und auf dem Kunstausstellungsplatze eingeleitet worden war, fand Vormittags in den Bad'schen Sälen auf der Königstraße in der Reichstadt die Haupt-Versammlung der Delegirten der deutschen Feuerwehren statt. An derselben beteiligten sich etwa 200 Feuerwehrmänner aus allen Gauen Deutschlands und zwar der Wehrjahr nach Delegirte der verschiedenen Verbände.

Der Vorsitzende des Deutschen Feuerwehrtages, Ober-Inspector Ludwig Jung-München, erklärte den XI. Deutschen Feuerwehrtag für eröffnet und ertheilte zunächst dem Oberbürgermeister Dr. Stübel-Dresden das Wort, welcher den deutschen Feuerwehren ein „herzlich Willkommen in Dresden“ widmete, unter der Versicherung der lebhaftesten Theilnahme der städtischen Behörden Dresden an den Bestrebungen des Feuerwehrtages. Derselbe schloß seine warme Begrüßungsrede mit der Hoffnung, daß sich die Ansprüche und Erwartungen der fremden Gäste hinsichtlich der Gastfreundschaft der Dresdner Bürgerchaft einigermaßen erfüllt haben werden.

Vorsitzender Jung-München sollte der Stadt Dresden und deren Bürgerchaft in besonderer Weise den aufrichtigsten Dank für die den deutschen Feuerwehren in Dresden gemordene lebenswürdige Aufnahme und brachte auf das Wohl der Stadt Dresden ein dreifaches „Gut Heil!“ aus, in das die Versammlung hürmlich einstimmte.

Es ward sodann in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß in Folge der auf Antrag des Wiesbadener Feuerwehrtagesverbandes beim X. Deutschen Feuerwehrtag in Stuttgart gezeigten Anregung betreffs genauer Erörterungen über die Feuerlöschbarkeit in öffentlichen Gebäuden, in denen viele Menschen auf verhältnismäßig kleine Räume zusammengeedrängt seien, insbesondere in Theatern, Krankenhäusern, Buchdruckereien der Deutsche Feuerwehrtagesverband in den zuständigen Behörden in allen deutschen Ländern in Verhandlung getreten sei. Das Resultat dieser Erörterungen war in einer zur Vertheilung gelangten ziemlich umfangreichen Broschüre niedergelegt, welche den deutschen Feuerwehren angelänglich zu eingehendem Studium empfohlen wurde. In Bezug auf die Feuerlöschbarkeit in öffentlichen Gebäuden kommt die fragliche Broschüre zu dem Schluß:

„In erster Linie werden alle Baubehörden, denen die Prüfung und Genehmigung der Pläne für Neubauten oder Reparaturen solcher öffentlichen Gebäude oder Locale obliegt, ein besonderes Augenmerk auf die vollständige Sicherheit der Bewohner oder Besucher zu richten haben.“

Wenn die Bauordnungen in dieser Beziehung unvollständig sind, so sollte deren Ergänzung angestrebt werden.

Die Behörden, welche zum Theaterbetrieb, zu Circusvorträgen und zu anderen öffentlichen Vergnügungen, sowie auch zur Einrichtung und Unterhaltung von Unterrichtsanstalten, Pensionen u. s. w. die Genehmigung ertheilen, werden die letztere von der Befähigung abhängig machen müssen, daß allen Anträgen, welche zur vollständigen Sicherung der Menschenleben zu stellen sind, erst nach allen Richtungen hin entsprochen ist.

Die öftere und unangefangene Controle hat dann zu bewirken, daß den gegebenen Vorschriften auch allezeit ordentlich entsprochen wird. In jenen Ländern, wo es an polizeilichen Bestimmungen zum Schutz der Menschen fehlt, sollte deren Erlassung angeregt werden.

Die Verwaltungen und Directionen von öffentlichen Instituten selbst sollten es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, zur Sicherheit der ihnen anempfohlenen oder der ihre Anstalten besuchenden Personen Alles auszubieten.“

Weiter erstattete der Vorsitzende mündlichen Bericht über die hinsichtlich des Feuerwehrtages in Deutschland bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Auch hierzu lag eine umfangreiche Broschüre vor, in welcher die in den einzelnen Ländern bestehenden Gesetze und Verordnungen zusammengestellt sind. Aus der Vorlesung ging hervor, daß in Bezug auf dieses wichtige Gebiet eine sehr vielseitige und zum Theil

M. n. Aber lustigen des s Verfassers nienten, die Blütenlaub und Kindern t. mäh, unter verwendet: Verfasser zur nehmen kann, nd erwarten eidens, die tiv-Billen x. oder aber, erhält der- weiten Mal onorar erst n in unsere äigen Unter- en käufliche und daß der befen er die aus eken- stände t mit und Genros war und hangungs- errand-, Couverts, Aufzüge rel, ! r Garantie u, s, Qualität 1, 21. Martin. prilagen.

sehr veraltete Gesetzgebung existirt. Viele Behörden haben zugesagt, Wandel zu schaffen. Am wenigsten günstig gestallte sich die Frage im Königreich Preußen, indessen ist auch dort das Bestreben zu Tage getreten, Verbesserungen durchzuführen.

Sobald referirte der Vorsitzende über die statistischen Verhältnisse der Feuerwehren in Deutschland und Oesterreich, wobei Redner constatirte, daß die Erhebungen des Ausschusses seitens der Landes- und Communalbehörden in beiden Reichen das freundlichste Entgegenkommen gefunden haben. Aus dem erstatteten Berichte war zu entnehmen, daß im Deutschen Reiche 7636 Feuerwehren mit 258,000 Mann und in Oesterreich 1895 Feuerwehren mit 126,000 Mann dem Deutschen Feuerwehrverbande angehören. Derselbe repräsentirt demnach 9593 Feuerwehren mit einer Armee von 683,000 Mann.

In Bezug auf das dem Begründer der deutschen Feuerwehren, Karl Reich, in Heidelberg im Jahre 1818, ein berühmter Künstler in München mit der Herstellung desselben beauftragt worden sei und daß das Denkmal bereits im August d. J. entworfen werden könne. Die gesammelten Mittel hätten ausgereicht, ein würdiges Denkmal zu stiften.

Aus den weiteren Verhandlungen ist Folgendes mitzutheilen: Der Antrag des Thüringer Feuerwehrverbandes:

Die Kosten des Feuerwehrtrages nach Stoffzahl auf die verschiedenen Vereine zu repariren ward zurückgezogen, nachdem das Ergebniß des letzten Feuerwehrtrages in Stuttgart die Kosten vollauf gedeckt und noch einen Ueberschuß gebracht hat und da alle Aussicht vorhanden ist, daß auch für die Zukunft keine Umlage zu besagtem Zwecke erhoben zu werden braucht.

Ein Antrag der Feuerwehr zu Hohensted bei Stolberg: eine Mobiliar-Feuerversicherung für die deutschen Feuerwehrmänner zu gründen, ward vom Ausschusse nicht befürwortet und daher ziemlich einstimmig abgelehnt.

Dem Antrag des Brand-Directors Riß-Dresden: nur völlig gesunde Leute in eine Feuerwehr aufzunehmen und deshalb die zum Eintritt Angemeldeten vor der Aufnahme ärztlich untersuchen zu lassen, wurde nach kurzer Debatte mit großer Majorität zugestimmt, mit der Modification, daß unter Umständen auch eine vom Aufzunehmenden über seinen Gesundheitszustand abzugebende Erklärung genügen solle. Ein Zusatzantrag des Delegirten Perzer-Jena, die ärztliche Untersuchung auch auf die jetzigen Mannschaften auszudehnen, unterlag der Ablehnung.

Der Schlesisch-Polnische Feuerwehr-Verband hatte einen eingehend motivirten Antrag eingebracht, dahingehend:

- Der XI. Deutsche Feuerwehrtrags beschließt:
- 1) Die königlich preussische Regierung wolle die Emanuirung eines Gesetzes betreffend die Organisation des Feuerlöschwesens veranlassen.
- 2) Ein hoher Reichstag wolle die Initiative zur Emanuirung eines Gesetzes betreffend die einheitliche Organisation der Feuerlöschkräfte im Deutschen Reiche in die Hand nehmen.

Die Unausführbarkeit dieses Antrages wurde von allen Seiten anerkannt und begnügte man sich schließlich mit der Erklärung (Antragsteller F. W. Reuter, Director der sächsischen Gas- und Wasserwerke in Braunschweig): Der Feuerwehrtrags erachtet eine Revision fast sämmtlicher bezüglich des Feuerlöschwesens in den einzelnen deutschen Ländern bestehenden Gesetze und Verordnungen für zeitgemäß und dringlich geboten und überläßt es den Landesverwaltungen, die zur Abhilfe nöthigen Maßnahmen zu treffen. Die Reuter'sche Resolution fand einhellige Billigung.

Hierauf gelangten verschiedene aus allen Ecken der Windrose an die hier tagenden deutschen Feuerwehren gerichteten Begrüßungs-Telegramme zur Verlesung, darunter eins aus Reval in Rußland und eines aus Pest in Ungarn von den dortigen Feuerwehren.

Ein aus Reval nach hier entsendeter Deputirter des Baltischen Feuerwehrverbandes begrüßte die deutschen Kameraden in feierlich ernsten Worten. Derselbe betonte es als ein Verdienst der deutschen Cultur, daß das Feuerlöschwesen in Rußland Eingang gefunden.

Rehrere erst kurz vor Eröffnung des Feuerwehrtrages eingegangene Anträge, so u. A. einer des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner betreffs der Wünsche der Feuerwehren wegen der Wasserleitungen und ein anderer des Vereins deutscher Schornsteinfeger betreffs der Einrichtung der Rehrbezirke und der gewissenhaften Kontrolle der Feuerungs-Anlagen, wurden dem Ausschusse zur Verathung in der morgenden Sitzung überwiesen.

Hierauf schloß sich die Berichterstattung der einzelnen Vereine über die Fortschritte des Feuerwehrwesens in den einzelnen Bezirken.

Nachdem somit die Tagesordnung aufgearbeitet war, schloß der Vorsitzende die Versammlung, unter dem wiederholten Ausdruck des Dankes gegenüber dem Dresdner Local-Comité für die glücklich getroffenen Veranstellungen, mit dem Wunsche, daß die parole der deutschen Feuerwehren: „Dem Nächsten zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“ immerdar den deutschen Verband befehlen möge. Ein dreifach donnerndes „Gut Heil!“, in das die Anwesenden kräftig einstimmten, trennte die Versammlung.

Dresden, 18. Juli. Der Festzug der zum XI. Deutschen Feuerwehrtrags verammelten deutschen und österreichischen Feuerwehren gestaltete sich zu einem überaus großartigen. An die 8000 Mann marschirten in geordneter Weise auf. Der gewaltige Zug ordnete sich in den am Neumarkt zunächst gelegenen Straßen und Plätzen, mit der Spitze nach der Moritzstraße, und nahm von da pünktlich Nachmittags 3 Uhr seinen Weg durch die Gewandhausstraße, Braisenhausstraße, Gertruden-, Altmarkt-, Mühlbrücker Straße, Sophienstraße, Theaterplatz, Schloßplatz, Augustusbrücke, Hauptstraße, Niedergraben nach dem Festplatz (vorm. Cavallerie- und Artillerie-Caserne) in Dresden-Neustadt. Die Mannschaften marschirten in Colonnen zu 4 Mann. Der Vorbeimarsch dauerte genau 1/2 Stunden. Dem Zuge voraus schritt eine Abtheilung Polizei, darauf folgten vier Reiter mit weiß-rothen, sowie ein Trompetercorps zu Pferde mit grün-weißen Schärpen. Zwei Vorreiter mit Fahnen schloß sich nur ein Reiterzug von ca. 30 Mann an. Eine Abtheilung rotz-gelblicher „Zieler“ mit Scheiben auf Stangen bildete das Geleite der Dresdner Scheibenschützen mit ihrer Fahne. Das Musikcorps des Stadtparts (Musikdirector Pohle). — Der Vorsitzende des Fest-

ausschusses (Stadt Rath Leuber). — Das Dresdner Stadtbanner. — Die Delegirten der Feuerwehren. — Die Mitglieder des deutschen und des sächsischen Feuerwehrtragsausschusses, geleitet von den Mitgliedern des Festausschusses. — Die Mitglieder des Centralausschusses und der übrigen für den XI. Deutschen Feuerwehrtrags fungirenden Special-Ausschüsse. — Das Pionnier-Musikcorps (Musikdirector Schubert). — Die Turnvereine. — Das Musikcorps des königlich sächsischen Leibregiments (Musikdirector Ehrlich). — Die Männer-Gesangsvereine. — Civil-Musikcorps (Musikdirector Gärtner). — Die Schornsteinfegerinnung. — Musikcorps des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 101 (Musikdirector Tremler). — Der Dresdner Branddirector und der Hauptmann der Mitglieder der Feuerwehren: I. Oesterreich, II. Sachsen-Altenburg, III. Anhalt, IV. Baden, V. Bayern, VI. Braunschweig, VII. Hessen-Darmstadt, VIII. Mecklenburg, IX. Preußen, X. Preuß. XI. Thüringische Staaten, XII. Württemberg. — 2. Musikcorps des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 101. — XIII. Sachsen. — Capelle der Brühl'schen Terrasse (Musikdirector Gottlob). — XIV. Sachsen. — Civil-Musikcorps. (Musikdirector Oetner). — XV. Sachsen. — Musikcorps der Dresdner Turnerfeuerwehr und Trommlercorps des Turnvereins. — XVI. Dresden, freiwillige Turnerfeuerwehr. — XVII. Dresden, sächsische Feuerwehr. — In dem Zuge war besonders auffällig die Schornsteinfegerinnung, die Reiter schwarzsammelte, die Gehülften schwarztauchene Schornsteinfegerkleidung und sämmtlich silberne Kraken auf der linken Achsel tragend. Von den sächsischen Feuerwehren führten die Feuerwehr zu Plauen bei Dresden eine vier-spännige Spritze, die zu Strichen eine dergl., die zu Tharandt eine zweispännige Spritze mit Schlauch und Propfen, die zu Blasewitz eine vier-spännige Spritze und die Dresdener Berufsfeuerwehr zwei vier-spännige Spritzen und einen zweispännigen Verteilwagen mit sich. — Der Zug wurde vom Publicum allenthalben lebhaft begrüßt. In den Hauptstraßen, die der Zug passirte, regnete es förmlich Blumen und Kränze. Die königliche Familie, Ihre Majestät der König und die Königin, sowie Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Georg nebst Familie saßen sich den Festzug vom Balkon des königl. Schlosses aus an. Die vorbeimarschirenden Mannschaften brachten den höchsten Herrschaften stürmische Ovationen dar.

Die Provinzial-Irrenanstalt „Rittergut Altscherbzig“ bei Schleuditz.

Als sich Anfang der 70er Jahre das Bedürfniß herausstellte, die Fürsorge für die Irren der Provinz Sachsen zu erweitern, da war es der leider zu früh im vorigen Jahre — verstorbenen damalige Director der Landes-Irrenanstalt Rietleben bei Halle a. S., Professor Dr. Köppe, welcher den Vorschlag machte, ein großes Landgut in der Provinz zu kaufen und hier eine Centralanstalt für 150, sowie Einzelhäuser für 250 Kranke zu erbauen. Die Vorzüge dieses Modus der Irrenpflege vordem in Deutschland bis dahin allgemein errichteten sogenannten geschlossenen Anstalten sollten nach Dr. Köppe's Auffassung sein: vortheilhaftere ärztliche Behandlung resp. schnellere und angenehmere Heilung und Besserung der Irren, sowie humanere, weil freiere Haltung und Pflege der unheilbaren Kranken, pecuniäre Vortheile bei der Unterhaltung der Kranken durch Verwendung der Arbeitskräfte in einer ertragsfähigen Gutswirtschaft und schließlich die unerbittlichste Billigkeit der baulichen Anlagen gegenüber der Construction großer geschlossener Anstalten. Dieses bis dahin — in Deutschland wenigstens — neue System der Irrenpflege fand von vornherein volles Vertrauen, das denn auch nicht getäuscht worden ist. — Anfang 1876 wurde das Rittergut Altscherbzig bei Schleuditz mit ca. 1100 Morgen Areal für beinahe 1 Million (975,000 A.) gekauft und am 25. Juli desselben Jahres der Grundstein für der neuen Anstalt gelegt. — Inzwischen hatte Dr. Köppe zu seiner Information Irrenanstalten in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Belgien, Holland, England und Schottland besucht und vor Allem in Clermont (Departement de l'Oise) einen überaus werthvollen Einblick in den Betrieb einer sehr bedeutenden complicirten Landwirthschaft, die in den Organismus einer großen Irrenanstalt eingetaucht ist, erhalten. Die namentlich dort gesammelten Erfahrungen sind bei Altscherbzig verwertet. — Die Anstalt erhebt sich wenige Minuten von Schleuditz im beiden Seiten der von Halle nach Leipzig führenden Chaussee. Rechts derselben befindet sich die Centralanstalt, bestehend aus 7 Häusern und einer gleichen Anzahl von Trennungszellen und Umfassungsmauern begrenzten Binnengärten. Sie bildet ein geschlossenes Quadrat von 192 Meter Seitenlänge, welches ziemlich nach den vier Himmelsgegenden orientirt ist. Die Hauptfront ist nach Süden gerichtet. In der Mitte der Vorderfront liegt das Verwaltungsgebäude, enthaltend Wohnungen für die Ärzte, den Bedienten u., ärztliche Conferenzen, Aufnahme- und Besuchszimmer, Bureau, Apotheke. Zu beiden Seiten desselben liegen die Beobachtungs- resp. Aufnahme-Stationen, weßlich für Frauen, östlich für Männer. Sie bilden mit je zwei rechtwinklig zusammenstoßenden Flügeln die vordere Ecke des Quadrats. Jede der für 37 Kranke eingerichteten Männer- und Frauen-Stationen enthält als Tages- resp. Wohnraum zwei durch einen Treppentraum zusammenhängende Säle, denen sich zwei kleine Salons anschließen. Die Schlafräume befinden sich im oberen Stock und sind durch ein Beobachtungsgemäuer getrennt. Zu diesen allgemeinen Räumen kommen noch 10, im Partierre und oben Stock gelegene Einzelzimmer. Während sämmtliche Fenster nur einen Riegelverschluss haben und unvergittert sind, haben die Fenster dreier Isolirzimmer Gittergitter. Ein Bade- und Waschkammer, Theeküche u. liegen Partierre, Garderobenzimmer in den Dachkellern. Gebeizt und ventilirt werden sämmtliche Räume durch die sogenannte Wolpertische Centralheizung; außerdem befindet sich in jedem Tages-saale ein Kamin. — Der weßlichen und östlichen Front entlang läuft eine bedeckte Beranda, mit welcher die beiden Lagesäle in directer Verbindung stehen. Treppen, Balkons, Perrons bieten weitere Gelegenheiten zu Sitzplätzen im Freien. Die beiden hinteren einflügeligen Häuser, ebenfalls aus je zwei rechtwinklig verbundenen Flügeln bestehend, sind für Kranke bestimmt, welche die freiere Haltung in den Landhäusern nicht vertragen können,

resp. dabei nicht mehr Objecte directer medicinischer Behandlung und Beobachtung sind. Die zu diesen Häusern gehörigen Höfe resp. Gärten sind recht groß, da die Bewohner zu freier Bewegung jumeist auf sie angewiesen sind. Eine bedeckte Colonnade von 46 Meter Länge erlaubt den Aufenthalt im Freien auch bei schlechtem Wetter.

Inmitten der Centralanstalt liegt das (hauptsächlich für die außerhalb derselben Erkrankten, welche nicht im Revier behandelt werden sollen, bestimmte) Lazareth. An der Nordseite der Centralanstalt, über die Seite des Quadrats hinausgerückt, befindet sich das Weidenhaus mit kleiner, würdig ausgestatteter Weiden-capelle, Räumen für Section, Untersuchungen u.

Mit Wasser wird die Anstalt durch Brunnen versorgt, die im Terrain der Central-Anstalt liegen; eine einfache Pumpe, durch 2 Mann bedient, liefert das Wasser in ein Bassin im Mittelhaufe, von wo es durch Röhren in sämmtliche Gebäude der Central-Anstalt geführt wird.

Auf der andern (südlichen) Seite der Chaussee ist die Centralküche gebaut. In derselben ist zum Kochen ein sogenannter Kaiser'scher Herd aufgestellt, der auf großen Ruwad berechnet ist. Neben derselben befindet sich das Küchenwohngebäude. Zu dieser zweiten Gruppe der Neubauten gehört ferner das Badhaus mit Annahme- und Ausgabekammern, eigentlicher Badküche mit Einbampfschalen, Spülbassin, Knöpfpresse u., Luft- und Dampftrockenraum, Holz- und Blättzimmer u. s. w. Eine kleine Dampfmaschine im Souterrain versorgt die Badanstalt mit warmem und heißem Wasser, Dampfen u. Das in Verbindung mit demselben stehende Wohngebäude bietet ebenso wie das Küchen-Wohnhaus Wohnung für 11 Kranke, eine Wärterin, Oberwäscherin u.

Außer diesen neugebauten 11 Häusern, für 172 Kranke und die sämmtlichen Generalbedürfnisse des Anstalts eingerichtet, sind weiter mehrere Guts- und Dorfhäuser ausgebaut und zur Aufnahme von Kranken geeignet gemacht und es für etwa 80 Personen Unterkommen gesichert. Ebenso sind Schneider-, Schuster-, Tischler-, Drechler-, Stellmacher-, Schmiede-, Schlosser- u. Werkstätten erbaut.

Für diese zusammen 250 Krankenplätze sind incl. der Gebäude zu gemeinschaftlichen Zwecken (welche letztere eingerichtet für den Bedürfnißfall zu 700 bis 800 Kranken) rund 350,000 A. ausgegeben. Weiter werden noch 10 Landhäuser für je 20 Kranke errichtet, von welchen der größte Theil jedoch bereits fertig gestellt ist, so daß die Anstalt nach ihrer baulichen Vollendung befähigt ist, 450 Kranke aufzunehmen. Die Baukosten für diese Landhäuser sind auf 150,000 A. veranschlagt.

Es stellt sich somit der Preis für einen Kranken- platz auf 1100 A., während sich bisher die Baukosten bei Irrenanstalten pro Bett auf 4500 bis 9000 A. bewegten. — In diesen Summen sind die Preise für das Inventarium, welche sich bei der in Rede stehenden Anstalt auf 75,000 A. belaufen, jedoch nicht mit enthalten.

Wenn somit das Bienen- oder Blut-System — wie bei Altscherbzig eclatant bewiesen — schon seiner unverhältnißmäßigen Billigkeit wegen vor dem der geschlossenen Anstalten den Vorzug verdient, so sollte man auch schon aus allgemeinen humanen Rücksichten das erstere bei weiteren Neubauten stets wählen. Die Anstalt gewährt dem Besucher schon in ihrer äußeren Ansicht ein freundliches Bild, während geschlossenen Anstalten fast ein Theil Casernen, Koffer- oder gar Gefängnißartiges anhaftet. Der innere Ausbau und die Ausstattung der Anstaltsträume genügen allen billigen Ansprüchen an Comfort und Behaglichkeit. Die bedeutende Oeconomie des zu der Anstalt gehörigen Rittergutes wird ausschließlich durch Kranke besorgt und sind die bisher in wirtschaftlicher wie psychiatrischer Beziehung erzielten Resultate überaus erfreuliche. Seit dem Tode des Dr. Köppe steht die Anstalt unter der Direction des Dr. Borch, welcher ganz im Sinne des Verstorbenen weiter wirkt. Mit der Anstalt wird übrigens in nächster Zeit als bleibendes Andenken an die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Stedenhaus für unheilbare nicht gemeingefährliche Kranke der Provinz Sachsen verbunden werden, zu welchem die Mittel zum Theil bereits durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind.

*) Nach einem Bericht der betr. Baucommission bearbeitet.

bätte abtufen sollen; das war nicht der Fall und ist vollständig aus der Luft gegriffen. — Wenn nun die Vertreter der Stadt Leipzig im Verlaufe der erwählten commissionellen Verhandlungen den Standpunkt eminent öffentlicher Interessen eines mehr als ein Jahrtausend alten Welt-Curortes ersten Ranges, der jährlich von mehr als 40,000 Curgästen und Touristen zu Zwecken der Heilung und Erholung aufgesucht wird — denen die Stadt bislang die weitgehendsten und empfindlichsten Opfer brachte — hervorgehoben, wenn sie die Wohlthat, ja die Tücken Tausender von Familien betonten, die, würden diese Thermen zu Grunde gehen oder nur zeitweilig ungenüßbar gemacht, in Frage gestellt werden würde; wenn die Vertreter der Stadt Leipzig darauf hinwiesen, daß die Stadt mehr als tausend Jahre in ungehindertem Besitze ihrer Heilquellen gewesen, daß sie gegenwärtig schon durch den Wasserereibrauch im Döllinger Kohlenwerke schwer geschädigt und gänzlich unerschütet geschädigt erscheint, wenn all' diesen Rechten und Bestimmungen gegenüber, wenn gegenüber so wichtiger öffentlicher Interessen und gegenüber der Aufrechterhaltung zahlloser Existenzen der nicht einmal gefährdete, sondern nur um wenige Wochen länger hinausgerückte Betrieb von 6 Kohlenwerken, deren Commitenten und Arbeiter sich indessen längst anderen Werken zugewendet, entgegen gehalten wird, so kann wohl die Entscheidung hierüber nicht fraglich sein, umsonst, wenn der schwerwiegende Umstand ins Auge gefaßt wird, daß genug andere Kohlenwerke wegen des gegenwärtig außerordentlich geringen Marktpreises der Kohle ihren Betrieb freiwillig eingestellt haben. — Die Stadt Leipzig, an der Katastrophe und an ihren Folgen vollständig unschuldig, kann umnöglich zur Leistung einer Entschädigung herangezogen werden; ebenso auf könnte jener Hausbesitzer, dessen Haus durch die Unvorsichtigkeit seines Nachbarn niederbrannte, angehalten werden, das gleichfalls mit niedergebrannte Haus dieses unvorsichtigen Nachbarn zu bezahlen. — Wenn nun die Behörde die Entscheidung fällt, es habe in den Entwässerungsarbeiten der inunbrannten Gebäude eine Beschädigung eingetreten, so wird in erster Reihe und im Sinne des §. 222 des österreichischen Berggesetzes das hohe öffentliche Interesse der Heilquellen von Leipzig, also ganz im Sinne der bestehenden Gesetze geschätzt, und in zweiter Reihe ist der Schaden, der den Werthebesitzern aus dieser Beschädigung erwächst, ein vergleichsweise nur sehr geringer; ihre bößartigen Maßnahmen zum Schutze ihrer Werke lassen heute noch sehr viel zu wünschen übrig und liegt eine Schädigung der rein geschäftlichen Interessen von 6 Kohlenwerk-Besitzern bislang jumeist noch in der Unzulänglichkeit der von ihnen selbst aufzubringen Mittel. — Daß von der den Werthebesitzern unangenehmen Erledigung dieser Frage die Existenz einer bedeutenden Industrie abhängt, heißt diese Frage im einseitigen Sinne zu einer national-ökonomischen oder finany politischen Frage aufzuheben wollen, zu der sie keinerlei Anlaß zu nehmen berechtigt ist, wobei nur vorübergehend noch angeeignet wird, daß die auf dem Spiele stehende Steuerkraft der Stadt Leipzig jene der inunbrannten Werke um mehr als das Fünftelgachte übertrag.

— Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Zusammenstoß zwischen der österreichischen Gendarmerie und den russischen Grenz-Cosaken schreibt die amtliche „Gazeta Nowosibirsk“: „Ein in Woloczyska (auf russischem Gebiet) nationaler Gendarmeriecapitän erschien bei der österreichischen Sicherheitsbehörde mit der Bitte, auf der Bahnstation Podvoloczyska zwei russische Unterthanen, welche angeblich wegen gemeiner Verbrechen verfolgt werden, verhaften zu wollen. Die l. l. Behörde arretrirte die bezeichneten Personen, ließ sie aber an Ort und Stelle in der Gendarmerie-Caserne interniren, bis die Auslieferungsforderung nach internationalem Recht entschieden würde. In der Nacht überschritten 15 Cosaken die Grenze und überfielen die Caserne in der Absicht, die bewussten Personen mit Gewalt zu entführen. Obwohl sich in dem Gebäude nur drei Gendarmen befanden, so leisteten sie dennoch der fünffachen Uebermacht einen wirksamen Widerstand und zwangen durch lebhaftes Gewehrfeuer die Angreifer zum Rückzug. Die näheren Berichte über den Kampf sind bis jetzt nicht eingetroffen.“

Die Kriegerdenkmäler auf dem Capellenberg bei Trautenaun zur Erinnerung an die am 27. und 28. Juni 1866 daselbst gefallenen, theils preussische, theils österreichische, sind, wie von dort unter dem 15. d. M. gemeldet wird, in diesem Jahre neu restaurirt und zum Theil translocirt worden und wurden letzten Sonntag von Neuem eingeweiht. Die dreizehn Denkmäler waren schon betrübt, die Capelle besaß. An der Feier nahmen große Volksmassen, viele Veteranenvereine mit Musik, preussische und österreichische Officiere, sowie Officiere der böhmischen Landwehr, der Schützencompagnie, Feuerwehrvereine und die Johannishaber Bergcapelle Theil. Der Caplan Vater Wittelschel vollzog den Weibeact und sprach erhehend über die Bedeutung des Festactes. Hierauf gab Dr. Bauer, der Förderer der Translocirung und Restaurirung der Denkmäler, in längerer Rede einen localgeschichtlichen Rückblick. Nach einer Feldmesse erfolgte der Rückmarsch.

*) Leipzig, 18. Juli. Die im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums Anfangs dieses Monats in Leipzig durchgeführten commissionellen Verhandlungen in Sachen der Leipziger Thermen und der inunbrannten Kohlenwerke ergaben zunächst, wie wir aus zuverlässiger Quelle entnehmen, nachstehende Resultate: Die Vertreter der Stadt Leipzig erbrachten den Nachweis, die Stadt habe mit dem Aufgebote aller Kräfte jene Maßnahmen durchgeführt, welche ihr durch die hervorragendsten Sachverständigen angetrahen und von der Behörde selbst aufgetragen wurden, um die Thermen unabhängig von den inunbrannten Kohlenwerken zu stellen; daß sie aber trotzdem durch die Anfangs lässigen, jedoch im Verlaufe der gegenwärtigen Saison mit ungenüßlicher Energie betriebenen Entwässerungsarbeiten der Kohlenwertbesitzer verhindert wurde, an das Ziel zu gelangen, dessen Erreichung nur dann im Bereiche der Möglichkeit gewesen, wenn die Entwässerungsarbeiten in Dup-Osaga noch vor der Saison 1880 zu Ende geführt worden wären. Hierbei ist noch der irrtümlichen Auffassung mehrerer Blätter zu begegnen, als hätte zwischen beiden Theilen ein Uebereinkommen bestanden, wonach die Stadt Leipzig einen Schacht von 60 Klafter Tiefe

errichten, die sämmtlichen Generalbedürfnisse des Anstalts eingerichtet, sind weiter mehrere Guts- und Dorfhäuser ausgebaut und zur Aufnahme von Kranken geeignet gemacht und es für etwa 80 Personen Unterkommen gesichert. Ebenso sind Schneider-, Schuster-, Tischler-, Drechler-, Stellmacher-, Schmiede-, Schlosser- u. Werkstätten erbaut.

Für diese zusammen 250 Krankenplätze sind incl. der Gebäude zu gemeinschaftlichen Zwecken (welche letztere eingerichtet für den Bedürfnißfall zu 700 bis 800 Kranken) rund 350,000 A. ausgegeben. Weiter werden noch 10 Landhäuser für je 20 Kranke errichtet, von welchen der größte Theil jedoch bereits fertig gestellt ist, so daß die Anstalt nach ihrer baulichen Vollendung befähigt ist, 450 Kranke aufzunehmen. Die Baukosten für diese Landhäuser sind auf 150,000 A. veranschlagt.

Es stellt sich somit der Preis für einen Kranken- platz auf 1100 A., während sich bisher die Baukosten bei Irrenanstalten pro Bett auf 4500 bis 9000 A. bewegten. — In diesen Summen sind die Preise für das Inventarium, welche sich bei der in Rede stehenden Anstalt auf 75,000 A. belaufen, jedoch nicht mit enthalten.

Wenn somit das Bienen- oder Blut-System — wie bei Altscherbzig eclatant bewiesen — schon seiner unverhältnißmäßigen Billigkeit wegen vor dem der geschlossenen Anstalten den Vorzug verdient, so sollte man auch schon aus allgemeinen humanen Rücksichten das erstere bei weiteren Neubauten stets wählen. Die Anstalt gewährt dem Besucher schon in ihrer äußeren Ansicht ein freundliches Bild, während geschlossenen Anstalten fast ein Theil Casernen, Koffer- oder gar Gefängnißartiges anhaftet. Der innere Ausbau und die Ausstattung der Anstaltsträume genügen allen billigen Ansprüchen an Comfort und Behaglichkeit.

Die bedeutende Oeconomie des zu der Anstalt gehörigen Rittergutes wird ausschließlich durch Kranke besorgt und sind die bisher in wirtschaftlicher wie psychiatrischer Beziehung erzielten Resultate überaus erfreuliche. Seit dem Tode des Dr. Köppe steht die Anstalt unter der Direction des Dr. Borch, welcher ganz im Sinne des Verstorbenen weiter wirkt.

Mit der Anstalt wird übrigens in nächster Zeit als bleibendes Andenken an die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Stedenhaus für unheilbare nicht gemeingefährliche Kranke der Provinz Sachsen verbunden werden, zu welchem die Mittel zum Theil bereits durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind.

*) Leipzig, 18. Juli. Die im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums Anfangs dieses Monats in Leipzig durchgeführten commissionellen Verhandlungen in Sachen der Leipziger Thermen und der inunbrannten Kohlenwerke ergaben zunächst, wie wir aus zuverlässiger Quelle entnehmen, nachstehende Resultate: Die Vertreter der Stadt Leipzig erbrachten den Nachweis, die Stadt habe mit dem Aufgebote aller Kräfte jene Maßnahmen durchgeführt, welche ihr durch die hervorragendsten Sachverständigen angetrahen und von der Behörde selbst aufgetragen wurden, um die Thermen unabhängig von den inunbrannten Kohlenwerken zu stellen; daß sie aber trotzdem durch die Anfangs lässigen, jedoch im Verlaufe der gegenwärtigen Saison mit ungenüßlicher Energie betriebenen Entwässerungsarbeiten der Kohlenwertbesitzer verhindert wurde, an das Ziel zu gelangen, dessen Erreichung nur dann im Bereiche der Möglichkeit gewesen, wenn die Entwässerungsarbeiten in Dup-Osaga noch vor der Saison 1880 zu Ende geführt worden wären. Hierbei ist noch der irrtümlichen Auffassung mehrerer Blätter zu begegnen, als hätte zwischen beiden Theilen ein Uebereinkommen bestanden, wonach die Stadt Leipzig einen Schacht von 60 Klafter Tiefe

Vermischtes.

Die Kriegerdenkmäler auf dem Capellenberg bei Trautenaun zur Erinnerung an die am 27. und 28. Juni 1866 daselbst gefallenen, theils preussische, theils österreichische, sind, wie von dort unter dem 15. d. M. gemeldet wird, in diesem Jahre neu restaurirt und zum Theil translocirt worden und wurden letzten Sonntag von Neuem eingeweiht. Die dreizehn Denkmäler waren schon betrübt, die Capelle besaß. An der Feier nahmen große Volksmassen, viele Veteranenvereine mit Musik, preussische und österreichische Officiere, sowie Officiere der böhmischen Landwehr, der Schützencompagnie, Feuerwehrvereine und die Johannishaber Bergcapelle Theil. Der Caplan Vater Wittelschel vollzog den Weibeact und sprach erhehend über die Bedeutung des Festactes. Hierauf gab Dr. Bauer, der Förderer der Translocirung und Restaurirung der Denkmäler, in längerer Rede einen localgeschichtlichen Rückblick. Nach einer Feldmesse erfolgte der Rückmarsch.

*) Leipzig, 18. Juli. Die im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums Anfangs dieses Monats in Leipzig durchgeführten commissionellen Verhandlungen in Sachen der Leipziger Thermen und der inunbrannten Kohlenwerke ergaben zunächst, wie wir aus zuverlässiger Quelle entnehmen, nachstehende Resultate: Die Vertreter der Stadt Leipzig erbrachten den Nachweis, die Stadt habe mit dem Aufgebote aller Kräfte jene Maßnahmen durchgeführt, welche ihr durch die hervorragendsten Sachverständigen angetrahen und von der Behörde selbst aufgetragen wurden, um die Thermen unabhängig von den inunbrannten Kohlenwerken zu stellen; daß sie aber trotzdem durch die Anfangs lässigen, jedoch im Verlaufe der gegenwärtigen Saison mit ungenüßlicher Energie betriebenen Entwässerungsarbeiten der Kohlenwertbesitzer verhindert wurde, an das Ziel zu gelangen, dessen Erreichung nur dann im Bereiche der Möglichkeit gewesen, wenn die Entwässerungsarbeiten in Dup-Osaga noch vor der Saison 1880 zu Ende geführt worden wären. Hierbei ist noch der irrtümlichen Auffassung mehrerer Blätter zu begegnen, als hätte zwischen beiden Theilen ein Uebereinkommen bestanden, wonach die Stadt Leipzig einen Schacht von 60 Klafter Tiefe

bätte abtufen sollen; das war nicht der Fall und ist vollständig aus der Luft gegriffen. — Wenn nun die Vertreter der Stadt Leipzig im Verlaufe der erwählten commissionellen Verhandlungen den Standpunkt eminent öffentlicher Interessen eines mehr als ein Jahrtausend alten Welt-Curortes ersten Ranges, der jährlich von mehr als 40,000 Curgästen und Touristen zu Zwecken der Heilung und Erholung aufgesucht wird — denen die Stadt bislang die weitgehendsten und empfindlichsten Opfer brachte — hervorgehoben, wenn sie die Wohlthat, ja die Tücken Tausender von Familien betonten, die, würden diese Thermen zu Grunde gehen oder nur zeitweilig ungenüßbar gemacht, in Frage gestellt werden würde; wenn die Vertreter der Stadt Leipzig darauf hinwiesen, daß die Stadt mehr als tausend Jahre in ungehindertem Besitze ihrer Heilquellen gewesen, daß sie gegenwärtig schon durch den Wasserereibrauch im Döllinger Kohlenwerke schwer geschädigt und gänzlich unerschütet geschädigt erscheint, wenn all' diesen Rechten und Bestimmungen gegenüber, wenn gegenüber so wichtiger öffentlicher Interessen und gegenüber der Aufrechterhaltung zahlloser Existenzen der nicht einmal gefährdete, sondern nur um wenige Wochen länger hinausgerückte Betrieb von 6 Kohlenwerken, deren Commitenten und Arbeiter sich indessen längst anderen Werken zugewendet, entgegen gehalten wird, so kann wohl die Entscheidung hierüber nicht fraglich sein, umsonst, wenn der schwerwiegende Umstand ins Auge gefaßt wird, daß genug andere Kohlenwerke wegen des gegenwärtig außerordentlich geringen Marktpreises der Kohle ihren Betrieb freiwillig eingestellt haben. — Die Stadt Leipzig, an der Katastrophe und an ihren Folgen vollständig unschuldig, kann umnöglich zur Leistung einer Entschädigung herangezogen werden; ebenso auf könnte jener Hausbesitzer, dessen Haus durch die Unvorsichtigkeit seines Nachbarn niederbrannte, angehalten werden, das gleichfalls mit niedergebrannte Haus dieses unvorsichtigen Nachbarn zu bezahlen. — Wenn nun die Behörde die Entscheidung fällt, es habe in den Entwässerungsarbeiten der inunbrannten Gebäude eine Beschädigung eingetreten, so wird in erster Reihe und im Sinne des §. 222 des österreichischen Berggesetzes das hohe öffentliche Interesse der Heilquellen von Leipzig, also ganz im Sinne der bestehenden Gesetze geschätzt, und in zweiter Reihe ist der Schaden, der den Werthebesitzern aus dieser Beschädigung erwächst, ein vergleichsweise nur sehr geringer; ihre bößartigen Maßnahmen zum Schutze ihrer Werke lassen heute noch sehr viel zu wünschen übrig und liegt eine Schädigung der rein geschäftlichen Interessen von 6 Kohlenwerk-Besitzern bislang jumeist noch in der Unzulänglichkeit der von ihnen selbst aufzubringen Mittel. — Daß von der den Werthebesitzern unangenehmen Erledigung dieser Frage die Existenz einer bedeutenden Industrie abhängt, heißt diese Frage im einseitigen Sinne zu einer national-ökonomischen oder finany politischen Frage aufzuheben wollen, zu der sie keinerlei Anlaß zu nehmen berechtigt ist, wobei nur vorübergehend noch angeeignet wird, daß die auf dem Spiele stehende Steuerkraft der Stadt Leipzig jene der inunbrannten Werke um mehr als das Fünftelgachte übertrag.

— Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Zusammenstoß zwischen der österreichischen Gendarmerie und den russischen Grenz-Cosaken schreibt die amtliche „Gazeta Nowosibirsk“: „Ein in Woloczyska (auf russischem Gebiet) nationaler Gendarmeriecapitän erschien bei der österreichischen Sicherheitsbehörde mit der Bitte, auf der Bahnstation Podvoloczyska zwei russische Unterthanen, welche angeblich wegen gemeiner Verbrechen verfolgt werden, verhaften zu wollen. Die l. l. Behörde arretrirte die bezeichneten Personen, ließ sie aber an Ort und Stelle in der Gendarmerie-Caserne interniren, bis die Auslieferungsforderung nach internationalem Recht entschieden würde. In der Nacht überschritten 15 Cosaken die Grenze und überfielen die Caserne in der Absicht, die bewussten Personen mit Gewalt zu entführen. Obwohl sich in dem Gebäude nur drei Gendarmen befanden, so leisteten sie dennoch der fünffachen Uebermacht einen wirksamen Widerstand und zwangen durch lebhaftes Gewehrfeuer die Angreifer zum Rückzug. Die näheren Berichte über den Kampf sind bis jetzt nicht eingetroffen.“

Die Kriegerdenkmäler auf dem Capellenberg bei Trautenaun zur Erinnerung an die am 27. und 28. Juni 1866 daselbst gefallenen, theils preussische, theils österreichische, sind, wie von dort unter dem 15. d. M. gemeldet wird, in diesem Jahre neu restaurirt und zum Theil translocirt worden und wurden letzten Sonntag von Neuem eingeweiht. Die dreizehn Denkmäler waren schon betrübt, die Capelle besaß. An der Feier nahmen große Volksmassen, viele Veteranenvereine mit Musik, preussische und österreichische Officiere, sowie Officiere der böhmischen Landwehr, der Schützencompagnie, Feuerwehrvereine und die Johannishaber Bergcapelle Theil. Der Caplan Vater Wittelschel vollzog den Weibeact und sprach erhehend über die Bedeutung des Festactes. Hierauf gab Dr. Bauer, der Förderer der Translocirung und Restaurirung der Denkmäler, in längerer Rede einen localgeschichtlichen Rückblick. Nach einer Feldmesse erfolgte der Rückmarsch.

*) Leipzig, 18. Juli. Die im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums Anfangs dieses Monats in Leipzig durchgeführten commissionellen Verhandlungen in Sachen der Leipziger Thermen und der inunbrannten Kohlenwerke ergaben zunächst, wie wir aus zuverlässiger Quelle entnehmen, nachstehende Resultate: Die Vertreter der Stadt Leipzig erbrachten den Nachweis, die Stadt habe mit dem Aufgebote aller Kräfte jene Maßnahmen durchgeführt, welche ihr durch die hervorragendsten Sachverständigen angetrahen und von der Behörde selbst aufgetragen wurden, um die Thermen unabhängig von den inunbrannten Kohlenwerken zu stellen; daß sie aber trotzdem durch die Anfangs lässigen, jedoch im Verlaufe der gegenwärtigen Saison mit ungenüßlicher Energie betriebenen Entwässerungsarbeiten der Kohlenwertbesitzer verhindert wurde, an das Ziel zu gelangen, dessen Erreichung nur dann im Bereiche der Möglichkeit gewesen, wenn die Entwässerungsarbeiten in Dup-Osaga noch vor der Saison 1880 zu Ende geführt worden wären. Hierbei ist noch der irrtümlichen Auffassung mehrerer Blätter zu begegnen, als hätte zwischen beiden Theilen ein Uebereinkommen bestanden, wonach die Stadt Leipzig einen Schacht von 60 Klafter Tiefe

errichten, die sämmtlichen Generalbedürfnisse des Anstalts eingerichtet, sind weiter mehrere Guts- und Dorfhäuser ausgebaut und zur Aufnahme von Kranken geeignet gemacht und es für etwa 80 Personen Unterkommen gesichert. Ebenso sind Schneider-, Schuster-, Tischler-, Drechler-, Stellmacher-, Schmiede-, Schlosser- u. Werkstätten erbaut.

Für diese zusammen 250 Krankenplätze sind incl. der Gebäude zu gemeinschaftlichen Zwecken (welche letztere eingerichtet für den Bedürfnißfall zu 700 bis 800 Kranken) rund 350,000 A. ausgegeben. Weiter werden noch 10 Landhäuser für je 20 Kranke errichtet, von welchen der größte Theil jedoch bereits fertig gestellt ist, so daß die Anstalt nach ihrer baulichen Vollendung befähigt ist, 450 Kranke aufzunehmen. Die Baukosten für diese Landhäuser sind auf 150,000 A. veranschlagt.

Es stellt sich somit der Preis für einen Kranken- platz auf 1100 A., während sich bisher die Baukosten bei Irrenanstalten pro Bett auf 4500 bis 9000 A. bewegten. — In diesen Summen sind die Preise für das Inventarium, welche sich bei der in Rede stehenden Anstalt auf 75,000 A. belaufen, jedoch nicht mit enthalten.

Wenn somit das Bienen- oder Blut-System — wie bei Altscherbzig eclatant bewiesen — schon seiner unverhältnißmäßigen Billigkeit wegen vor dem der geschlossenen Anstalten den Vorzug verdient, so sollte man auch schon aus allgemeinen humanen Rücksichten das erstere bei weiteren Neubauten stets wählen. Die Anstalt gewährt dem Besucher schon in ihrer äußeren Ansicht ein freundliches Bild, während geschlossenen Anstalten fast ein Theil Casernen, Koffer- oder gar Gefängnißartiges anhaftet. Der innere Ausbau und die Ausstattung der Anstaltsträume genügen allen billigen Ansprüchen an Comfort und Behaglichkeit.

Die bedeutende Oeconomie des zu der Anstalt gehörigen Rittergutes wird ausschließlich durch Kranke besorgt und sind die bisher in wirtschaftlicher wie psychiatrischer Beziehung erzielten Resultate überaus erfreuliche. Seit dem Tode des Dr. Köppe steht die Anstalt unter der Direction des Dr. Borch, welcher ganz im Sinne des Verstorbenen weiter wirkt.

Mit der Anstalt wird übrigens in nächster Zeit als bleibendes Andenken an die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars ein Stedenhaus für unheilbare nicht gemeingefährliche Kranke der Provinz Sachsen verbunden werden, zu welchem die Mittel zum Theil bereits durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind.

*) Leipzig, 18. Juli. Die im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums Anfangs dieses Monats in Leipzig durchgeführten commissionellen Verhandlungen in Sachen der Leipziger Thermen und der inunbrannten Kohlenwerke ergaben zunächst, wie wir aus zuverlässiger Quelle entnehmen, nachstehende Resultate: Die Vertreter der Stadt Leipzig erbrachten den Nachweis, die Stadt habe mit dem Aufgebote aller Kräfte jene Maßnahmen durchgeführt, welche ihr durch die hervorragendsten Sachverständigen angetrahen und von der Behörde selbst aufgetragen wurden, um die Thermen unabhängig von den inunbrannten Kohlenwerken zu stellen; daß sie aber trotzdem durch die Anfangs lässigen, jedoch im Verlaufe der gegenwärtigen Saison mit ungenüßlicher Energie betriebenen Entwässerungsarbeiten der Kohlenwertbesitzer verhindert wurde, an das Ziel zu gelangen, dessen Erreichung nur dann im Bereiche der Möglichkeit gewesen, wenn die Entwässerungsarbeiten in Dup-Osaga noch vor der Saison 1880 zu Ende geführt worden wären. Hierbei ist noch der irrtümlichen Auffassung mehrerer Blätter zu begegnen, als hätte zwischen beiden Theilen ein Uebereinkommen bestanden, wonach die Stadt Leipzig einen Schacht von 60 Klafter Tiefe

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 11. Juli bis 17. Juli 1880.

Tag	W. u. S. Beobachtung	Barometer in Millimetern, reducirt auf 0° C.	Thermometer Celsius.	Relative Feuchtigk. in Procent.	Windrichtung und Stärke.	Wolkenhaut des Himmels.
11.	☉ 756.00 + 16.8	79	SW	1	fast klar	
	☉ 757.25 + 23.1	41	W	2	wolkig	
	☉ 757.35 + 17.6	69	N 0-1		wolkig	
12.	☉ 757.21 + 15.6	85	ESE 0-1		wolkig	
	☉ 755.88 + 26.1	45	SE 1		bewölkt	
	☉ 755.33 + 20.6	85	N 1		bewölkt	
13.	☉ 755.69 + 18.8	83	SW 0-1		bewölkt	
	☉ 755.05 + 24.5	44	ENE 2		wolkig	
	☉ 755.94 + 16.8	85	E 0-1		bewölkt	
14.	☉ 756.03 + 14.5	87	NNE 0-1		bewölkt	
	☉ 755.56 + 24.9	45	E 1	</		

Folgende Sorten Cigarren:

Table with 3 columns: Cigar brand (e.g., H. Upmann, Rheingold), Price per 100 (Mille), and Price per 50 (Stück).

Gustav Bachmann, an der Pleisse No. 6 und Ritterstrasse No. 32.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, Alte Waage.

Optisches Institut und physikal. Magazin, empfiehlt sein Lager von Opern- u. Korbgläsern, Fernrohren, Lorgnetten, Brillen, Pincoches in Gold, Silber, Schildkrot, Stahl u. Horn in eleganter und neuerer Ausstattung bei reicher Bedienung zu soliden Preisen.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe mein reichhaltiges Lager sämtlicher Wasser- u. Gasleitungsartikel, Fontainen und Kuffe, Gartensprengen und Schläuche, Gas- und Petroleumleuchten, Glaswaaren etc.

zu wesentlich herabgesetzten Preisen. A. Helbig, Johannessgasse 29.



Gelegenheitskauf! Schwarze Grenadine, beste Qualität, die überall 3 A. kosten, verkauft von heute an pr. Meter mit 50 u. 75 Pf. Schwarze reinwoll. Ripse der Meter reicher Preis 4-5 A., 1 M. 50 Pf. Grimm, Str. 7. H. Joseph, Str. 7.

Warm von der Kuh, reichte Minderndürmisch, Melzeit früh 6 bis 9 und Nachmittags 4 bis 7 Uhr. Utter 30 A. - Zum heilkräftigen Gebrauch auch Milch in Gläsern; dabei Milchzucker. Milcherei in Lohmanns Garten, Mittelweg.

Frische Guts-Butter kann wöchentlich ca. 100 Waden in 2 Lieferungen abgegeben werden. Adressen an O. Trischler in Buttelstedt erbeten.

Neue Bullheringe, Neue Kartoffeln, Neue saure Gurken. Exped. sehr weiß, a Wd. 60 A. 53. Adolph Reinhardt, Gerber u. Hertrien-Str. 1.

Verkäufe Ein in gutem Zustande befindl. Garten ist zu verkaufen. Näheres Körnerberger Straße 62, Hinterh. v. I.

Matjes-Heringe, ausgelesene 1. Delicatesse pr. 10-Pfd.-Faß (26-30 St.) A. 5,50, St. Embener pr. 10-Pfd.-Faß (26-30 St.) A. 3,50-4,50. Versandt kostenfrei und franco gegen Nachnahme des Frischgeschäfts von H. Paul, Culingen b. Bremen.

Baucomplexe ca. 7500 q Ellen, an der Zwicker Straße u. einer Nebenstraße von Chemnitz anliegend, in unmittelbarer Nähe des neuen Kohlenbahnhofs, sowie direct an der Pferdebahnlinie Chemnitz-Kappel, welche sich zu Errichtung jedes gemerblichen Etablissements, als Holz- und Kohleneschäfte, Fabrikanlagen etc. vorzüglich eignen, sind unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Alex. Mor. Bauer, Expedition für Hypotheken- und Kaufs-Bermittelung Chemnitz, Königstraße Nr. 34, I.

Haus, Ein Musik-Institut in einer kleineren Stadt, welches bisher von einer Dame geleitet wurde, soll gegen eine geringe Entschädigung an eine gründlich musikalisch gebildete Lehrerin oder auch an einen Lehrer abgetreten werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter „Musikschule 300“ gef. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Fabrikgeschäft! höchst lucrativ u. in größtartigster Weise ausdehnungsfähig, ist für 75,000 A zu verkaufen, andernfalls könnte Socius drüsil. Concession mit 40,000 A Einlage theilhaftig werden. Agenten verbeten. Off. unter J. Z. 9618 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Bäckerei-Verkauf.

Eine mit bestem Erfolg bis jetzt betriebene Bäckerei in einem großen Dorfe, 30 Min. von einer naheliegenden Stadt und Bahnhof, worinnen großes Rittgut und Fabrik ist, bin ich willens sofort zu verkaufen. Anzahlung 700 Thlr., übrige Hypothek fest. Unterhändler verbeten. Näheres Auskunft erteilt Schützenstr. 2, Leipzig, im Geschäft.

Ein in einer Residenzstadt in bester Gegend befindliches, lebhaftes, viele Jahre bestehendes Kurz-, Galanterie-, Alfenide- u. Kunstgegenstände-Geschäft mit allen dazu passenden Nebenzweigen ist Todesfall wegen rasch, billig und zu äußerst günstigen Bedingungen mit oder ohne Grundst. zu verkaufen. Einem sachverständigen Geschäftsmann mit etwas Vermögen wird hier eine selten vorkommende Gelegenheit geboten, sich eine ausgezeichnete sichere Existenz zu erwerben. Näheres auf Anfrage bei Hansenstein & Vogler in Magdeburg sub L. B. 608.

Für Restaurateure.

Ein sehr schön nahe bei Dresden gel. Restaurations-Etablissement mit prächt. Concertgarten, soll vom jetzigen Pächter wegen Uebernahme eines Hotels sofort cedirt werden. Jährlicher Pacht 1200 A. Caution 500 A. und käuflich zu übernehmendes Inventar circa 1500 A. Näheres durch Rudolf Mosse, Dresden.

Eine mittlere Restauration ist zu verkaufen. Zu erfragen Neustädtelhof Nr. 11, in d. Restauration. Eine hier am Plage befindliche mit Erfolg geführte Restauration ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Gef. Adressen sub D. 675 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen Familienverhältnissen bin ich gezwungen, mein gutbes. Materialwaaren- und Producten-Geschäft, beste Lage Reudnitz, am Rindfleischmarkt, bedeutender Maschinen- und Umlag, zu verkaufen. Zur Uebern. sind 1000 A. erforderlich. Beste Offerten unter V. Z. 1173 in der Exped. d. Bl.

Ein in bester Lage bef. Producten- u. Maschinen-Geschäft ist wegzuhaben billig zu verkaufen. Offerten unter G. V. 102 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Cigarren-Geschäft.

Kaufkraft halber ist ein kl. Cigarren-Geschäft, gute Lage Leipzig, bill. Miete, mit guter Kundsch. preiswerth zu verkaufen. Gef. Off. sub E. C. 922 „Anwaltskanzlei“, Leipzig erbeten.

Mit 25,000 Mark disponiblen Capital wird ein Compagnon zur Beteiligung an einem ganz bedeutenden und sehr gut rentirenden Holzgeschäft gesucht. Näheres Auskunft darüber erteilt die Direction der „Secreta-Relata“, Leipzig, Musikantbureau.

Wohlere gut gehaltene Pianinos, Flügel und Tafelform von 100 A an sind zu verkaufen bei Robert Seitz, Reiger Str. 48.

Pianino. Verhältnißhalber ist ein fast neues, ganz wenig benutztes Pianino gegen Baar sehr billig zu verkaufen. Gartenstraße Nr. 4, 2. Et.

Billige Flügel. 2 fast neue Flügel (Kreuz), geb. v. J. Jrmeler hier, f. 700 u. 530 A. unterjähr. Garantie zu verk. E. Waage, Pianofabr., Erdmannstr. 14.

Einige recht schöne billige fremdspr. Pianinos verkauft B. Brotschnoider, Glienstraße Nr. 23c.

1 ausgez. Flügel, d. d. Pianoforte, Flügelton, bill. v. d. Umlagerstr. 10, IV. Gute Pianinos, Flügel, Pedale verk. und verm. billig J. Schoof, Hainstr. 6, II.

Neue u. gebrauchte Pianinos empfiehlt billig C. Worch, Neumarkt 41, 3. Et.

Ein Pianino für 85 A., wie neu, zu verk. Krudstr. 4, 3. Et. L. Vorm. 8-9 Uhr.

1 f. Salon-Pianino (Blüthner) bill. zu verkaufen Reudnitz, Kronprinzstr. 14 pr. 1 gutes Pianino bill. zu verk. Reichstr. 6/7, III.

Pianino bill. zu verk. Colonnadenstr. 18, III. Berl., verm. bill. Pianos v. Fleischberg 17, II. 1 Pianoforte 25 A. v. Sidonienstr. 46, D. II.

Wärmeschirme, fast neu, ist billig zu verkaufen Wiesenstraße Nr. 7. B. Zöllner.

Eine Handshub-Maschine zu verkaufen Viebigstraße 5, Hof 1 Tr. links.

Ich verkaufe 1 Sikard (Weide), 1 neuen Bierapparat und 400 Champagner-Flaschen. H. Stamminger, Pfaffenfurter Straße Nr. 26, Leipzig.

Bilbig Wenig getragene Damen-Wardrobe in großer Auswahl kauft man spottbillig Nürnberger Straße 42, 1. Etage links.

Eine gut eingelebte Scheibenbäckerei ist billig zu verk. Näb. Böttcher 7, Rest. v. G. Sopha, neu, 28 A. Markt Stw. 20, 5. H. p. Getrag. Herrenkleider, Damenkl., Betten, Wäsche, Stiefel verkauft E. Reinhardt, Reichstr. 8, III.

Gardinen-Gelegenheitskauf. Buckskin-Restor Meter 1,50, 1,80, 3, 3 1/2, und 4 A.

Turnertuch und Drell, waschecht, Meter 85, 60, 70, 80, 90 A. G. Goldstein, Sträßl 78, II. Nord-Ges.

Herren-Garderobe verk. bill. Ed. Kösser, Al. Fleischberg 7, II.

echt türkischer Shawl ist sehr preisw. zu verkaufen. Offert. sub C. 2548 an Rudolf Mosse, Leipzig.

! Betten! ! Betten! Betten werden weggugshalber noch sehr billig hergegeben.

Kronsch. Carolinenstraße 18, 2 Treppen. 1 neues Geb. Bett, 21 A. u. 1 feineres Bett, 38 A. Berl. Str. 110, IV. Körfel.

1 f. Gebett Bett bill. a. verk. Petersstr. 4, 2 Tr. 2 Gebett Betten bill. a. verk. Sträßl 83, II.

Zu verk. ist bill. ein gut gearb. Sopha u. Matr. m. Polstern b. Julius Klöpzig, Saitler, Dainstr. 10, Hotel de Polog.

1 sehr eleg. schwarze Polstergarnitur (grün Blau), best. aus Gausens u. 4 Hauten, ist höchst preisw. zu verk. Eisenstr. 24, p.

Sopha, Matragen, Bettstellen verkauft billig Brunst, Tapez. Dainstr. 27, 2 Tr.

1 Sopha bill. zu verk. Eisenstr. 23b, I. r. Sopha, ziemlich neu, billig, Al. Fleischberg Nr. 11, 2 Treppen, bei E. K.

Sopha, neue u. alte, Möbel in gr. Auswahl, bill. Preise verk. Sternw. 17, Hof.

1 Mah-Commode, 3 Verticows, 1 Gausense, 2 gew. Sopha, 2 Pbd. Stühle, zwei Spiegel mit Console u. Marmorpl., Bettst. mit Matr., 3 ovale Tische, 2 Waschtische, 1 Kisth. 2 Kleider-Schiffon. u. noch viel. Andere billig zu verk. Eisenstraße 24, prt.

1 Damenschreibtisch v. Mah. u. 1 Commode bill. zu verk. Nicolaitr. 18, Köschburg.

1 Schreibsecretair, 1 gr. Spiegel m. Console u. Marmorplatte u. 3 Robrtühle v. Kusch. billig zu verk. Nicolaitr. 18, Köschburg.

Ein Meublement, 1 Schreib-, 1 Kleider-, 1 Waschtisch, 1 Mahagoni u. gut gearb., wegen Raum-mangel zu bekaunt bil. Preisen zu verk. im Vorhauseh. Windmühlstr. 5, I. r.

Wegzugshalber ist eine Partie bill. u. gering. Möbel zu verk. Leibnizstr. 26, II.

Möbels, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in großer Auswahl billig J. Hennicke, Tapezierer, Petersstraße 16, 1. Etage.

Alle Sorten Möbel Spiegel, Sophas und Matragen verk. billig auch auf Theilzahlung u. Miete.

Möbel-Fabrik. Friedrich Lorenz, Naundörchen 12. Garantie für jedes Stük.

1 Kusch-, 1 Mah-Kleidersecr., Verticow verkauft; billigt Alexanderstr. 23, 2. Et. L.

Zu verk. 2 polirte Verticows, Küchenschrank, Kleidersecretair, Bettstelle. Zu ertr. Hainstr. 3 bei Karl Bredel.

1 Birtheisch, best. a. 1 Kleidersecr. (müß.) 1 Commode, Sopha, Tisch, Stühle, Bettstelle u. Matrage, Verhältnisse wegen billig zu verkaufen Sternwartenstraße Nr. 36, Hof 2 Treppen geradezu.

Zu verk. 1 Kleider-, 1 Schreibsecret., 2 Tische, 1 gr. Bodent., 2 Fensterritze, Federb., 1 Studententisch Kupfers. 8, 2. H. II.

Wegzugshalber sind versch. Möbel zu verkaufen Plagwitzer Straße 23, 2 Tr. I.

Verkauf. Heute trat ein Transport sächsischer Pferde bei mir ein, darunter ein Paar elegante Dunkelstimmeln und ein Paar schöne Doppeldeuler, auch etliche ältere Arbeitspferde. Gerberstraße Nr. 28, Berliner Hof. Wilhelm Elehob, Pferdehändler.

30 Stück der edelsten Meit- und Wagenpferde, Mecklenburger u. Ostpreussische, treffen am 20. d. Mts. ein und stehen unter bekannter Reclität und soliden Preisen zum Verkauf bei A. Gross, Halle a/S., Magdeburger Straße Nr. 32.

Allgauer Milchvieh. Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre wieder in die Alpen gebe, um einen Transport hochtragende Raisen und Kühe zu holen. Gebrühte Aufträge nehme ich bis zum 15. August e. an. Hochachtungsvoll Frankenberg i. C., den 17. Juli 1880. Georg Egger.

Möbel, Federbetten, Sophas, Matratzen zu bekaunt billigen Preisen, auch auf Theilzahlung.

Windmühlstraße 25c b. R. Kornblum. Ein Mahag. Herren-Schreibtisch, 1 d. g. l. mit, 1 Mah. Schreibpult mit d. g. l. Sessel, Briefschrank, Copirpresse u. 1 gr. Ledentafel mit vielen Kästen u. eich. Platte f. Kurzw. zu vk. R. d. Weiche 3a, Place de repos t. p.

Ein Tisch u. 1 d. Sternwartenstr. 19, D. II. r. Zu verk. Kleider- u. Küchenschr., Bettst. Matr., Tische, Stühle, Com. Sternw. 38, D. II.

Gut gearb. Möbel, Sopha u. Matragen verk. auch auf Abzahl. Wolfstr. 16 part.

Möbel u. Polsterwaaren billig Katharinenstraße 16, L.

Eine Badeneinrichtung, zu Product. pass., ist zu verkaufen Brandowwerstr. 1b, I.

Badeneinrichtung f. ein klein. Victualien-geschäft nebst Zubehör ist billig zu verk. bei Wittwe Tenneberg, Carolinenstr. 14.

Büffet von pol. Eichenholz u. sehr schön ist b. zu verk. Lange Str. 4, D. I. v.

1 f. Büffet v. v. Humboldtstr. 25, 4. Et. r.

Wasserheizung mit kupfernen Kessel und 36 Ellen Kupfer-Rohr ist billig zu verkaufen.

Gonnwitz, Leipziger Straße Nr. 7.

Für Wollfabriken. 7 gut erhaltene Krausmaschinen und ein neuer Reihwoll sind billig zu verkaufen.

Näheres unter C. 11 8442. an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ambos zu verk. Lange Straße 25. Gustav Müller.

Schraubstöcke Eisenbahnschienen, hohes Profil, sind zu verkaufen.

Lange Straße 25. G. Müller. Zu verk. ist 1 eif. Brunnenschwengel, Abdringring, 1 kupf. Cylinder, 12 Studenfenster, 3/4, 1 Elle hoch, 1 Elle 21 Zoll br., 1 Fensterbreiter Reizer Straße 17, 2. Et.

Zu verk. sehr bill. Bildel-Formen, Presse und Einlagelassen Ulrichsstraße 68, 1 Tr.

2 schöne Weisfelder, 1 Rinderstuhl, 1 Ständerwiege, 1 Wiener Kaffeemaschine billig zu verk. Nürnberger Straße 38 part.

1 gr. kupferne Schalenwaage ist billig zu verk. bei Emil Arretsch, Kath. Str. 21.

Eine Farbenmühle und ein Reichtisch zu verk. Plagwitz, Kieselstraße 20, 1. links.

Einigen Posten Papiermühle verkauft Boyer, Gellertstraße Nr. 2.

Abbruch. Zu verkaufen sind noch billig in Leipzig, Bleichergasse, 50 bis 60 Fuder Rauchschichten und Eckenplatten wegen schneller Räumung des Platzes.

Eleg. Landauer, Halbhaufen, Bonwagen, echte American Windmühlengasse 10.

Leichte gebr. Landauer, Orca, Wistla, Pony-Wagen, Gelehrer Colonnadenstr. 13.

14 Stück alte normalp. Kowrites und alte Stipparren stehen Bahnhof Eilenburg-Leipzig billig zum Verkauf. Näheres daselbst beim Bahnmeister Stille.

Ein fast noch neuer Kinderwagen steht zu verk. Hospitalplatz 36, im Geschäft zu ertr.

Zu verk. ein fast noch neuer Kinderwagen Al.-anderstraße Nr. 36 part. links.

Ein moderner Kinderwagen, gut gehalten, Nürnberger Straße 49, 1. Etage.

Ein 2 spitzer Kinderwagen, welcher 90 A. gekostet, ist billig zu verk. Moritzstr. 15, I.

Ein Stad. Velociped ist für 14 Mark zu verkaufen Brandweg Nr. 31, 1. Etage.

Pferde-Verkauf. Braune Stute, vorzügliches Arbeitspferd, Hannoveraner, 1,78 m hoch, 6 Jahre alt, ist fehlerfrei zu verkaufen durch F. Lehn, Eisenberg, e. u.

Zu verkaufen ist ein junger Seitenhüg mit Steuereichen Ritterstraße 6, Hof 2 Tr.

Pferd.

Ein großer Transport ostpreussischer Weis- u. Wogenpferde ist wieder eingetroffen, von ca. 100 Stück die Auswahl. Leipzig, Weißstraße 40, Franz Peters.

Pferde-Verkauf!

Ein eleganter, großer, kräftiger Fuchs, complet geritten, auch gefahren, steht aus Privat Händen zum Verkauf. Weißbach Schumann's Garten.

Ein glatthaariger schwarzer Hünderhund, engl. Race, schöne Figur, 18 Monate alt, mit etwas Stubendressur, zu verkaufen. Breitenfeld b. Leipzig. Müller, Förster.

2 junge Damenhündchen sind billig zu verkaufen, keine Race. Adressen unter N. No. 1 durch die Exped. d. Bl. abzugeben.

Sanarien-(Vorschläger) gebe noch preiswerth ab. Restaurateur C. G. Vodel, Entzinger Str. Nr. 99.

Große Sendung überseeischer Bängel traßen ein, und gebe dieselben billig ab. Bängel a. 1. A., Goldstücke, Schildkröten u. dergl. m. einschließt G. Bodo, Großhändler überseeischer Bängel, Nicolaifisch. 5. Aquar., Gruppe u. Springb. elgt. Brühl 66, IV.

Kaufgeschäfte.

Gesucht ein solides Stin-Gaus mit Garten im West-Bierfeld. Nur directe Offerten bitte unter C. F. bei Herrn Otto Klemm abzugeben.

Socius.

Ein tücht. jung. Kaufmann, 28 Jahre, unverh., mit allen Comptoir-Arbeiten, dopp. Buchf., Correspond. modern. Sprachen vertraut, auch zum Reisen geeignet, wünscht sich an e. reellen Engros- od. Fabrikgeschäft, mögl. Chemikalienbranche, mit 15 bis 60,000 Mark zu betheiligen oder dasselbe zu kaufen, nachdem ihm vorher Gelegenheit geboten, sich von der Rentabilität derselben durch zeitweiliges Mitarbeiten zu überzeugen. Gef. Offerten sub D. Z. 902. „Invalidentausch“ Leipzig erbeten.

von Cigarren-Etuis u. Damentaschen erucht eine ausgedehnte Verlagsabhandlung um Offerten obiger Artikel. Franco-Runterendungen werden umgehend franco retournirt. Preisliste ca. 20 bis 22 A. pr. Dtz. Borausschicklicher Bedarf ca. 10-15 Gros. Off. sind K. V. 602 zu richten an die Annoncen-Expedition v. Hansenstein & Vogler in Magdeburg.

Bücher,

sowohl einzelne Werke als ganze Bibliotheken kauft sehr zu hohen Preisen gegen Baar das Antiquariat Reulrichhof 27.

Pathenbriefe in neuen geschmackvollen Designs werden für Kunden in gross aus erster Hand zu kaufen gesucht durch G. A. Schmidt, Universitätsstr. 19.

Altes Gold und Silber kauft R. Schwelgel, Sternwartenstr. 11.

Höchste Preise für getragene Kleidungsstücke und ganze Nachlässe L. Lachmann, Gumboldtstr. Nr. 9, I. (Auf briefl. Bestellung komme ich ins Haus.)

Getragene Herrenkleider Damentaschen, Bett-, Hüte-, Stiefel-, sowie Gold-, Silber-, Edelsteine kauft zu höchsten Preisen E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Zur Beachtung! Höchste Preise für getragene Kleidungsstücke u. zwar für Winteroberbekleidungsstücke an bis 13 A. Leibstücke v. 5-10 A. Hosen 2-4 A. Da ich eine Vorratung nach Studium habe, bitte ich das geehrte Publikum, mir es per Post od. Bestellung wissen zu lassen. A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstraße 42, 2. St.

Getr. Herrenkleider kauft sehr und zahlr. für complete Anzüge 10 bis 20 A., für Hosen 2 bis 7 A., dergl. Ueber-, Frack- u. dergl. Bestellung erbitte Kl. Fleischergasse 7, II. Ed. Kösser.

Einkauf getragener Herrenkleider, Damenkleider, Militairkleider, Hof-Uniformen, Treppen-, Hüte- u. dergl. wird sehr bezahlt. Die geehrten Herrschaften in Leipzig und Umgegend werden höflich gebeten, werthe Kleider durch Postkarte oder mündlich wissen zu lassen J. Schmorrel aus Berlin, in Leipzig Ritterstr. 12, I.

Theater gebraucht, wird billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis N. 40. postl. Gehalt.

Getr. Kleidungsstücke kauft jeden Posten Th. Winkler, Kupfergasse 6, Tr. D, 2 Trepp.

Getr. Herrenkleider kauft höchsten Preisen und kommt auf Bestellung ins Haus Abraham, Hobe Straße 4, 2 Treppen.

Ein. getr. Kleidungsstücke Kl. Fleischergasse 28, III., vis a vis d. Kaffeeb., H. F. Schulze.

Eine Windhülle, wenn auch alt, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe in der Exp. d. Bl. u. Z. R. 604 erb.

Gesucht: Gesucht werden von einer Familie gebrauchte Möbel, womöglich eine ganze Stube. Geehrte Herrschaften werden gebeten Adressen unter O. O. 347 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ordnung: sowie kleinere Vogelbauer werden gekauft Viehgr. 6, Hof 1 Tr. I.

Gesuch! Aus einer anständigen Familie wird eine Bettstelle mit Matratze gesucht. Adressen bittet man unter der Bezeichnung B. M. 251 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wagen zum Selbstfahren, sowie einspänniges Geschirr, beides gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufen gesucht, wenn möglich auf Abzahlung. Anerbieten mit Preisangabe sowie nähere Bedingungen unter O. W. H. 33 in der Expedition dieses Blattes.

Futter aus Restauration wird gut bezahlt und abgeholt. Adressen erbeten Ritterstraße Nr. 5, bei Herrn Flörner.

100%, Verdr. art. b. ein Unternehmen (unentbehrlicher Consum-Artikel) ohne Concurrent, ohne Risiko. Darf u. Capital v. 4-6000 A. Off. T. T. 100 postl.

Ein Stud. sucht bis zu seiner Majoranten-tät am 10. März n. Jahres 150 A. auf Wechsel zu leihen gegen Nachweis von 20,000 A. Gef. Adr. E. Sch. 17 Exp. d. Bl.

Eine Frau sucht 30 A. bei wöchentlich 3 A. Abzahlung. Adressen unter H. H. 19 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Leihhausscheine! Lagerheime, Wertpapiere, Coupons noch nicht fällige, Gold, Silber, Uhren, Cigarren, Pianinos u. andere Wertgegenstände werden zu höchsten Preisen gekauft im Lombard-Comptoir Salzgässchen Nr. 6, 2. St.

Stadt. Leibhaus- Pfänder zum Verfaß, Einlöf. u. Brologa. prompt und verschwiegen besorgt, auch Borschuß gegeb. Böttcherpöhlen 6, I.

Ich bin beauftragt, die Verleihung von **Santcapitalien** kündigt und unfündbar auf der Basis eines Binsfußes von 4 1/2 % gegen Hypothek zu vermitteln.

Prospecte mit den näheren Bedingungen werden auf meinem Bureau ausgegeben. Rechtsanwält Dr. Hillig, Salzgässchen Nr. 8.

27,000 A im Ganzen oder getheilt, auf 1. Hypothek unfündbar, sind pr. 1. October zu verleihen. Näheres Reichstr. Nr. 29 bei Herrn Dlamcke.

45,000 Mark sind 1. Jan. 1881 im Ganzen oder in 3 Raten zu je 15,000 A auf 1. Hypothek auszuliehen. Adr. erb. in der Exped. d. Bl. u. J. J. 100. Unterhändler verboten.

450,000 Mark Cassengelder sind auf sichere Hypothek zu 4 1/2 % bis Reichsends auszuliehen. Gefuche befördert unter U. Z. 329 der „Invalidentausch“, Leipzig.

Geld auf Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Gold u. Silber, bill. Grimma'sche Str. 24, G. II.

Geld auf alle Wertgegenstände Borschußgeschäft Bindmühlensstraße 8, I. St. Geld auf alle Wertgegenstände Reulrichhof 10, III.

Geld auf all. Wertg. Reichstr. 38, I.

Avis für ältere Damen. Ein dem gebildeten Stande angehöriger Mann, Beamter, Wittwer, Anfang der sechziger Jahre, in guten Vermögensverhältnissen, wünscht sich mit einer alleinstehenden, gebildeten und vermögenden Dame in entsprechenden Jahren zu verheirathen. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse sind unter J. V. 698 bis 28. Juli an die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler in Leipzig zur Weiterbeförderung zu senden. Anonyme und Vermittelungsperionen bleiben unberücksichtigt. Strengste Discretion wird zugesichert.

Weckes Heirathsgesuch. Ein junger Geschäftsmann, Besitzer eines gut rentirenden Geschäftes, gänzlich ohne Damenbekanntschaft, vermögend, sucht sich auf diesem Wege zu verheirathen. Geehrte Jungfrauen oder Wittwen bitte ihre Adressen unter W. L. 60 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen zu wollen. Discretion Ehrenf.

Privat-Entbind.-Anst. (discret.) Dräger, Köhler-Dresden, Cottacstr. 2.

Ein gebildetes Mädchen in den 20er Jahren, einfach und wirtschaftlich, mit einigen Hundert Thalern Vermögen, wünscht sich mit einem gut situirten Herrn oder Beamten zu verheirathen u. bittet Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse unter M. E. 17. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Damen sind. discr. Kufn. bei Debamme Mattner, Blasewitz.

die sich veranlassen, eine Zeit lang in Zurückgezogenheit zubringen, finden in einer anständigen kinderlosen Familie beste Aufnahme bei strengster Verheirathung. Adr. unter F. F. 29 postl. Chemnitz franco.

Privat-Entbindung. Junge Damen, die in Zurückgezogenheit leben wollen, versichere Verheirathung. Mütterl. Pflege u. soliden Preis. Verheirath. Adr. u. Verschwiegenheit H. 31 Exped. d. Bl.

Eine den besseren Ständen angehörende Dame (Austriänerin) erucht ein edles Herz um gütigen Rath und Beistand. Adr. O. B. 300 Expedition d. Blattes.

Eine gute Viehmutter sucht ein R. von ei. anständ. W. Fregestraße 13, 3 Tr. I.

Ein Kind wird aufs Land in Hiebe zu geben gesucht Große Fleischergasse 1, I.

1 Mädchen i. Beschäft. im Schneidern u. Ausbest. Gr. Bindmühlensstr. 2, G. 2 Tr. r.

Ein alt geb. Mäd. im Ausbest. u. einf. Schneiderei bew., i. anst. Fam. Beschäft. Adr. b. niedergul. Nicolaistraße 50, 1. Et.

1 accurate Ausbesserin i. Beschäft. Adr. erb. Petersteinweg 50 im Gesch. M. Kötzler.

Ein j. Mädchen sucht auf Nähmaschine Beschäftigung. Adr. Dorotheenstr. 4, 4 Tr.

2 geübte Schneiderinnen i. Besch. in od. a. d. Hause. Adr. niedergul. Kaufh., Büchsen. (R. R. 295.) wird billig und schnell geplättet im Plätt-Institut Thomag. 5, II.

Wäsche H. Derrenweich, H. gew. gepl. Ritterstr. 43, G. r. I.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zum Waschen. Adressen bittet man abzugeben Gerberstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Wäsche wird gewaschen u. geplättet. Adr. Kuerbachs Hof, Seifeng. 5 Bergner.

Wäsche i. wösch. u. plätt. w. gesucht u. bill. besorgt Gr. Bindmühlensstr. 2, Hof 2 Tr. r.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet. Gef. Adr. Brühl 88, Seifeneckschäft. Plättlerin i. Beschäft. Kochs Hof b. Ulrich.

1 geübte Plättlerin (Wang) sucht in Beschäft. Naumbüchsch. 18, III. Krause.

E. tücht. Kochfrau empf. sich Elberstr. 29, Hof IV.; auch w. Wasch.-Näherer das. angen.

1 j. unabh. Frau i. Besch. i. Waschen u. Scheuern od. häusl. Arbeit Brühl 62, IV.

Offene Stellen. Commis jeder Branche placirt und empfiehlt reich das kaufm. Bureau: „Germania“, Dresden.

Ein gewandter Verkäufer, gelernter Materialist, der mit der Colonialwaaren-Grande und Rundschalt speciell der Leipziger Umgegend genau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet in einem dergleichen Engros-Geschäfte vortheilhafte Stellung. Offerten sub C. Z. 300 an die Expedition dieses Blattes.

Grabengehülfen, tüchtig in Stadtelief., sucht J. S. Dupré, Südstraße 88, part.

Holzschlauer sucht Robert Schumann, Marienplatz.

Einem tücht. Gelbthierer sucht sofort Curt Hegewald, Eisenstraße 23e.

Einem tüchtigen Wasserleitungs-Klempner sucht A. Holbig, Johannesgasse 29.

Portefeuller auf seine Nahmenarbeit werden gesucht von C. E. Pilz.

Zwei tüchtige Schmiede finden lohnende Beschäftigung Blagwitz, Leipziger Straße Nr. 35.

Ein tüchtiger Logenheider findet dauernde Beschäftigung bei H. A. Baum. Schneidergesell. Südstraße 9, G. III.

1 Schneider auf Woche gef. Turnerstr. 1, IV. I.

Einem Schuhmacher, ganz gut. tüchtigen Damenarbeiterin sucht Julia, Nordstr. 58.

Schuhm.- Geh. f. ganz a. d. u. d. Adr. gef. Tauch. Str. 29.

Kürschner, die im Zuschneiden durchaus erfahren sind, finden in einer Provinzial-Hauptstadt lohnende Beschäftigung. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Arbeitserfolge sind unter G. Z. 2. W. 9 entgegen.

Malergehülfen für gute Arbeit, finden sol. Stellung nach auswärts. Zu erfragen von Vormittag 11 Uhr bis Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Sonne, Gerberstraße.

Malergehülfen werden gesucht Erdmannstraße 2.

Ein zuverläss. reinl. Feuermann wird gesucht. Schloffer erhalten den Verg. K. Dambacher, Blagwitz.

Zwei Brunnenbaugehülfen werden sofort gesucht Reudnitz, Kohlgrabenstr. 62.

Gesucht werden Malergehülfen, im Malen bewandert, Kager, Carlstraße 9, III.

Einem Malerpolirer sucht sofort F. Hennicke, Peterstraße 16, I.

2 Malergehülfen, flotte Arbeiter, werd. gesucht Brandenburgerstraße 21 (Neubau).

1 Stahlweizer gef. Schloßgasse 2, I.

Von einem dergleichen Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail, wird für sofort ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, als Lehrling gesucht. Pension nicht im Hause. Adressen unter E. Z. H 118 in der Exped. d. Bl. erbeten

Ein Lehrling für ein Primo-Colonialwaarengeschäft in Döbeln wird gesucht. Derselben wird beste kaufmännische Ausbildung u. enger Anschluss an die Familie zu Theil. Gest. Off. unter G. F. 10 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Lithographenlehrlings-Gesuch. Ein junger, talentvoller Mann, im Zeichnen geübt, wird gesucht von Wosel & Naumann, Petersteinweg 12.

Bücherlehrling gesucht Kochstraße 4.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen tüchtigen Restaurationskellner, der das Bier auf Rechnung bekommt, sucht E. Schubert, Mühlgasse 1.

Gesucht 3 j. Kellner, 1 tücht. Hotel-Gauidiener. Berner, Kl. Fleischergasse 16, I.

Ein hofter Restaurations-Kellner wird sofort gesucht Caeser's Restaurant, Lehmann's Garten.

Ein Kellner per 1. August gef. im Schloßthor, Reudnitz, wartenstraße Nr. 2, I. Etage.

Gesucht 2 j. Kellner, von 17 bis 18 Jahren durch C. Weber, Peterstr. 40.

2 Kellnerburden, 1 Hausburche Nicolaistraße Nr. 38, Hof, querver.

Colporteurin sucht C. R. Hübemann, Verlag d. „Leipziger Verden“ Lange Str. 16.

Abonnentensammler, zuverlässig, bei fest. Lohn gesucht Viehgr. 5, Hof 1 Tr. I.

3 Sammeln v. Anfertn. w. geb. Leute bei hoher Provis. gef. Brühl 67, im Papiergesch.

Ein Hausmann, gelernter Wärtner, i. eine Villa gesucht Schloßgasse 2, I.

Ein Martheller für Colonial- u. Productengeschäft, welcher sicher Kasse brennt und gute Zeugn. hat, wird bei gut. Lohn gesucht. Off. u. D. H. 21 Exped. d. Bl.

Gesucht mehrere fleißige Arbeiter bei Hertlein & Co., Naumbüchsch. 4.

Gesucht ein unverh. Mann, der gut mit Pferde/Bescheid weiß, zum Gypsabfahren Hospitalstraße Nr. 15.

Tücht. Erbarbeiter werden sofort angen. auf Herrn Köstler's Bau, Jacobstraße.

Unverheiratheter Diener, welcher w. möglich auch etwas von Gartenarbeit versteht, gesucht. Offerten unter Zeugnisbeifügung unter W. A. postlagernd Rochlitz erbeten.

Gef. wird ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Aecht Reizer Str. 15e.

Gesucht wird sofort ein Aecht Connewitz, Kurze Straße Nr. 6.

Gef. ein Aecht a. Land Brühl 25, II.

2 ordentl. Aechte gef. Schloßg. 2, I.

Gesucht wird zum 1. August 1 Hausburche u. zum Regelaufsetzen, nicht unter 16 J. Reulrichhof, Johannesgasse 29, I. I.

(R. B. 418) sof. 1 kräft. Hausburche, nicht unter 16 Jahren Buragstraße 8, Restaurat.

Gesucht ein kräftiger Burche gesucht Reudnitz, Schulstraße Nr. 5, im Keller.

Gef. 1 Arbeitsburche 14-16 J. Nordstr. 20.

Gesucht zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn ein ordentlicher anständiger Hausburche. D. Jolep, Grimm. Straße 7.

Gesucht sof. ein ebrl. Hausburche, nicht Fortbildungsschüler, Stecker-Passage 18.

1 Hausburche n. u. 18 J. gef. Bindm. 7b, III.

Birk's Bureau, Gr. Buragstraße Nr. 10, Biesbuden, empfiehlt und placirt bester Dienstpersonal jeder Branche zu jeder Zeit wie bekannt. Neelle Bedienung.

Gesucht sofort 4 Mädchen, im Sticken geübt Kochstraße Nr. 48, II.

Zum Erlernen der Kinder-Confection wird ein junges Mädchen gesucht Albertstr. 5, IV.

Eine Stepperin, in Zeug- u. Lederarbeit geübt, findet sof. dauernde Beschäftigung. Reudnitz, Leipziger Str. 24, bei F. Behl.

Gesucht werden einige j. Mädchen, w. das Weib- u. Maschinennähen gründlich erlernen wollen Tauchaer Str. 8. C. Boyer.

Ein Mädchen, welches das Schneidern u. Maschinennähen gründlich erlernen will, wird gesucht Waldstraße 16, part. i. Hofe.

Geübte Weigendärner i. Neumarkt 18, 4. St. I.

Mägenmacherinnen, gut geübt, sucht W. Körig, Reichstraße Nr. 8.

Mädchen zu Colorirarbeit gesucht Sophienstraße Nr. 28, Hof.

Geübte Bindehefterinnen f. Paul Schambach.

Mädchen, welche schon Nähen geübt haben, können sich melden Lange Straße Nr. 15.

1 tücht. Punctirerin f. sofort gef. Reulrichhof 14.

Wickelmacherin gef. Rant. Steinweg 74, S. q. p.

Büchschalterin für priv. Dienst; perfect in der Küche, wird gesucht. Gehalt 300 A. Zu melden Kochstraße 15, 2. Etage.

Gesucht wird zum 15. August ein im Nähen, Plätten und allen Hausarbeiten erfahrene Stubenmädchen. Zu melden von 9 Uhr an Humboldtstraße 17, II. r.

Gesucht wird zum 1. August ein junges Mädchen, welches im Nähen und Plätten bewandert ist. Zu melden Lebnitzstraße 18, I. Etage.

Gesucht f. 1. Sept. ein im Plätt., Näh. u. Serviren erfahr. einf. Stubenmädchen. Mit Buch Treddner Str. 23, II. zu melden.

Ein gewandtes Stubenmädchen, welches sich theilw. der Kinder mit annehmen hat, findet 1. Aug. Stell. Turnerstraße 14, pt.

Ein Stuben- u. 1 Hausmädchen auf Rittergut gef. Schloßg. 2, I. Schloßg.

Stubenmädch., Köchin, Mädch. i. Küche u. d. u. Aufwäscherin. f. Hotel gef. Salzgässch. 4, II.

1 Jungfer gef. Fr. Loh, Gr. Fleischerg. 16, II.

Gegen hohen Gehalt sofort gesucht eine Kochmamsell für Bahnhof durch C. Weber, Peterstraße Nr. 40.

Gesucht eine Kochmamsell für Restaurat und ein Mädchen für häusliche Arbeit Sternwartenstraße 2, I. Etage.

Gef. Köchin, Buffetmamsell, Kellnerin, Haus- u. Aufwäscherin. Franke, Nicolaistr. 8.

Gut emp. Köchin, die Hausarbeit übernimmt, wird für sofort oder später gesucht. Mit Buch zu melden Emilienstr. 11, 2.

Gesucht für 1. August 1 anst. Mädchen, das gut lochen kann und Hausarbeit mit besorgt. Näheres Inselstraße 3, 3 Tr. I.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Kluge's Restaurant, Schloßgasse 3.

Mädchen für Küche, Haus, Stuben und Kinder gesucht durch Frau Kodes, Johannegasse Nr. 12, Hof barterre.

Gesucht ein einf. Mädchen für Küche und Hausarbeit Erdmannstraße 20, III.

Gesucht zum 1. August ein zuverlässiges Mädchen, welches einer feiner bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann u. Hausarbeit besorgt. Nur Solche, die bereit in feinen Häusern gedient haben, finden Berücksichtigung. Zu meld. zwischen 9-11 Uhr Vormitt. u. 6-8 Uhr Abends Sidonienstr. 57, I.

Ein älteres verlässliches Mädchen, welches einer guten bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. August gesucht. Kohlgrabenstraße 1, am Tauchaer Thor.

Gesucht 1. August ein Mädchen f. Küche u. häusliche Arbeit Grimm. Steintw. 64, I.

Ein zuverlässiges Mädchen für Küche u. Haus gef. Kurze Straße (Leipzig) 2, IV. I.

Ein Mädchen f. Küche u. häusl. Arbeit wird zum 15. August gesucht M. Knosgen, Restaurat., Rantstädter Steinweg 2.

Ein braves, an Ordnung gew. Mädchen, welches gern für mehrere Wochen i. Sommer-aufenthalt aufs Land zieht, wird für Küche u. Haus zum sofortigen Antritt gesucht. Mit Buch zu melden Wintergartenstraße 7, 2. Etage, neben dem Schützenhause.

Ein kräft. Mädch. wird sof. od. 1. August für Küche u. Hausarbeit gef. Weid. Große Bindmühlensstr. 28e in der Schürzenfabrik.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Sternwartenstr. 28, im Hofe links.

Gef. wird zum 1. August ein Mädchen für Küche u. Hausarb. Frankf. Str. 36, II.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 9. Juni 1880.

(Auf Grund des Protokolls mitgeteilt.)

In Anwesenheit von 43 Stadtverordneten und dem am Rathstische erschienenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Jungtrich Dr. Tröndlin und Stadtrath Wehler eröffnet Herr Vorsitzender Goepf...

- 1. Die auf eine diesbezügliche Anfrage des Collegiums vom Rathe gegebene Mittheilung, das die im Waisenhaus vorhandenen Bestände in Materialien, Tuch, Leinen u. inventarisiert werden.
2. Ratification des Rathes, das in dem Proceß des Ritterauspächters Herr Kaul zu Seegeritz gegen die Stadt das zweifelhafte Erkenntnis wiederum zu Gunsten der Stadt gefällt worden ist.

Das Collegium läßt es bei dem Verträge der Eingänge sub 1 und 2 bewenden, schließt sich zu dem Danke des Rathes an, nimmt von der Einlassung unter 4 Kenntnis und genehmigt den von Herrn Dr. Lubensky nachgesuchten Urlaub einstimmig.

Herr Schneider begründet diesen Antrag, indem er auf die schmale Beschaffenheit des Ranth'schen Gäßchens hinweist und die Nothwendigkeit einer Verbreiterung im Interesse des überaus lebhaften Verkehrs dort beleuchtet. Man hätte sich vor Ertheilung von Rebaubewilligungen die Gelegenheit zu einer Verbreiterung dieses Weges benützen sollen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Nach seiner Information sei der Bau des Ranth'schen Grundstücks in der Fluchtlinie des daneben gelegenen Stimmelschen Hauses concessionirt worden. Weiteres wäre sehr solid gebaut und daher ein Neubau, der die Straßenverbreiterung erleichtere, sobald nicht zu erwarten. Wünsche indes das Collegium die Verbreiterung jetzt schon und wolle man die Opfer dafür bringen, so werde der Rath die Angelegenheit in nähere Erwägung ziehen.

Herr Schneider spricht wiederholt für seinen Antrag und beantragt sodann Herr Bicevorsteher Dr. Schill, die Angelegenheit zunächst an den Bau- und Oeconomicausschuss zu verweisen. Dies wird einstimmig beschlossen.

Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung Reparatur der Barthenermuer mit 8600 A Kostenaufwand berichtet für den Oeconomicausschuss Herr Director Wehler.

In der Rathsvorlage sind Angaben über die Ursache der so überaus zeitig eingetretenen Schadhaftheit der neuen Uermuer, namentlich auch darüber, ob Jemandem eine Schuld beizumessen sei, nicht enthalten und sah sich daher der Ausschuss veranlaßt, vom Rathe nähere Auskunft hierüber zu erbitten. Die hierauf vorgelegten Rathsdacten enthalten in einer Registratur nur die Bemerkung, das die Mauer zu schwach sei, als das sie dem Druck des Straßenkörpers nach theoretischen Grundrissen widerstehen könne.

Hieraus ist zu befürchten, das der Defect der Uermuer noch größere Ausdehnung annehmen und die Wiederinstandsetzung mit ganz bedeutenden Kosten für die Stadt verbunden sein wird. Wenn nun auch der Ausschuss nach Lage der Sache beim Collegium beantragt, die geforderten Reparaturkosten von 8600 A zu verwilligen, so erachtet er doch auch eingehendere Erörterungen für angezeigt, ob bei dem Bau der Barthenermuer, bei der deren Uebernahme auch durchweg correct und mit der nöthigen Vorsicht verfahren worden ist; er beantragt deshalb weiter, das Collegium wolle den Rath ersuchen, an der Hand der ergangenen Acten und der in denselben enthaltenen Anschläge nebst Baucontracten zu erörtern, in welcher Stärke die Mauer veranschlagt und accordirt, resp. ausgeführt waren, sowie welcher Beamte die fertige Arbeit übernommen hat, und hierüber, sowie über die sonst einschlagenden Punkte dem Collegium schleunige Mittheilung zu machen.

Herr Stadtrath Wehler theilt mit, das in den nächsten Tagen dem Collegium eine Vorlage zu gehen werde, nach welcher die Reparatur in einer Weise, die weitere Defecte nicht befürchten lasse, ausgeführt werden soll.

Diese Mittheilung veranlaßt den Herrn Referenten die Verhandlung über die Angelegenheit heute zu vertagen.

Das Collegium beschließt demgemäß einstimmig. Auf verschiedene Beschlüsse des Collegiums zu dem Budget pro 1880

Conto 9, 10 K. 12 und 8 hat der Rath geantwortet, 1. das er die Eisenarbeiten an der Boniatowstraße (Conto 9, Pof. 1) in Submission vergeben werde, 2. das mit „Barrieren an der Dresdner Straße“ (Conto 10 K. Pof. 50h) in den sogen. Freisch-

burgreich in Reudnitz abschließenden Barrieren bezeichnet sind, deren Unterhaltung eben so wie die der Dresdner Chaussee an jener Stelle der Stadtgemeinde obliege.

3. das er sich bei dem Abdruck zu Conto 12, Pof. 19 von 600 A an dem Anschlag „Arbeitslöhne, Sämereien u.“ für die Scheibenholzanlagen nicht beruhigen könne, weil nach der Versicherung des Stadtdirectors diese Post schon auf das Knappste bemessen sei.

und endlich wird vom Rathe unter Bezugnahme auf ein Gutachten der Tiefbauverwaltung

4. um definitive Zustimmung zur Pof. 2 in Conto 8 „Räumung der Ducker der nördlichen Vorstadtstraße 5000 A“ ersucht.

Der Oeconomicausschuss beantragt hierzu durch seinen Vorsitzenden, Herrn Director Wehler, ad 1 Beruhigung zu lassen, ad 2 die Budgetirten 60 A nummehr zu verwilligen, zumal die Arbeit dem Bernehmen nach bereits ausgeführt sei,

ad 3 das volle Postulat von 2000 A nummehr zu verwilligen, da eine möglichst gute Instandhaltung der schönen und vom Publicum so gern besuchten Anlagen im Scheibenholze dringend zu wünschen, auch

ad 4 die nummehrige definitive Verwilligung der postulirten 5000 A auszusprechen.

Hinsichtlich der unter 4 verhandelten Räumung der Ducker der nördlichen Vorstadtstraße hält der Ausschuss eine möglichst schnelle Erledigung dieser Arbeit für angezeigt, damit sie durch etwaige kalte Witterungen nicht beeinträchtigt werde und namentlich auch damit die Anwohner nicht allzulange durch die üblen Ausdünstungen der geöffneten Schleiße belästigt werden. Deshalb dürfte es sich empfehlen, die Arbeit Tag und Nacht besorgen zu lassen, umso mehr als bei der ununterbrochenen Thätigkeit der Locomobile eine Kohlenersparnis zu erwarten ließe.

Herr Jung äußert noch zu 2 den Wunsch, das der Rath künftighin die betreffenden Straßentracte genauer bezeichnen möge. Wenn in dem Budget die „Barrieren an der Dresdner Straße“ angegeben gewesen, so habe das Collegium ummöglich wissen können, das die Barrieren am Freischburgreich gemeint waren.

Das Collegium nimmt die sämtlichen vorliegenden Ausschussanträge einstimmig an.

Den weiter vom Oeconomicausschuss gestellten Antrag: den Rath zu ersuchen, das die Neupflasterung der Ringstraße vom Grimmaischen Steinwege bis zum Weinnäpfchen und bez. bis zum Porzellanweg, wofür die Kosten bereits im Jahre 1876 verwilligt worden sind, noch im laufenden Jahre ausgeführt werde,

begründet Herr Dir. Wehler als Referent mit dem Hinweis darauf, das schon 1876 die Nothwendigkeit der Neupflasterung des fragl. Straßentractes erkannt worden sei, weshalb auch in das Budget pro 1876 die erforderlichen Kosten mit 17,259 A und bez. 28,000 A aufgenommen worden wären. Der Rath habe bis jetzt die Ausführung ebensfalls nur um dem Willen beantragt, weil die Frage wegen Verlegung der Pferdebahngleise noch nicht zum Abschluss gelangt sei und so wären die gedachten Kosten jedes Jahr bei Abholung der Stadtabrechnung als noch verfügbar für den erwähnten Zweck im Cassenbestand abgesetzt worden.

Da nun aber der bodenlose Zustand des betreffenden Straßentractes, welcher nicht allein den dortigen Verkehr, sondern auch in Folge der Erzeugung großer Schmutz- und Staubmassen in den anliegenden Straßen und Plätze beeinträchtigt, eine Besserung dringend erheische, die Verlegung der Pferdebahngleise aber auf sehr unbestimmte Zeit vertagt zu sein scheine, so müsse die Neupflasterung baldigt vorgenommen werden.

Herr Stadtrath Wehler: Die Ausführung dieses Antrages sei im laufenden Jahre nicht möglich, denn es wären die erforderlichen Materialien nicht vorhanden. Man habe die Pflasterung dieses Jahr nicht mit in das Programm aufgenommen, weil eine Veränderung der Pferdebahngleise im nächsten Jahre, wo die der Direction gestellte Frist betrefsend Anwendung eines neuen Oberbausystems ablaufe, zu erwarten ließe.

Herr Referent: Die Pflasterung könne auch unternommen werden, wenn die Veränderung der Pferdebahnanlagen vorgezogen werden, man möge einfach die Gleisebreite ausnehmen. Auf alle Fälle möge der Rath dafür sorgen, das der Schmutz- und Staubbeerd dort baldigt beseitigt werde.

Der Ausschussantrag wird hierauf mit 22 Stimmen abgelehnt.

Herr Director Wehler, das durch den gemischten Oeconomicausschuss für Reparatur der Lößschürer Brücke durch Beschluß vom 1. Mai d. J. 680 A 3 A verwilligt worden sind. Hierbei bemerkt er,

Ueber die folgenden Gegenstände referirt für den Finanzausschuss Herr Bicevorsteher Gumpel. Den Antrag des Collegiums vom 26. November v. J. wegen

Verlängerung der Frist für die Ausfertigung der Steuerhauslisten auf mindestens 14 Tage hat der Stadtrath abgelehnt, weil mit der Ausgabe der Hauslisten erst nach Beendigung des October- und Novembertermins, also gegen den 10. October begonnen werden könne, die Katastration aber, für welche die Arbeiten wegen räumlicher und technischer Unmöglichkeit und Unzulänglichkeit in sehr viele Theile zerlegt werden könnten, nicht bis zu dem gesetzlich vorgeschriebenen Tage — den 10. Januar — zu vollenden wäre, wenn man den Termin für die Ausfertigung der Listen lange hinausschieben wolle. Eine Verlängerung der Frist erseine nur billig und angezeigt im Interesse derjenigen, welchen die Verwaltung einer größeren Anzahl von Hausgrundstücken obliege. Dieser Forderung der Billigkeit aber werde bereits jetzt durch die Art und Weise der Handhabung der Bestimmung durch die Steuerabtheilung Rechnung getragen.

Der Finanzausschuss hatte der Auffassung des Rathes beizutreten und beantragt er durch seinen oben genannten Referenten,

bei der Erklärung des Rathes Beruhigung zu lassen. Herr Bicevorsteher Dr. Schill ist nicht von der

Nothwendigkeit überzeugt, das die Ausgabe der Listen erst nach dem October- und Novembertermins begonnen werde. Man möge die gegebene Zusicherung, das das betreffende Gesetz möglichst mild gehandhabt werden solle, nur auch erfüllen; das Dies bis jetzt nicht geschehen, könne constatirt werden. Herr Referent behält sich vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Der Herr Referent befragt wiederholt den Ausschussantrag und wird derselbe sodann auch einstimmig angenommen.

Kamens des Finanzausschusses erstattet Herr Bicevorsteher Gumpel weiter Bericht über die in Gemeinschaft mit Rathdeputirten vorgenommenen Cassenrevisionen.

Revidirt wurden hiernach die Stadtcasse am 13. Juni 1879. 3. Juni 1880. die Cassen und Materialienverwaltung des Lagerhofes am 24. Nov. 1879.

die Cassen der Stadtkasse am 16. Mai, 28. Juni, 8. Nov. vor. J. und waren Ausstellungen hierbei nicht zu machen.

Der Herr Referent spricht noch den Wunsch aus, das einem früheren Antrage entsprechend der Rath sich Abdruck der Revisionsprotokolle dem Bureau des Collegiums zugehen lassen möge.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wenn der Rath von dem Herrn Referenten erwähnten Antrag abgelehnt habe, so sei dies nur geschehen, weil er ganz allgemein gehalten gewesen wäre. Wegen Mittheilung der Protokolle über Revisionen, denen Stadtverordnete beigemohnt haben, liege kein Bedenken vor.

Herr Jung: Es würden auch außer den Mitglieder des Finanzausschusses noch andere Stadtverordnete zu Cassenrevisionen deputirt; auch diese würden die noch rückständigen Berichte zu erstatten haben.

Herr Vorsteher Goepf: Die betreffenden Berichte sollen in einer der nächsten Plenarsitzungen entgegengenommen werden.

Der Herr Referent stellt nunmehr den Antrag: den Rath zu ersuchen, von allen Protokollen über Cassenrevisionen, denen Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums beigemohnt, dem Bureau Abdruck zu geben zu lassen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Der im Anschluß hieran noch vom Finanzausschuss gestellte Antrag:

Das Collegium wolle den Ausschuss von einer Berichtserstattung über die vorgenommene Prüfung des Stammvermögensverzeichnis vorläufig entbinden, bis die in der Sache in Aussicht stehende Rathsvorlage eingegangen sein werde,

wird vom Collegium ohne Weiteres einstimmig zum Beschluß erhoben.

Zu der Vorlage wegen miethweiser Ueberlastung der 1. Etage des ehemaligen Reichsoberhandelsgerichtsgebäudes an den Kaiserlich-Ottomanischen General-Consul, Herrn Rosenthal befaßt Veranlassung einer Ausstellung orientalischer Producte vom 1. Juli bis 15. Octbr. u. a. gegen eine Entschädigung von 500 A beantragt der Finanzausschuss,

Zustimmung auszusprechen, mit der gleichzeitigen Anfrage an den Rath, ob er die Unterbringung der Steuerexpeditionen, welche gegenwärtig sehr ungenügend placirt wären, in dem Gebäude des ehemaligen Reichsoberhandelsgerichts in Erwägung gezogen habe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Diese Frage sei vom Rathe sehr eingehend erörtert worden. Die Räume in dem ehemaligen Reichsoberhandelsgerichtsgebäude wären nicht geeignet zur Aufnahme der Steuerexpeditionen. Der Rath habe indes definitiven Beschluß hierüber noch nicht gefaßt. Hinsichtlich der jetzt von der Steuer benötigten, allerdings sehr ungenügend gelegenen Localie bestche noch auf einige Jahre Contract.

Das Collegium nimmt den ersten Ausschussantrag einstimmig an, lehnt aber den zweiten, da derselbe durch die Auskunft des Herrn Oberbürgermeisters als erledigt anzusehen, sei.

Die vom Rathe aus feuerpolizeilichen Gründen beschlossene

Beseitigung des zur Lagerung von Petroleum dienenden großen Dreierschuppens des Lagerhofes wird vom Collegium nach dem Antrage des Finanzausschusses einstimmig genehmigt.

Es folgt ein durch Herrn Bicevorsteher Dr. Schill vorgelegenes Gutachten des Verfassungs- und Bauausschusses über die neue

Instruktion für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken. Derselbe lautet im Entwurfe:

Erfordernisse. 1. Die Techniker, welche die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken übernehmen wollen, haben beim Rath sich anzumelden und dürfen Aufträge erst dann übernehmen, wenn dies, so wie das sie den Besitz der dazu erforderlichen Borrichtungen, insbesondere einer Pumpe mit Manometer zum Probiren der Weiröhren nachgewiesen haben, im Amtsblatt des Rathes bekannt gemacht ist.

2. Die Wasserleitungen und Wasseranlagen umfassen sämtliche zur Benutzung der Wasserkunst erforderlichen Borrichtungen innerhalb der Privatgrundstücke und werden an denjenigen Theil der Privatleitung angehängt, welcher von der Wasserkunst in der öffentlichen Straße und vom Abschlußbahn ab noch 2 1/2 Meter in das Privatgrundstück hinein hergeführt werden ist.

3. Jede in einem noch nicht mit Wasserleitung versehenen Grundstücke auszuführende neue Anlage hat der damit beauftragte Techniker vor Inangriffnahme bei der Stadtwasserkunst durch Antragsformular anzumelden. Die Wasserkunst bestimmt die zulässige Anzahl der Wasseranschlüsse, als Röhrenbänne, Badeeinrichtungen, Waschbänne, Closets, Waschtischen, Ständer, Garten- und Spritzenbänne.

Auf die zu Abgabe von Baumwasser bei Neubauten benutzten Leitungen findet Wasserleitung insofern gleiche Anwendung, als der Wasserleitungs-Anzeige zu machen ist, wenn die Leitung im neu erbauten Hause

weitergeführt werden soll. Die Zulassung des Wasserers erfolgt unter Aufsicht der Wasserkunst wie bei Neubauten.

Jede Erweiterung oder Veränderung an schon bestehenden Privatleitungen ist der Wasserkunst wie bei Neubauten vor Inangriffnahme durch Antragsformular anzuzeigen. Ausgenommen sind nur gewöhnliche Reparaturen.

Der ausführende Techniker darf erst dann mit den Arbeiten beginnen, wenn er das von der Wasserkunst genehmigte Antragsformular zurück erhalten hat.

Die Zulassung der Röhren, so lange als Nebenleitungen von denselben abgezweigt werden, eine lichte Weite von 24 Millim. haben.

Die Nebenleitungen (z. B. die in Waschküchen und andern Räumen und Bädern führenden) müssen mindestens eine lichte Weite von

12 Millim. im Erdgeschosse, 19 „ „ Zwischengeschosse, 18 „ „ 1. Etage, 18 „ „ 2. Etage, 24 „ „ 3. Etage, 24 „ „ 4. Etage

haben. Engere Nebenleitungen sind gestattet für Waschtische und alle solche Auslässe, welche täglich höchstens 20 Liter Wasser beanspruchen.

Beschaffenheit der Röhren. Die zur Verwendung kommenden Weiröhren müssen inwendig mit Schmelzblei überzogen und so stark sein, das sie den Druck einer Wassersäule von 170 Meter Höhe auf die Dauer aushalten.

Jhr Mindestgewicht soll auf den laufenden Meter 4,85 Kilogr. bei 24 Millim. lichter Weite, 3,63 „ „ 18 „ „ 2,06 „ „ 12 „ „ betragen.

Sapfbänne. Die Sapfbänne, für welche nach dem auf sie wirkenden Druck eine lichte Weite nöthig ist, die den Ausfluß von ungefähr 14 Liter Wasser in der Minute ermöglicht, müssen eine Ausflußöffnung von:

6 Millim. Durchmesser im Erdgeschosse, 6 „ „ „ Zwischengeschosse, 6 „ „ „ 1. Etage, 8 „ „ „ 2. „ „ 8 „ „ „ 4. „

erhalten. Die Gesamt-Cuerschnittsfläche der Sapfbänne darf nicht größer wie die Querschnittsfläche der Zuleitungsrohre sein. Daher können an ein 24 Millimeter weites Zuleitungsrohr 16 Sapfbänne von je 6 Millim. lichtigem Durchmesser angebracht werden. Die im 3. und 4. Stock gestatteten 8 Millim. weiten Bänne zählen hierbei als 6 Millim. weite Sapfbänne.

Die Ueberschreitung der hiernach auf eine 24 Millim. weite Leitung zulässigen Auslässe bedingt die Herstellung einer zweiten Zuführung. Alle Zuführungen von größerer Weite wie 24 Millim. erfordern besondere Genehmigung der Stadtwasserkunst.

Die Feuerbänne dürfen den Durchmesser der Zuleitungsrohre haben, die Strahlrohre dürfen jedoch den vierten Theil derselben nicht überschreiten.

Die Weite der Sapfbänne wird bei Wasseranlagen für gewöhnliche Zwecke in jedem einzelnen Falle besonders bestimmt. In keinem Falle darf jedoch der Durchmesser derselben mehr wie der Durchmesser der Zuleitungsrohre betragen.

Wassermesser. Die Wassermesser werden von der Verwaltung der Stadtwasserkunst auf Kosten der Hausverwaltungen beschafft und aufgestellt. Die anschließende Hausleitung darf erst 1 Meter hinter dem Wassermesser Abzweigungen erhalten.

Dampfessel. Das für die Speisung von Dampfesseln erforderliche Wasser ist in besondere Reservoirs und aus diesen in die Kessel zu leiten. Die unmittelbare Verbindung der Dampfessel mit den Zuleitungsrohren ist nicht gestattet.

Abschlußbänne. Die Zuleitungsrohre sind vor ihrer Verzweigung im Innern der Grundstücke und vor dem Wassermesser mit Abschlußbännen zu versehen. Niederschraubbänne. Die Zapf- und Abschlußbänne sowie die Feuerbänne müssen Niederschraubbänne sein.

Schutz der Röhre. Die Leitungsdrohre sind so anzulegen, das sie bei Frost nicht einfrieren und durch Rost nicht beschädigt werden. In dies in einzelnen Fällen auf gewöhnlichem Wege nicht vollkommen sicher zu erreichen, so haben die Techniker bei Einreichung ihrer Anschläge die erforderlichen Schutzmittel den Eigentümern der Wasseranlagen zu bezeichnen und sich gegen jährliche Vergütung zur Herstellung der Vorkehrungen zu erbieten, welche das Einfrieren der Röhre verhindern.

Das fortwährende Laufenlassen des Wassers als Schutz gegen das Einfrieren der Röhre anzuwenden, ist verboten.

Strafen. Zuwiderhandlungen gegen diese Instruktion werden mit Geldstrafen bis zu 75 A bestraft.

Haftpflicht. Die Techniker sind dem Rathe für alle Schäden verantwortlich, welche durch ihre Zuwiderhandlungen gegen die Instruktion an öffentlichen Anlagen entstehen.

Entziehung der Erlaubniß. Bei wiederholter fehlerhafter oder schlechter Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen entzieht der Rath den Technikern die nach dieser Instruktion ertheilte Erlaubniß.

Die angemeldeten und durch öffentliche Bekanntmachung des Rathes zu diesem Gewerbebetrieb zugelassenen Techniker sind hinsichtlich aller bei Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen vorkommenden Arbeiten den Bestimmungen dieser Instruktion und den Anweisungen, welche die Verwaltung der Stadtwasserkunst dazu für erforderlich erachtet, auf das Bünlichste nachzukommen verbunden.

Beantragt wird hierzu von den vereinigten Ausschüssen:

1. Dem Rathe gegenüber den Wunsch auszusprechen,

*) Eingegangen bei der Redaction am 3. Juli 1880.

a) daß in §. 1 sowie in den betreffenden anderen §§. das Wort „Techniker“ vertauscht werde mit dem Worte „Gewerbetreibende“;
 b) daß die Manometer öfters controlirt werden und eine Bestimmung hierüber im Regulativ Aufnahme finde;
 2. zu §. 3 die Anträge an den Rath zu richten, ob im letzten Sinne das Wort „Antragsformular“ nicht zu setzen sei „Antragsformular“;
 3. im Uebrigen das Gutachten über die vorgelegte Instruktion im zukünftigen Sinne abzugeben, zu beantragen, daß den ausführenden Gewerbetreibenden unterlagt werde, Wasserleitungsstöße an Motoren anzubringen.
 Zur Begründung der Anträge unter 1 wird in dem Gutachten angeführt, daß die Bezeichnung „Techniker“ für die zur Ausführung der betreffenden Arbeiten ermächtigten Gewerbetreibenden nicht correct sei, denn Wasserbautechniker wären diese Leute nicht. Der Antrag 1 b wird mit Rücksicht darauf gestellt, daß die Manometer sehr leicht schadhaft und deshalb unzuverlässig werden.
 In §. 3 scheint ein Schreibfehler enthalten zu sein, deshalb der Antrag unter 2.
 Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi bestätigt die Annahme des Ausschusses in Betreff der Fassung des §. 3.
 Durch diese Erklärung hält der Herr Referent die Anträge für erledigt. Die Anträge 1a, b, 3 und 4

finden allseitige Zustimmung. Der Antrag sub 2 wird abgelehnt.
 Durch Plenarbeschluss vom 12. April 1876 hatte das Collegium die Aufhebung der Thürmerposten beantragt.
 Nach einer heute vorliegenden Zuschrift vom 8. April d. J. hat der Rath die Aufhebung des Thürmerpostens der Rathskirche beschlossen, weil derselbe für den Feuerschutz entbehrlich sei, auch die Stömerfunktion durch die Herstellung einer Uhr, welche die Stunden schlägt, sich erledigt habe.
 Die Beibehaltung der Feuerwache auf den beiden anderen Hauptthürmen aber sei für die Feuersicherheit der Stadt von größter Wichtigkeit und zur Meldung der Vorfälle, zu welchen eine Spritze mit Mannschaften auszurufen hat, unentbehrlich. Vorfälle würden ohne die Thürmwahe in den meisten Fällen gar nicht oder nur verspätet zur Kenntniss der Feuerwache gelangen und Brände in der Stadt, welche bei ihrem Beginn nicht von der Straße aus, wohl aber von der Höhe der Thürme gesehen werden können, würden während der Nacht, wenn von den Thürmen keine Meldung käme, leicht einen bedenklichen Umfang gewinnen, ehe die Feuerwehr alarmirt würde.
 Außerdem brauche man die Thürmer auch zum Abgeben der Signale bei Glodenfeuer.
 Die neue Instruktion für die bei Glodenfeuer

aufzubietende Reserve hat der Rath der Vorlage beigefügt.
 Der Verfassung- und Ausschuss (Ref. Herr Bicevorsteher Dr. Schill) beantragt, bei obiger Erklärung des Rathes Verabreichung zu lassen.
 Demgemäß beschließt das Collegium einstimmig, Ueber die der Vorlage beigegebene Instruktion steht man jedoch noch der Berichterstattung des Ausschusses entgegen.
 Ferner berichtet der vorgenannte Herr Referent für den Verfassung- und Ausschuss über unentgeltliche Ueberweisung einer Dienstwohnung an Herrn Branddirector Reiter im neuen Feuerwehr-Depotgebäude.
 Anrechnung dieser Wohnung bei der einträglichen Pensionirung mit 600 M.
 Feststellung des Gehaltes des Branddirector's auf 3600 M.
 und unentgeltliche Ueberweisung von Dienstwohnungen an die beiden Brandmeister.
 In dem Ausschussgutachten wird beantragt, die Ueberlassung von Dienstwohnungen an die drei Beamten zu genehmigen, die Anrechnung der Dienstwohnung für den Branddirector bei der Pensionirung mit 600 M. aber abzulehnen.

und nur eine Anrechnung von 300 M. zu genehmigen, die Zustimmung zur Feststellung des Gehaltes für den Branddirector, Herrn Reiter, auf 3600 M. zu genehmigen.
 Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Gesucht wird zum 1. Aug. ein fleißiges, gewandtes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Brommendenstraße 7B, III.
 Gesucht wird zum 1. August ein fleiß. u. ordentl. Dienstmädchen Baderstraße 140, Tr. B. P.
 Ein ordentl. Mädchen wird per 1. Aug. gesucht. Mit Buch zu melden Humboldtstraße Nr. 32, 3. Etage rechts.
 Mädchen bei hohem Lohn in gute Stellen gesucht durch Frau Winkler, Klosterstraße 14, 3. Etage links.
 Ein Dienstmädchen wird gesucht Kömigsstraße 25, II. G., zweite Tr. im Hofe.
 Zum 1. August gesucht ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen für häusliche Arbeit. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, mögen sich melden.
 Würdiger Straße 6, II. rechts.

Gesucht wird ein junges anständiges Mädchen für leichte häusliche Arbeit bei M. Knauth, Neumarkt Nr. 11.
 Gef. 1 Mädchen, eine Leute Neumarkt 37, A. Et.
 Gef. 1 Mädchen zu 2 ein. Leuten Brühl 26, II.
 Gesucht wird zum 1. August ein Dienstmädchen für alle häusliche Arbeit Kömigsstraße Nr. 2, II. rechts.
 1 Mädchen b. h. Vohn, eine Leute, Bindung 7b, III.
 Gesucht ein arbeitsames ehrl. Hausmädchen Ransbader Steinweg 3, 1 Tr.
 Ein Mädchen wird zum 1. August gesucht. Mit Buch zu melden Lauchertstraße 29, porterre, im Etagenloft.
 1 fleiß. Mädchen sof. gef. Kömigsstr. 9e, II. r.
 Gesucht wird ein freundl. solides Mädchen für häusl. Arbeit u. Bedienung der Gäste. Neudorfstraße 11, im Restaurant.
 Gef. 1 Mädchen zu 2 Leuten Kömigsplatz 15, III. l.
 Ein kräftiges arbeitsames Hausmädchen wird sofort gesucht Albrechtstraße Nr. 7, porterre.
 1 Mädchen f. R. u. Haus gef. Körnb. Str. 1, I. l.
 Ein fleißiges ordnungsliebendes Mädchen wird zum 1. Aug. gef. Brandweg 5, III. l.

Für Conditorei und Café
 zur Bedienung wird zum sofortigen Eintritt ein gewandtes Mädchen von gefälligem Aeußeren gesucht.
 Würdiger Straße Nr. 50.
 Ein Mädchen aus gut. Familie, welches zu Hause schlafen kann, wird für ein klein Kind gesucht Kömigsstraße 3, porterre.

Gesucht
 ein nicht zu junges, in Haus- u. Handarbeit erfahrenes Kindermädchen zu einem Kinde gegen guten Lohn.
 Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Albrechtstraße Nr. 5, 2. Et.
 Ein j. eheliches u. ordentliches Mädchen, zu Kindern u. häuslicher Arbeit (möglichst vom Lande) wird sofort gesucht.
 Zu melden Carolinenstraße Nr. 22 im Productengeschäft.
 Gesucht ein junges braves Mädchen, welches im Weibnähen bewandert ist, für Kinder und Stubenarbeit. Zu melden Kreuzstraße Nr. 9, 2. Etage.
 Gesucht wird zum 1. Aug. oder sof. ein ord. Mädchen für Kinder und Hausarbeit. Heubergstr. 22-23, Schulboden.
 Ein junges fleiß. Mädchen f. Kinder u. häusliche Arbeit sof. gef. Kömigsstr. 21, II. l. 1/2.

Gesucht
 ein nicht zu junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit bei gutem Lohn zum 1. August Stelle.
 Neuhofen Gustav Adolph Str. 14, 2. Et.
 Gesucht eine Grobwaand Brühl 25, II.
 G. L. Schmidt, 1 Kinderm. a. Nittra, Brühl 25, II.
 Eine Waad, welche tüchtig weilen kann, wird bei hohem Lohn aus Land gesucht. Zu erfragen Kömigsstr. 9 im Prod. Geschäft.
 Wir suchen für unser Geschäft sofort ein junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag. Nur mit Buch und Zeugnissen zu melden bei Gebrüder Hering, Bahnhofstraße 19, I.
 Gesucht ein Mädchen zur Aufwart. oder in Dienst Bismarckstr. 20, II. im Büttcherhof.
 Kaufm. gef. f. Köm. Katharinenstr. 16, Köhleng. 1 R. am St. Radm. gef. Heiberstr. 47, 5. III.
 Knst. Aufwartung gef. Al. Heiberstraße 6, I.

Gesucht
 ein nicht zu junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit bei gutem Lohn zum 1. August Stelle.
 Neuhofen Gustav Adolph Str. 14, 2. Et.
 Gesucht eine Grobwaand Brühl 25, II.
 G. L. Schmidt, 1 Kinderm. a. Nittra, Brühl 25, II.
 Eine Waad, welche tüchtig weilen kann, wird bei hohem Lohn aus Land gesucht. Zu erfragen Kömigsstr. 9 im Prod. Geschäft.
 Wir suchen für unser Geschäft sofort ein junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag. Nur mit Buch und Zeugnissen zu melden bei Gebrüder Hering, Bahnhofstraße 19, I.
 Gesucht ein Mädchen zur Aufwart. oder in Dienst Bismarckstr. 20, II. im Büttcherhof.
 Kaufm. gef. f. Köm. Katharinenstr. 16, Köhleng. 1 R. am St. Radm. gef. Heiberstr. 47, 5. III.
 Knst. Aufwartung gef. Al. Heiberstraße 6, I.

Gesucht
 ein nicht zu junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit bei gutem Lohn zum 1. August Stelle.
 Neuhofen Gustav Adolph Str. 14, 2. Et.
 Gesucht eine Grobwaand Brühl 25, II.
 G. L. Schmidt, 1 Kinderm. a. Nittra, Brühl 25, II.
 Eine Waad, welche tüchtig weilen kann, wird bei hohem Lohn aus Land gesucht. Zu erfragen Kömigsstr. 9 im Prod. Geschäft.
 Wir suchen für unser Geschäft sofort ein junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag. Nur mit Buch und Zeugnissen zu melden bei Gebrüder Hering, Bahnhofstraße 19, I.
 Gesucht ein Mädchen zur Aufwart. oder in Dienst Bismarckstr. 20, II. im Büttcherhof.
 Kaufm. gef. f. Köm. Katharinenstr. 16, Köhleng. 1 R. am St. Radm. gef. Heiberstr. 47, 5. III.
 Knst. Aufwartung gef. Al. Heiberstraße 6, I.

Stellgesuche.
 Un belge pouvant fournir de bonnes references demande la representation d'une bon maison de pelletteries. S'adresser sous J. P. 693 au Bureau d'annonces Hannenstern & Vogler, Leipzig.

Vertretung f. London gesucht.
 Ein erfahrener Agent, welcher seit Jahr. in die ersten Engros-Geschäfte London eingeführt ist, sucht die Vertretung leitungs-fähiger Manufacturen- und Händl. Fabriken. Prima-Referenzen, Correspondenz in Englisch. Gef. Offerten an J. R. Loves, 91 Watling st. London E. C.

Agentur-Gesuch für Warschau.
 Der Betrieter bedeutender Häuser, welcher bei der seinen Engros-Rundschiff sehr gut eingeführt ist, sucht die Vertretung eines sehr leitungs-fähigen Hauses in Strumpfwaren u. Kurzwaarenartikeln. Prima-Referenzen zu Gebote. Offerten an A. W. 8969 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent (deutsch, englisch und französisch), Mitte 30er, sucht Stellung in einem größeren Geschäft. Offerten an E. E. 924, durch den „Lavalloendank“, Leipzig, erbeten.
 Ein junger Kaufmann, welcher Mitte September c. seine Militär-Dienstzeit beendet hat, vor seinem Eintritt in einer Metallwaaren- und Maschinenfabrik thätig war, sucht per 1. Octbr. d. J. anberweilig Stellung. Gef. Offerten unter K. J. 10 bittet man in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Mann, im Besitz des Reisezeugnisses, sucht sof. Stelle in e. Engros-Gesch. od. Buchhandl. B. Adr. unt. M. L. Hauptpostlagernd.
 Ein durchaus tüchtiger Lagerist in der Getreidebranche, sucht Stellung zum 15. August er. Anmeldungen sub M. 1137 nimmt Rudolf Mosse, Wagnersberg enta.
 Ein streng solider, junger Mann, gelernter Droguist, in der Material- und Farbenbranche thätig, sowie im Wein- u. Destillationsgeschäft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung. Berthe Adr. sub H. T. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.
 Ein junger Mann sucht behufs späterer Betheiligung Stellung in der Blumen- oder Schmuckfabrikation. Gef. Offerten unter H. J. 389 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein j. Mann von 27 Jahren, welcher beabzichtigt, seine Kenntnisse als Hausmann in einem hiesigen Geschäft (womöglich Commission) zu vervollkommen, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung als Volontair. Derselbe will sich gern allen an ihn gerichteten Anforderungen unterwerfen u. erbitet Offerten unter B. 235 durch Herrn Otto Klemm, Niederstraße 22.
 Ein junger Mann sucht Stellung als Volontair in einem Colonialwaarengeschäft ein detail, möglich mit Desillation. Gef. Offerten unter A. M. 10 durch die Expedition dieses Blattes.
 Ein tüchtiger Handpressen-Drucker, welcher etwas Beiseid an der Maschine weiß, wünscht sich auszubilden. Adressen H. F. 37 an die Expedition dieses Blattes.

Ein zweiter Verwalter
 sucht sofort oder zum 1. Septbr. Stellung. Off. unter E. R. 20 an Radolf Mosse, Altona u. C. erbeten.
 Für einen kräftigen Burschen vom Lande wird eine Stelle als Tischlerlehrling gesucht Kömigsplatz Nr. 9, Restaurant.
 Ein Mann mit a. Zeugn., bis jetzt in einer Fabrik als Werthführer thätig gew., sucht Stelle als Hausmann oder sonstige Beschäftigung. Adr. H. 18 an C. Klemm.
 Ein mit guten Zeugnissen versehener Tischler, welcher in Colonial-, Droguen- u. Wein-geschäft gearbeitet hat, sucht Stellung. Adr. unter H. 10, an die Exped. d. Bl.
 Ein j. gew. Mann, welcher Caution stellen kann, sucht Stellung in irgend einem Geschäft als Markt-, Caffee- od. dergl. Sold. ist überzeugt, sich in jedes Geschäft leicht zu finden. Adr. u. R. 24 Exped. d. Bl.

Ein streng rechtlicher, tüchtiger, caution-sfähiger, 40er Jahre stehender tüchtiger Mann, welcher länger als 25 Jahre in einem und demselben Geschäft thätig war, in der Buchführung nicht unerfahren ist, sucht Stellung als Bierverleger, Comptoir-, Caffeegehilfe oder sonst ähnliche Branche. Sehr gute Atteste und Empfehlungen stehen zu Diensten. Berthe Adr. unter A. E. 11 80 bei man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
 1 sol. ehrl. Mann, 21 J., mit g. Zeugn. sucht als Diener, Rathgeber oder ähnl. Condition. Adr. unter H. W. Plogwitz, Canalstr. 17, I.
 Ein j. verheirath. Mann, im Rechnen u. Schreiben bew., sucht irgend welche Stell. Berthe Adr. unt. C. S. 100 Exped. d. Bl.
 Ein junger kräft. Mann, Anfang 40er, der auch Zeugn. besitzt und längere Zeit als Kaufherr hier in Leipzig war, f. ähnl. Stelle, auch als Marktbesitzer oder Caffeebote. Adr. u. K. M. 18 in der Exped. d. Bl.
 Ein j. Mensch, welcher in der Bäckerei nicht unerfahren ist, sucht als Bäckersbursche od. Markthelfer. Adr. u. H. B. 31 in der Annoncen-Exp. d. Bl. 14.
 Ein junger Mensch v. 18 J., der schon längere Zeit in einem Materialgesch. war, sucht veränderungs-fähige Stelle als Laufbursche od. Markthelfer. Adr. bitte niederzulegen Breiterstraße 13, Restauration.
 2 geb. Mädch., w. eine höh. Mädchenschule bes., pers. i. Schneiden, suchen Etw. als Wäsche u. Kammerjungfer. Gef. Off. u. H. S. 10 Exped. d. Bl.
 Eine Dame, in Weimar wohnh., d. Jahre lang auswärtig holländische Geschäfte vertreten u. mit diesem Fach vollkommen vertraut u. in jeder Beziehung leitungs-fähig ist, wünscht für Uebernahme einer Filiale mit einem soliden Hause in Verbindung zu treten. Näh. Ausk. erh. gütigst Herr Dr. K. Siegen, Leipzig, Mahlmühlstraße Nr. 4.
 Ein j. anst. Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin, welche Branche ist gleich. Adr. erbeten Brühl 17b, im Bildergeschäft.
 Ein j. Mädchen aus Thüring. sucht Stell. als Verkäuferin sofort od. später. Gef. Off. sub B. 721 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18 niedez.
 Eine arme Frau mit 3 Kindern wünscht Arbeit im Hause anzunehmen, vielleicht im Hemden- oder Fellenarbeiten u. i. v. Kömigsstraße 2, 5. O. 1 Treppe.
 Als Lernende sucht ein j. Mädchen in anständ. Familie in Weisk. u. baldige Stellung. Universitätsstraße 12, 1. Et.
 Ein anst. Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei einem gut situirten Herrn Stelle als Wirthschafterin. Näheres Nicolaistraße Nr. 5, 2 Treppen im Hofe.
 Qualifizierte sehr wirtschaftliche Dame f. St. als Wirthschafterin Sidonienstr. 63, I.
 1 alt. Pers. f. St. b. alt. G. a. Wirthsch. od. als Kindermutter Alter Amthof Nr. 7, II. l.
 Eine tüchtige, mit gutem Zeugniss vers. Wirthschafterin f. Stelle bei einem älteren Herrn. Zu erfragen Thallstraße 8, 4 Tr. r.
 Ein älteres Mädchen sucht bis 1. August St. als Wirthsch. Brühl 89, Korbweg.
 1 gutart. Stubmädch., i. Köh., Platt. u. Serv. bew. f. Stell. f. Herrsch. Burgstr. 25, III.
 Ein Mädchen, welches schon längere Zeit hier dient u. Nähen u. Blätten kann, sucht Stelle als Stubenmädchen. Näheres zu erfragen Ransbader Steinweg 7, 5. III. 1/2.
 Ein anst. geb. Mädchen, in Stubenarbeit, Nähen u. Blätten erf., sucht bald. St. als Stubenm. Köh. Reudn., Gemeindeftr. 16, III.
 Ein anständ. Mädchen in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen. Adr. abg. u. Thomastraße 5, II.
 Pers. Stubenmädch. f. Stelle als solches oder zu einj. u. f. Altes. Sidonienstr. 63, I.
 Ein Mädchen vom Lande, i. Blätten und Koch. bew., schon fr. gebiert, sich jed. häusl. Arbeit unterz., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. W. Eulitz, Gellertstr. 2-3, Mittelst. 17.
 3 tücht. Köchin, 2 Stubenm., 1 Hausm. f. St. d. Fr. Daniel, Markt. Steinw. 12, 5. II.
 Eine ältere perfecte Köchin aus Thüringen, welche viele Jahre bei hohen Herrschaften war, sucht eine Stelle. Bismarckstraße 11, Hof 2 Treppen links.
 Eine pers. Köchin sucht Stelle, übernimmt auch Hausarbeit. Adr. unt. A. 11 d. Herrn Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
 1 woblert. tücht. Köch. f. 1. August od. sp. St. Näheres Böttcher. Nr. 5, 2 Exp.

Köchin
 Ein anst. Mädchen f. Stelle als Köchin. Zu erf. Frau Schäfer, Veringstr. Köh. Hof.
 1 tücht. Köch. Köchin, 1 Mamsell f. f. R. Hotelzimmerm. emp. Franke, Nicolaistr. 8.
 Eine Köch. mit guter Empfehlung sucht in einem Restaurant selbstständig oder als Köch. f. Arbeit. Köh. Nicolaistr. 18, IV.
 1 fr. Mädch., w. f. Arb. f. d. St. für Küche, Haus u. Kinder. Bindung. 7b, III.
 Ein j. anst. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung für Küche und Haus. Katharinenstraße Nr. 20, 3. Etage.
 1 nicht zu j. Mädch., w. das Kochen versteht u. sich der Hausarb. annimmt, f. Stelle zum 1. Aug. Beststr. 19, b. Hausm., v. 6-7 Köm.
 Zwei anst. Mädchen suchen Stelle für Küche u. Haus sofort oder 1. August. Große Wilmshäuserstraße 46, Hof II.
 Ein sol. Mädch. sucht St. f. R. u. Haus sof. od. 1. Aug. Schillerstr. 4, 4 Tr. 1/2.
 Ein anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse hat und bürgerlicher Küche vorziehen kann, sucht Stellung für Küche und häusliche Arbeit Lange Straße 25, III. v.
 1 arbeitf. Köch. Mädch., das 2 J. f. Küche u. Hausarb. w. f. bald St. Reudnig. Str. 1b, I. r.
 Ein j. Mädchen sucht Dienst 1. August. Zu erf. Neudorfstr. 25, I. Tr.
 Für ein 15j. Mädchen wird in anst. Hause Stelle gef. Zu erf. Barfuß 2 b. Moraner.
 Mehrere ordentl. Dienstmädch. emp. C. A. Schlegel, Schloß 2, L. Bazar.
 Reichliches Dienpersonal mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau Winkler, Klosterstraße 14, 3. Etage links.
 Ein Mädch. f. Stelle am liebsten b. ein. Leuten Kupfergäßchen 8, Tr. d. II. Bismarck-Exp. alt. u. jung. Mädchen mit guten Mitteln Neudorfstr. Nr. 7, Bazar.
 Ein junges kräftiges Mädchen sucht Dienst für häusliche Arbeit. Mittelstr. 12, 5. l.
 Ein Mädchen, 16 Jahr, sucht Stelle. Neudorfstr. 51, Klempnerhand.
 Ein anst. Mädchen sucht Stellung bei einzelnen Leuten oder als Jungemagd zum 1. August. Zu erfragen bei der Herrschaft Bahnhofstraße Nr. 8b, 3. Etage.
 Ein kräft. Landmädchen mit g. Zeugn. sucht Dienst Gartenstr. 20, Vorgeb. p. r.
 1 Mädch. f. R. u. H. emp. Körnb. Str. 1, I. l. Gut. wbl. Dienst. emp. Salza. A. l. Graichen.
 Mehr. Mädch. m. g. Zeugn. f. St. Kömigspl. 15, III. l. (R. B. 398) in Condit. od. Rest. ausw. f. 1 Mädch. v. 17 J. gef. Off. Y 174 Markt 17, R. Braunes.

Stellung
 Eine tüchtige Büffetmamsell, welche auf Bahnhof und auch in Conditorei thätig war und bekand empfohlen wird, sucht 15. Aug. Stellung. Gef. Offerten unter H. S. No. 99 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzul.
 2 H. Bedientinnen such. St. Brühl 25, II.
 Ein j. anst. Mädch. v. 16 J. f. St. für Kinder od. häusl. Arb. Querstr. 12b, Hausm.
 Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht Stelle f. Kinder od. Hausarbeit. Zu erf. Guttrichs. Querstraße 210, 1. Et. rechts.
 Ein j. anst. Mädch. v. ausw. sucht Stelle f. Kinder u. häusl. Arbeit Friedr. 11, III.
 Ein Mädchen aus Thüringen f. Stelle f. Kinder u. Haus Reudnig. Louisenstr. 4, III. r.
 Ein j. Mädchen v. ausw., welches gegenw. noch in Stelle ist, sucht 1. Aug. verhältniß. andern. Stelle f. Kinder od. häusl. Arbeit. Berthe Adr. mit R. S. Lindenau, Hauptstr. 12, I. r. Auch kann b. d. Herrsch. erf. w.
 Ein Mädchen vom Lande, 16 Jahr alt, sucht einen Dienst zu Kindern und häusliche Arbeit. Zu melden Bismarckstraße Nr. 119, bei Herzog.
 Gute Wäsche zu treffen Salzaßchen 4, II.
 Eine milchreiche Land-Amme empfiehlt Fr. Dieb, Burgstraße 26, 3 Tr. vornh.
 Ein ordentl. fleiß. Mädchen, 28 J., welches schon als Jungemagd thätig, sucht ähnliche Stellung zum 1. oder 15. August. Persönl. zu sprechen Leipzig, Kurze Straße 5, 5. p.

Ein ordentl. Frau sucht die Woche einige Tage Arbeit Albrechtstr. Nr. 32, im Hofe
 Eine unabh. solide Frau sucht Aufw. von früh bis Nachm. bei gebild. einzelnen Leuten. Alexanderstr. 26, Hinterh. 2 Tr. l.
 Eine unverh. Wittwe f. Aufw. od. Waschen u. Schuerm. Bindmstr. 43, Gelf. b. Winkler.
 Ein j. anständ. Mädchen sucht Aufwartung oder and. Beschäftigung Albrechtstr. 32, Hof I.
 Eine alt. Person sucht f. d. Nachmittags-Aufwartung. Zu erf. Kreuzstr. 22, I. r.
 1 Mädchen sucht Aufwart. Centralstr. 3, I. l.
 Ein j. Mädch. f. Aufw. f. Brm. Davidstr. 6, IV.
 1 Frau sucht Aufwartung Pfaffend. Str. 6, V
 Ein Mädchen f. Aufwart. u. 10 Neumarkt 14, IV
 1 Arbeitf. M. f. Aufw. Donatowdstr. 10b, IV.
 1 Mädchen f. Aufwart. Sternwärtstr. 6, 3. Et.
 1 Mädch. f. Aufw. f. Köm. Nicolaistr. 19, 5. II.
 1 anst. Mädch. f. Aufw. Sternwärt. 19, 5. II. Keil.

Miethgesuche.
 Von zahlungs-fähigen Leuten wird baldigt eine nachw. od. aufgehende Landbäckerei
 zu pachten gesucht und sind Offerten unter U. N. 722 baldigt an den „Lavalloendank“, Dresden erbeten.
 Local, pass. zu Restaurant mittl. Größe inn. Stadt, oder fl. ausgehendes Restaur. gef. u. l. Adr. unter R. A. 2 Exp. d. Bl.
 Ein leeres Local, welches sich zur Restauration eignet, wird sofort gesucht. Adressen Nordstraße Nr. 16 part., Ubrweggeschäft.
 Zur bevorstehenden Leipziger Messe suche ein geräumiges Gemölde in der Reichstraße von Nr. 20-28 oder Katharinenstraße Adressen sub J. Z. 9643 mit Preisangaben erbitte an Rudolf Mosse, Berlin SW.
 Ein Laden in guter Lage wird der bald oder später zu miethen gesucht. Off. mit Preisangaben unter Chiffre „Laden“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.
 Ein Meh-Lögis, zwei Zimmer, 4 Betten, eisener Bettstellen, in der Nähe der Hauptstraße gesucht. Adressen unter F. 4 in der Expedition dieses Blattes aufgeben.
 Ein zu Comptoir passendes Local, in der Berliner oder Wülfersstraße, überhaupt Nähe des Thüringer Bahnhofes, wird zu miethen gesucht.
 Adressen bittet man bei Herrn Carl Gorkh, Cigarren-Geschäft, Ecke der Bismarck- und Brühl, niederzulegen.
 Hauswand od. fl. Boden sof. gef. Off. mit Preis b. H. Kuter, Eulitzstr. 12, niedez.
 Gef. w. 1 fl. Niederlage im Sout. oder Hof, Zeiger, Emilien, Albrecht. od. Nähe, sof. od. sp. Adr. erh. bei Tamm, Schöberg. 2.
 (R. B. 606.) Ein Geschäft 1 belle Wertst. stelle mit ca. 1/2 Hektar Dampfbenutz. ev. zur Aufstellung eines Motors geeignet. 1. Oct. od. später. Offert. sub P. 165 an Robert Brunes, Annonc.-Bureau, Markt 17.

Wohnung mit Werkstätt
 oder Logis mit für geräumiges Geschäft geeigneten Nebenräumen. Offerten Zappienstraße Nr. 34b, II. erbeten. Burghardt.
 In der Querstraße oder dessen Nähe wird ein Local zu Buchbinderei mit oder ohne Wohnung gesucht. Adressen belieben in der Expedition dieses Blattes unter „Buchbinderei 110“ niederzulegen.
 Gesucht der 1. Oct. 1 Logis in Reudnig im Preise bis 80 M. Adressen erbeten Seitenstraße 21, bei Herrn Adr.
 Gesucht per 1. Oct. v. ein Paar i. Leuten, die sich verheirathen w., ein Logis im Pr. von 60-90 M. Adr. bittet man b. Drm. Kaufm. Möbius, Körnb. Str. 27, abg. u. l.

Östorfstadt
 eine Wohnung, 3 Zimmer u. Sub. zum 1. October gesucht. Offerten mit Preisangaben sub O. A. 201 Exped. d. Bl.
 Gesucht werden bis 1. Sept. oder 1. Octbr. Etage, Sommer u. Küche, womöglich in der Nähe der Frankfurter Straße, Preis 60-80 M. Offerten abzugeben Ransbader Steinweg Nr. 70 in der Restauration.

Ein ordentl. Frau sucht die Woche einige Tage Arbeit Albrechtstr. Nr. 32, im Hofe
 Eine unabh. solide Frau sucht Aufw. von früh bis Nachm. bei gebild. einzelnen Leuten. Alexanderstr. 26, Hinterh. 2 Tr. l.
 Eine unverh. Wittwe f. Aufw. od. Waschen u. Schuerm. Bindmstr. 43, Gelf. b. Winkler.
 Ein j. anständ. Mädchen sucht Aufwartung oder and. Beschäftigung Albrechtstr. 32, Hof I.
 Eine alt. Person sucht f. d. Nachmittags-Aufwartung. Zu erf. Kreuzstr. 22, I. r.
 1 Mädchen sucht Aufwart. Centralstr. 3, I. l.
 Ein j. Mädch. f. Aufw. f. Brm. Davidstr. 6, IV.
 1 Frau sucht Aufwartung Pfaffend. Str. 6, V
 Ein Mädchen f. Aufwart. u. 10 Neumarkt 14, IV
 1 Arbeitf. M. f. Aufw. Donatowdstr. 10b, IV.
 1 Mädchen f. Aufwart. Sternwärtstr. 6, 3. Et.
 1 Mädch. f. Aufw. f. Köm. Nicolaistr. 19, 5. II.
 1 anst. Mädch. f. Aufw. Sternwärt. 19, 5. II. Keil.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulaufwands
 Verabreichung zu lassen, stimmt man einhellig zu.
 Nachdem noch die
 Rechnung der Realschule 1. Ordnung pro 1878
 Höheren Schule für Mädchen
 Fortbildungssch. f. Knaben
 dem Antrage des Schulausschusses entsprechend einstimmig justificirt worden, erfolgt eine nichtöffentliche Berathung.

Der Herr Referent spricht Namens der beiden Ausschüsse noch die Erwartung aus, daß den drei Beamten nicht gestattet werde, Untermiether in ihre Dienstwohnungen aufzunehmen.
 Das Collegium beschließt ohne Debatte nach den obigen Ausschussanträgen einstimmig.
 Für den Schulausschuss erstattet nunmehr Bericht Herr Dr. Kirchhoff über
 Anschaffung von 42 neuen Schulbänken für die Thomasschule mit 794 M. Kostenaufwand.
 Obne Weiteres wird die beantragte Bewilligung dieser Summe vom Collegium einstimmig beschlossen. Aus dem weiteren Antrag des Schulausschusses, hinsichtlich des vom Rathe mitgetheilten
 Conto des Schulauf

Offen 1 febl. Schlafk. f. D. Burgstr. 11, III.
Offen fr. Schlafk. Gerberstr. 26, Tr. B, II. I.
Offen eine Schlafk. Gerberstr. 16, D. v.
Off. febl. Schlafk. meßfrei Eberhardstr. 12, I.
Offen 1 Schlafk. Emilienstr. 9, D. 2 Tr. 12d.
Off. sep. Schlafk. Hospitalstraße 12, 4. Et. 12b.
1 anst. Herr wird zu einer febl. möbl. Stube gesucht Gr. Fleischergasse 17, IV.

Pension in Dresden.

In meinem Hause finden junge Herren, welche sich Tage, Wochen oder Monate in Dresden aufhalten wollen, Pension für 3/4, 4 A täglich. Räcknitzstraße 6, I. Et.
Feine Pension Eilberstraße Nr. 1, 2. Et.
Pens. auch f. Fam. Turnerstr. 20, 2. Eing. 111
Reine neuarrangirte Regelbahn ist für Montag und Freitag frei geworden.
Schloßfeger, Reudnitz, W. Meissner.

L. Werner, Tanzl. Heute Abend Aufnahme neu. Schüler.
Gesellschafts-Halle
Mittelstraße Nr. 9.
Heute Flügelkränzchen.

Restaurant am Hauptb.

Ausschank des ganz vorzüglichen Bayer. Uttenreuther Sommer-Bieres à Glas 15 A.

Morgen Schlachtfest, K. Köhner's Gese und diverse Bier. Eduard Weiss, Humboldtstr. 7.

Blauer Hecht. Heute Pils. A. Haas.

Den Herren, welche in Abwesenheit der Familie jetzt genöthigt sind, im Gasthaus zu speisen, empfehle ich meinen anerkannt guten Mittagstisch im Abonnement. A. Neumayer, Stadt London.

Prätigen und billigen Mittagstisch empfiehlt Weichstraße 23, III. links.

Speise-Halle. Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 A.

Kräftiger u. billiger Mittagstisch in anständiger Familie Hauptmannstr. 7, pt. 12b.

Guter u. billiger Mittagstisch Eilberstr. 3, III.

Verloren Sonntag früh auf dem Weat v. d. Mittelstr. Kugelidentmal, Salomonstraße, Johannipl., Körnd., Baurische, Sophien-, Reiser Straße, Connewitz nach Crostwitz, Gaischwitz durch die Barth nach Sventau, 1 gold. Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben Mittelstraße 23, 3. Et.

Verloren 1 gold. Damenuhr auf dem Wege vom Augustplatz, Grimm Straße, Thomaskirchhof. Abzug gegen 10 A Bel. Bierbaum's Restaurant, Petersstraße 29.

Bei. eine gold. Broche am Sonnt. Gahhof zu Leuchst. Der Herr, welcher sie auf hob, dann per Droschke weggefahren, wird gebeten, selbe gegen Dank u. Belohnung abzugeben. Reudnitz, Stötteriger Str. 21, Hof v.

Bei. in bei Antritt des Extrajahrs in Dresden ein Corallen-Kranda id mit G. Schloß. Geg. Bel. abzug. Preußerg. 12, I.

Bei. in auf d. Wege v. d. Grimm. Str. nach d. Dresdner Str. ein gold. Medaillon. Gegen sehr gute Belohn. abzug. Universitätsstr. 17 im Sig. Geschäft von H. Gäbler.

Bei. 1 Ring m. St. v. d. a. d. Dresd. Str. b. Markt. Geg. Bel. abzug. Katharinenstr. 20, III.

Der j. Mann, der gestern gegen 1 Uhr auf der Treppe des Museums das Portemonnaie aufhob, wird verl. geb., da er doch sah, daß es einer armen Frau geb., es geg. Dank u. Bel. abzug. Gerberstr. 24, Hof 11.

Rittwoch vor 14 Tagen ist in einer Restaur. 1 Kiste (enth. die Kleider, Bäsche u. 1 Schuh) uhr) von einem Droschkenfahrer zur Aufbewahrung abgegeben worden. Betr. Rest. wird vrl. Abz. sub B. Z. 84 J. Katharinenstr. 18 n. d. l.

Bei. auf d. Friedhof eine Ledertafel mit Strich, bitte abz. d. Portier i. Johannisth. 1.

Bei. Taschenuhr, Schloßstr. 12, geg. 2 A Belohn. Nicolaitr. 39, Hausmann.

Bei. 3 Schlüssel, Canalstr., Rant. Steinweg. Bitte abzug. Canalstr. 6 b Hausmann.

Bei. v. Berliner Bahnh. bis in die Stadt eine Weisungstafel. Gegen a. Belohnung abzug. J. A. Lehmann, Eberhardstr. 1, prt.

Ein lebrnes Hundehalsband mit Mansford ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben J. W. Müller, Poststraße 8.

Derjenige Soldat, welcher am Sonntage unsere beiden schwarzen Hunde auf den Namen Ryford und Badör hörend mit sich lekte, w. geb. die w. retour zu bringen. Wo nicht ist ihn gerichtlich bel. w. Vor Anst. w. erw. Hahn's Restaur., Neu-Rodau.

Gutlaunen eine kleine gelbe Hündin mit Steuerkarte 634. Gegen Belohnung Carolinenstraße 16, Hof 2 Tr. zu bringen.

Bekanntmachung.

Alle noch vorhandenen Pfänder müssen bis 1. August 1880 eingelöst werden, widrigenfalls selbe zur Auktion kommen. Burgstraße 11, I. Etage.

Gebt hiermit bekannt, daß Barfortstr. 16, I. „Zukunft“ nicht entbündet wird. C. A. Klaus.

Schützenhaus. Doppel-Concert

Heute Dienstag, den 20. Juli, (im Abonnement)
vom Musikchef des Kgl. Sächs. 2. Jäger-Batallions No. 13 unter Leitung des Musikdirectors Herrn Köpenack und der gesammten Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Herrn Georg Huber.

Bei günstiger Witterung nach 10 Uhr im Trianon-Garten:
Auftreten des außerordentlichen Reckturners und Luft-Gymnastikers
George Dezmonte
mit seinem Zögling
Alonzo Mora.

Zum Schluss:
Riesen-Salto-Mortale
vom 80 Meter hohen Gerüst.
Während der Musikpause im Vordergrund
Wiederauftreten
des hier rühmlichst bekannten Equilibristen und Specialathleten
Adolphe Morro

(mit neuem Programm).
Besonders neu: Parforce-Production mit Ballettinslage, getanz von Fräulein Anna Edle von Ehrenberg.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 1 Mark.

Im Vorgarten rechts
See- und Süßwasser-Aquarium.
beöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 11 Uhr.
Entrée à Person 50 Pf. Abends für Concertbesucher 30 Pf.
Höchst interessant:
Fütterung der Thiere Mittwoch und Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr.
Die Verwaltung des Schützenhauses.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet.
Skating-Rink Concert von 4-11 Uhr Abends.
Netten für Kinder auf Ponies.
Neu angekommen:
Ein Chimpanse.
Fütterung 6 Uhr.
Entrée 40 Pfg. Kinder 15 Pfg. Ernst Pinkert.

NB. Nach Cassafuß Postle ich meinen Restaurationsgarten entreefrei zur gefälligen Benutzung.

Bonorand.

Heute Abend
Grosses Militair-Concert
vom Musikdirector Walther mit der Capelle des 107. Regiments.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Programm.
1) Reiter-Marsch v. F. Schubert. 2) Ouverture „Salustala“ v. Goldmark. 3) Fantastik über Schubert'sche Lieder v. Hönede. 4) Slavischer Tanz v. Dornrad. 5) Ouverture „Rosamunde“ v. Schubert. 6) Paraphrase über das Preislied aus „Die Meistersinger“ von Wagner. 7) Gesang der Rheinländer von Wagner. 8) Erinnerung an Covent-Garden, Wajer von Strauß. 9) Marsch und Zug „Die Königin von Saba“ von Coumet. 10) Ouverture „Medea“ von Cherubini. 11) Walzer-Krie von Benjans. 12) Militair Fanfare von Richter.

Bonorand.

Heute Abend Zunge und Cotelett mit Allerlei.

Schiller-Schlößchen

Gohlis.
Heute Dienstag den 20. Juli 1880

Grosses Extra-Concert

vom gesammten Trompetercorps des Kgl. Sächs. Carabinier-Regiments unter Leitung seines Stadstrompeters Herrn F. Lorbeer, und unter Mitwirkung des Ober-Stadstrompeter, Kammermusikus und Trompeten-Virtuos Herrn F. Sachse aus Hannover.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nahenstehende Billets haben Gältigkeit. Carl Müller.

Grün's Bier- und Kaffeehaus,

Neußere Auenstraße Nr. 13/15.
Concert
der Capelle von C. Matthies. (Militairmusik.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Programm 15 A.

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten

empfehl heute Abend von 7 Uhr an Sp. u. Zwischenspeisen.
Bereinslagerbier und Köhner's Gese ff.

Restaurant

der Ausstellung
der Deutschen Wollen-Industrie
Leipzig 1880.
Reine elegant eingerichteten Garten- und Restaurationlocalitäten sind von Abends 6 Uhr an, nach Schluß der Ausstellung, dem geehrten Publicum geöffnet.
Bewachungsvoll
F. Timpe.

Restaurant Stahl

Ritterstrasse No. 44.
!!! Kühler angenehmer Aufenthalt !!!
Kräftiger Mittagstisch.
Echt Bairisch und Mosel-Wein auf Eis à Schoppen 60 Pfg. O. Gebhardt.

Buen Retiro.

(R. B. 235.) Insel
Heute Ente mit Bayer. Krautklößen, Gose, Bayerisch u. Gohliser Lagerbier pikant.
Morgen Schöpfcarree mit Bohnen oder gefüllten Zwiebeln.
W. Rosenkranz.

Restaurant Stephan,

Parkstraße Nr. 11 (Creditanstalt).
Heute Mittag und Abend empfehle ich ein hochfeines
Allerlei mit Cotelettes oder Zunge,
sowie echt Bayerisch (Zirndorfer), hochfeines Böhmisches und Vaarbieter von Ribbeck & Co. Um hüftigen Besuch bittet
F. L. Stephan.

Bahnhofrestaurant Rochsburg.

Einem geehrten reisenden Publicum, geehrten Gesellschaften und Schulen erlaube ich meine Localitäten, verbunden mit schöner, geräumiger, schattiger und prachtvoller Aussicht gewählter Bartheballe, bestens zu empfehlen.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Gute gepflegte Biere auf Eis, schnelle Bedienung, billige Preise.
achtungsvoll G. Polland.

Italienischer Garten.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.
G. Hohmann.

Drei Mohren.

Heute Dienstag empfehle Allerlei, vorzügliches Wernersgrüner.
NB. Morgen Mittag zum Schluß in Anger und Grotendorfer empfehle die warme und kalte Speisen. Schlachtfest. Abends Ball im großen Saale. G. Siefert.

Rheingold,

a Glas 18 A.
Abends
Stamm: Goulisch mit Tyroler Knödel.
Restaurant Tharandt am Barfußberg
empfehl heute Abend Schweinsfleisch mit Nüssen.

L. Hoffmann

à la vis dem Schützenhause
Allerlei.
Lager- und Bairisch Bier ff. Gose in bester Güte.

Große Feuerkugel

Heute Allerlei.
Tägl. Mittagstisch in 1/2 u. 1/3 Port. Gewählte Speisekarte zu jeder Tageszeit. ff. Biere empfehle V. Thiele.

Goldnes Einhorn.

Vorzüglichen Mittagstisch. Heute Ente mit Krautklößen, jeden Abend: Stammabendbrod. H. Kräger.

Eutritsch - Helm.

„Famose Gose.“
Grosse Krebse.
Morgen Ente mit Krautklößen und Stodfish mit Echten.

Gustav Schmidt,

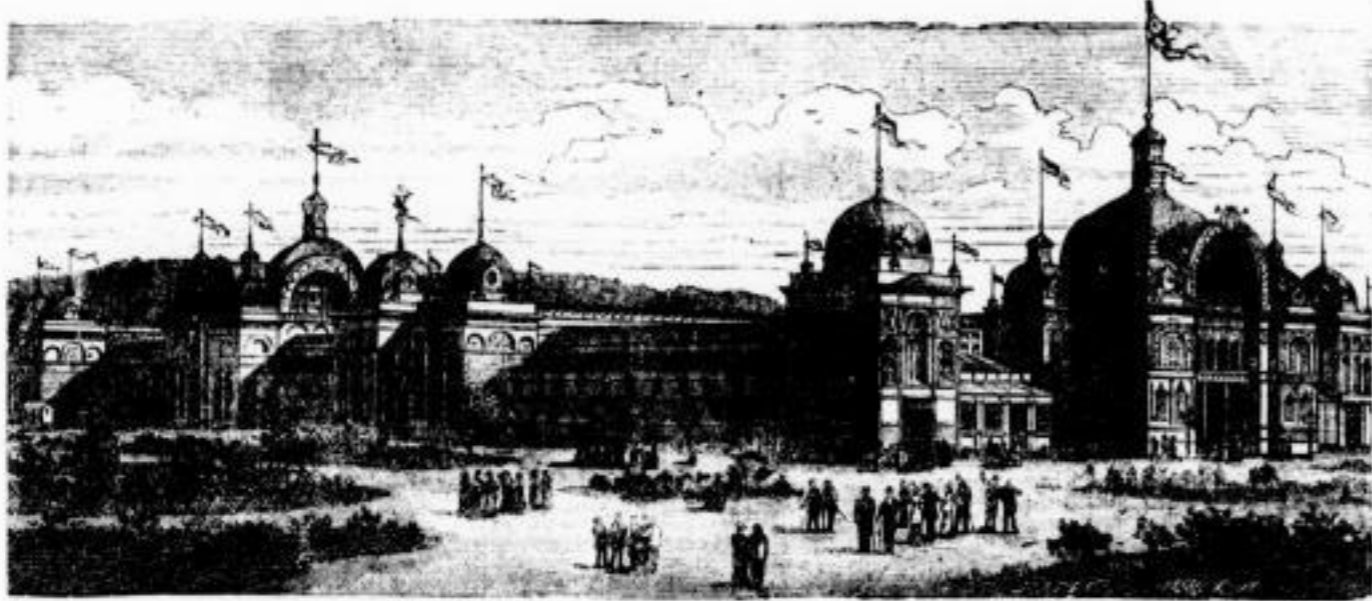
empfehl heute Abend Allerlei, täglich kräftigen Mittagstisch. Biere auf Eis ff.
Heute Schlachtfest Halle'sche Straße 7. F. Grundig.
Restaur. Tschermann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrn Zimmermann.
Heute Schlachtfest Grimm. Str. 4. H. Sommerlatte.

Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie. Leipzig 1880.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie. Leipzig 1880.
Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr.
Die Maschinen im Betrieb von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr.
Eintrittspreis: an Wochentagen von 12-6 Uhr und Sonntags 60 A, an Wochentagen von 10-12 Uhr 1 A
Cataloge mit Situationsplan 1 A - Loose zur Ausstellungslotterte 1 A

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung

bleibt heute wegen Reinigung der Localitäten geschlossen.



Gewerbe-Ausstellung

für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke, in Verbindung mit der

IV. Allgemeinen Deutschen Kunstausstellung und einer Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer Düsseldorf 1880.

Geöffnet bis Ende September 1880. Größte Ausstellung Deutschlands.

Mit der Düsseldorfer Ausstellung ist eine große Verloosung verbunden. Hauptgewinn: M. 12,000. 4260 Gewinne im Gesamtwerte von 150,000 M. Preis des Looses: Eine Mark.

Warnung.

Es ist zu unserer Kenntniss gekommen, das nachstehende Farbstoffe:

- Säure-Rubin (Säure-Fuchsin) D. R. P. Nr. 8764
Säure-Gelb (Echt-Gelb) D. R. P. Nr. 4186 und 7094
Malachitgrün D. R. P. Nr. 4322 und 4988
Säure-Malachitgrün D. R. P. Nr. 6714
Ponceaux D. R. P. Nr. 3229 und 7217

für deren Darstellung wir durch selbständige Patente oder Patent-Lizenzen geschützt sind, von verschiedenen Fabriken in rechtswidriger Weise dargestellt und theilweise unter anderen Namen in Deutschland in Verkehr gebracht werden.

Wir werden gegen diejenigen, welche diese Farbstoffe ohne Lizenz nach den patentirten Verfahren fabriciren, sowie gegen die Verkäufer und Consumenten solcher rechtswidrig fabricirter Farbstoffe auf Grund der §§ 4 und 5 resp. 34 bis 38 des Reichs-Patent-Gesetzes vom 25. Mai 1877 bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Klage einreichen und Anspruch auf Entschädigung, die bekanntlich bis zur Höhe von 10,000 Mark erkannt werden kann, erheben.

Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag den 20. Juli a. c. Abends 8 Uhr Garten-Concert

ausgeführt vom Musikchor des Königl. Cäsar. Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn W. Berndt. Der große Saal wird geöffnet sein.

Mitgliedskarte gilt als Legitimation und haben Gäste bis zu 2 Personen durch je ein Mitglied, nach Maßgabe der Geschäftsordnung eingeführt, gleichfalls freies Zutritt.

Ortsverein der Kaufleute.

Versammlung Dienstag 20. Juli, Abends 8 Uhr im Kaiserjale der Centralhalle. Tagesordnung: Vorlage des Kranken- und Invaliden-Cassen-Statuts und verschiedene wichtige Mittheilungen. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig. Gäste willkommen. D. V.

Fleischer-Innung.

Mittwoch, den 21. Juli Nachm. punct 4 Uhr. ordentliche Innungs-Versammlung im Pfaffenborfer Hofe. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Franz Fichtner, amf. Obermeister.

„Pietät“

Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten mit 16 verschiedenen Beidenwagen neuester und eleganter Bauart, sowie mit dem reichgefierten Leichentuch (früher Eigenthum der Schneider-Innung).

Nach haben wir zur Bequemlichkeit des Publicums in unserer Annahmestelle, Querstraße 96, ein Lager fertiger Särge errichtet, welches durch einen Beamten verwaltet wird, und übernimmt derselbe die Ausführung ganzer Beerdigungen unter Garantie der promptesten Bedienung.

Moritz Ritter, Weinfirßhof Nr. 10.

Robert Müller, Querstraße Nr. 36.

„Zum Frieden“

Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend. Bei direkter Bestellung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Procente der Familie zu Gute gerechnet.

Für Bestellung der Beerdigung und sonstige Commissionen werden Gebühren nicht berechnet. Bureau und Bergweggasse Windmühlengasse Nr. 7b.

!!! Auf die mich betreffende Annonce in der 2. Beilage von Nr. 223 des Leipz. Tagebl. erwidere ich, das ich meine Thätigkeit als

Cassirer und Hausverwalter des Herrn Queck erst dann als beendet ansehen kann, wenn derselbe die noch zwischen uns schwebenden geschäftlichen Angelegenheiten vollständig geregelt hat.

J. G. Becker, Süßstraße Nr. 83.

Lanz-Unterricht. Morgen Mittwoch beginnt ein neuer Curfus. Aufnahme heute und morgen Abend von 8-10 Uhr im Saale der Gesellschaftshalle, Mittelstraße 9. Donorar möglich. G. Preller, Tanzlehrer.

Achtung! E. Gesangsverein (gem. Chor) sucht einen tücht. Dirigenten. Auch werden noch einige geb. Damen und Herren als Mitglieder aufgenommen. Adr. A. - Ch. 20 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Au eine kleine Seelenfängerin. Als ich schritt im Baldebdunst Traulich plaudernd Dir zur Seite, Frühl' ich, daß nur eine Seele Unfre Körper still begleite.

Ja vom Körper losgerissen Frühl' ich wunderbar die Seele, Dich sie glühend mit der Deinen Liebe glühend sich vermähle.

Als Du gute Nacht mir wünschtest, Bin ich wie im Traum gegangen, Doch die Seele, ja die Seele Bleibt bei Dir gelassen.

Vaudeville-Theater, Hagwitz. - Heute: Der Mattensänger von Hameln.

L. H. 286. Ruh Sie unbedingt sprechen. Bitte, besuchen Sie mich.

C. L. Bester Brief, vor der Reize (Mittwoch) liegt!

Wenn der j. Dame i. braun. Kleid u. schwarz. Jaqu., d. Connab. geg. 7 Uhr auf ei. alt. Dame v. d. Roerberka'schen Geseh. wartete, dann m. ders. n. d. Peterstr. zu gien. Knudber. erwünscht, bittet Herr in grau, d. daneb. stand, um Adr., auch durch Verwandte, da Zweck nur reell, sah E. d. 223 an „Invalidenbank“ hier.

Dame, Sonntag, Ab. Nürnberg. Str. etross. i. gold. S. u. weiter begl. w. inf. u. d. Buchst. d. W. u. Nr. Hauptp. postl. od. u. Ang. v. Zeit u. Ort geb.

Bitte auf Adr. Hauptpostamt Lagernd A. H. 90 gef. Antw. unter P. P. o. postlagernd niederzul., wo Antw. sofort erfolgt. Sonntag Bahren. Junge Dame, schwarze Kleidtaile. Annäherung gesucht R. O. 1888 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Frl. Anna S. bitte Brief unter W. W. 20 abgeh. Dr. Weber's Alpenfröhe. Gr. Fleischerg. 3, II.

Leipziger Turnverein.

Die am V. Deutschen Turnfest theilnehmenden Mitglieder versammeln sich Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr auf dem Turnplatz; sodann von 7 1/2 Uhr an letzte Versammlung in der Centralhalle (Ausgabe der Festkarten u. f. w.). - Freitag Abends 7 1/2 Uhr Commers. in der Centralhalle. - Sonnabend früh punct 6 Uhr Abmarsch von der Turnhalle aus (Schreiberstr. - Fahrkarten nur bis Wittwoh, d. 21. d., bei Emil Ulbricht, Colonnadenstr.

Xylographen-Krankencasse.

Mittwoch den 21. Juli d. J. Abends 7 1/2 Uhr Hauptversammlung in der Restauration zum Johannissthal, Hospitalstraße. Tagesordnung: Bericht des Vorsitzenden, des Cassirers und der Cassenrevisoren. Veräumnisse dieser Versammlung unter §. 28 der neuen Statuten. D. V.

„Emmy.“ War das auch ein Bräutigam? Wollen wir uns nicht wiedersehen? Bitte um Antwort unt. „Rosenthal“ in d. Fil. d. Bl.

„Seelenfreundschaft.“ Brl. lat. unter Jhr. beid. Vornamen Hauptpost.

Was 12 Meter 6 Mf., bei F. Pincus, im Salzgraben.

Das echte Weibezah'sche Hafermehl kauft man Blauenische Passage, Stand Nr. 52/53 zu Originalpreisen bei M. G. Knorr Nachfolger.

Amerik. Kopfwäsche, kalte und warme Foude. G. Tegetmeyer, Ritterstraße 6.

Gegen Nasenbluten offerirt Louis Müller's Droguenhdl., Turnerstr., ein einfaches Mittel als Schnupfpulver, eine seiner Zusammensetzung nach vegetabilische Substanz, welche durch Nösten gewonnen, die Fähigkeit besitzt, durch Einreiben in die Nase selbst bei sehr starken Blutungen die Blutgefäße zu verdichten und somit den Bluterguß zu hemmen. *) 2 Dose 50 M.

Achtung! Rheingold, helles angenehmes Baierisch, feinstes Tafelbier, 18 Flaschen franco Haus 3 M., in Pöferrn von den kleinsten Gebinden an bei billigster Berechnung ohne Einsatz

in der Leipziger Bierhandlung für „Gesunde und Franche“ von Bernh. John, Coppiensstraße 41, Ecke Zeitzer Straße. Bestellungenannahme auch Brühl Nr. 64 und Thaltstraße 7. NB. Niederverkaufers Wabatt. Voris wird jurückerstattet. Eine feine Töchter Gese 2 25 M. trinkt man Waldschlößchen Söhlis.



Heute Dienstag, den 20. Juli Hotel de Caes Abends 8 Uhr außerordentliche Monatsversammlung. Tagesordnung: Bericht über den Internationalen Bierkongress in Brüssel durch Dr. med. Voigt. Der Vorstand d. R. V. Bierkongressvereins.

V. z. U. a. a. w. S. Heute im Helm zu Gützig.

Familien-Nachrichten Als Verlobte empfehlen sich: Antonie Gölmann und Carl Brämer, Kaufmann. Leipzig. Dresden.

Marie Jahrmargt und Richard Mannewig Verlobte. Leipzig. Bodenbach.

Huguste Struss und Richard Fiedler Verlobte. Leipzig, den 19. Juli 1880.

Die heute Morgen 4 1/2 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hochehrent an Naumburg a/S., 19. Juli 1880. Koehlmann-Polz und Fran.

Heute wurde uns ein strammer Junge geboren. Leipzig, den 18. Juli 1880. August Matthias Müller und Frau Clara geb. Spatzler.

Heute morgen wurde uns ein gesundes Mädchen geboren. - Feudnis, 19. Juli 1880. Hermann Habrig und Frau geb. Geber.

Heute wurde uns ein strammer Junge geboren. - Leipzig, den 19. Juli 1880. Max Commer und Frau.

Todesanzeige. Allen Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, das unser lieber Sohn, Gatte und Vater, der Hotelbesitzer Herr Oscar Wichter, nach langen Leiden heute Abend 7 Uhr sanft entschlafen ist. Naumburg, den 17. Juli 1880. Die Hinterbliebenen.

Am 17. d. M. starb in elterlicher Haue zu Pristewitz bei Grossenhain mein langjähriger Bülletier Moritz Starke. Seinen zahlreichen Freunden bringt dies hierdurch zur Kenntniss Leipzig, 19. Juli 1880. Ernst Schulze, Restaurateur.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager, im 76. Lebensjahre, mein innigst geliebter Vater Dr. Joh. Carl Gottlob Gottschalek. Dies zeigt im tiefsten Schmerz nur hierdurch an Leipzig, den 19. Juli 1880. Jüder Gottschalek im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach langjährigen Leiden ruhig und sanft meine liebe Frau Therese verw. gem. Engelmann geb. Julius Dies zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch an Leipzig, den 18. Juli 1880. W. Pragich.

NB. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus statt.

Gestern, den 19. Juli, verschied nach schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Auguste verw. Sagwitz im Johannisthur. Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht. Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Morgen entriß uns der Tod unser liebes Schöndchen Bruno im Alter von 7 Monaten Schmerz erfüllt melden wir dies hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten. Leipzig, 19. Juli 1880. Dr. Helm und Frau. Beerdigung: Mittwoch gegen Abend.

Heute morgen verschied sanft unser begerter Paul im Alter von 6 Wochen. Dies zeigt Schmerz erfüllt an Den 19. Juli 1880. W. Klotz und Frau geb. Siegel.

Heute Morgen um 9 1/2 Uhr entschlief schnell und unerwartet unser gutes liebes Kind Max im Alter von 11 Jahren, was, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetriibt anzeigen Leipzig, den 19. Juli 1880. Bülletier Striegler und Frau.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater im jarten Alter von 10 Wochen. Feudnis, den 18. Juli 1880. Eduard Fischer und Frau.

Heute Morgen um 9 1/2 Uhr entschlief schnell und unerwartet unser gutes liebes Kind Max im Alter von 11 Jahren, was, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetriibt anzeigen Leipzig, den 19. Juli 1880. Bülletier Striegler und Frau.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater im jarten Alter von 10 Wochen. Feudnis, den 18. Juli 1880. Eduard Fischer und Frau.

Heute Morgen entriß uns der Tod unser liebes Schöndchen Bruno im Alter von 7 Monaten Schmerz erfüllt melden wir dies hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten. Leipzig, 19. Juli 1880. Dr. Helm und Frau. Beerdigung: Mittwoch gegen Abend.

Heute morgen verschied sanft unser begerter Paul im Alter von 6 Wochen. Dies zeigt Schmerz erfüllt an Den 19. Juli 1880. W. Klotz und Frau geb. Siegel.

Heute Morgen um 9 1/2 Uhr entschlief schnell und unerwartet unser gutes liebes Kind Max im Alter von 11 Jahren, was, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetriibt anzeigen Leipzig, den 19. Juli 1880. Bülletier Striegler und Frau.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater im jarten Alter von 10 Wochen. Feudnis, den 18. Juli 1880. Eduard Fischer und Frau.

Heute Morgen entriß uns der Tod unser liebes Schöndchen Bruno im Alter von 7 Monaten Schmerz erfüllt melden wir dies hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten. Leipzig, 19. Juli 1880. Dr. Helm und Frau. Beerdigung: Mittwoch gegen Abend.

Heute morgen verschied sanft unser begerter Paul im Alter von 6 Wochen. Dies zeigt Schmerz erfüllt an Den 19. Juli 1880. W. Klotz und Frau geb. Siegel.

Heute Morgen um 9 1/2 Uhr entschlief schnell und unerwartet unser gutes liebes Kind Max im Alter von 11 Jahren, was, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetriibt anzeigen Leipzig, den 19. Juli 1880. Bülletier Striegler und Frau.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater im jarten Alter von 10 Wochen. Feudnis, den 18. Juli 1880. Eduard Fischer und Frau.

Heute Morgen entriß uns der Tod unser liebes Schöndchen Bruno im Alter von 7 Monaten Schmerz erfüllt melden wir dies hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten. Leipzig, 19. Juli 1880. Dr. Helm und Frau. Beerdigung: Mittwoch gegen Abend.

Heute morgen verschied sanft unser begerter Paul im Alter von 6 Wochen. Dies zeigt Schmerz erfüllt an Den 19. Juli 1880. W. Klotz und Frau geb. Siegel.

Heute Morgen um 9 1/2 Uhr entschlief schnell und unerwartet unser gutes liebes Kind Max im Alter von 11 Jahren, was, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetriibt anzeigen Leipzig, den 19. Juli 1880. Bülletier Striegler und Frau.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater im jarten Alter von 10 Wochen. Feudnis, den 18. Juli 1880. Eduard Fischer und Frau.

Heute Morgen entriß uns der Tod unser liebes Schöndchen Bruno im Alter von 7 Monaten Schmerz erfüllt melden wir dies hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten. Leipzig, 19. Juli 1880. Dr. Helm und Frau. Beerdigung: Mittwoch gegen Abend.

Heute morgen verschied sanft unser begerter Paul im Alter von 6 Wochen. Dies zeigt Schmerz erfüllt an Den 19. Juli 1880. W. Klotz und Frau geb. Siegel.

Denkmal. Zurückgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten, guten Mutter, erfüllen wir nur auf diesem Wege die Pflicht, Ihnen Allen, welche Sie den theuren Verbliebenen durch überreichen Blumenbesuch ehren oder sonstige Beweise liebevoller Theilnahme gaben, sowie auch Herrn Pastor Volke in Klein-Bischdorf für seine wahrhaft erbebenden Trostsworte unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank abzusprechen.

Leipzig, den 9. und 19. Juli 1890. Carl Serge und Frau nebst Großeltern und Urgroßmutter.

Für die große Theilnahme, welche uns bei dem Verluste unseres guten Felix von allen Seiten zu Theil wurde, lagern wir hiermit unsern herzlichsten, innigsten Dank. Meudnis, 19. Juli 1890. A. Münch und Frau.

Verlobt: Herr Heinrich Thiem in Klitten mit Fräulein Martha Bernig in Barthau. Herr August Barst, Lehrer, in Berlin mit Fräulein Hedwig Böttger in Halle a. S. Herr Hermann Joesel aus Berlin mit Fräulein Theresia Hofbauer in Dresden. Herr Theodor Seelig, Brandversicherungs-Assistent in Annaberg, mit Fräulein Clara Cehmig daselbst. Herr Curt Vanger in Chemnitz mit Fräulein Antonie Juhl in Mittweida. Herr Robert Weiser, Kaufmann, in Schopau mit Fräulein Sidonie Wendt daselbst.

Verlobt: Herr E. Kunze in Chemnitz mit Fräulein Elisabeth Kufe daselbst. Herr Ernst Adler in Dresden mit Fräulein Emma König daselbst. Herr R. Schloffer, Seminar-Oberlehrer in Dresden, mit Fräulein Marie Rudert aus Conradsbrunn b. Hof. Herr

Dr. med. Paul Raumann in Kommaß mit Fräulein Ida Cehmichen aus Ebbeln. Geboren: Herrn Walter Lie. Benj in Reichenbach i. B. ein Sohn. Herrn Georg Edelmann, königl. Förster, in Eibenrod ein Sohn. Herrn Bernhard Fenschler in Chemnitz ein Sohn. Herrn Emil Schell in Altchemnitz eine Tochter. Herrn Samuel Janas Goldschmidt in Halle a. S. ein Sohn. Herrn R. Erbert in Blauen i. B. eine Tochter. Herrn Ernst Reischer in Blauen i. B. ein Sohn. Herrn Richard Grimm, Realschullehrer in Frankenberg, ein Sohn. Herrn R. Walther in Dresden ein Sohn. Herrn Otto Bornmann in Strieben bei Dresden ein Sohn.

Geboren: Herrn J. E. Scherf's in Chemnitz Sohn Paul. Herrn Bohlen's in Baun' Sohn Carl. Herr Alexander Böhm in Kappel. Frau Wilh. verehel. Stadtsyndikus Andre geb. de Ruyter in Düsseldorf. Frau Auguste Wilh. Köster geb. Fiedler in Schloßchemnitz. Herr Carl Dähler in Chemnitz Sohn Carl. Herr Friedrich August Müller, Webermstr., in Chemnitz. Herrn Clemens Eckert's in Chemnitz Sohn Bernhard. Frau Caro ins Wilhelmine Juchel geb. Linke in Wurzen. Herrn Börner's in Pirna Tochter Elise. Herrn Wollberg's in Dresden Sohn Edmund. Frau Sophie verw. Frölich geb. Frohne in Raumburg a. S. Herrn Friedr. Dreßler's in Kieritzsch Sohn Paul. Frau Ottilie verw. Kaufmann Kling verw. gem. Taucher geb. Seiffert in

Dresden. Herr Robert Bachhof in Neu-Oltra bei Strieben. Herr Dr. med. Franz Schumann in Dresden. Herrn C. Koulfuk in Dresden Sohn Ernst. Herr Rentier H. Grabe in Dresden. Frau Adeline Wilde geb. Rittentzwei in Dresden. Herrn Franz Buchholz in Dresden Sohn Paul. Frau

Friederike Knaute verm. Bösch geb. Höfer in Dresden. Herrn Bernhard Sauer's in Chemnitz Sohn Max. Herrn Wilhelm Bitterling's in Chemnitz Tochter Marie. Herrn C. J. Sinning's in Chemnitz Sohn Paul. Herr Eduard Braune, Kaufmann, in Arnau.

Schwimmanstalt. Am 19. Juli: Temperatur des Wassers 19°. Fischerbad, Schleußiger Bq. Temperatur 19°. Wilhelmsbad, Flussbad für Männer und Frauen, Heil seiner Juck- und Hautkrankheiten a. d. Schönefelder Köferrn. Berl. Str. 68. Bad Petersbrunn, Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) rechts täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntag. Augustusbad, Vorstr. Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgens bis Abends, auch Sonntag bis Mittag. Bannencurbäder genau nach ärztl. Verordnung. Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst, Donnerst., Sonnab. 1/2, 9-11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/2, 9-5. Speisekaltens I. u. II. Mittwoch: Hirs mit Schweinefleisch. T. S. Bohl, Köchl.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Baromet. hoh. auf 760 Millimeter	Thermometr. Celsius (t.)	Relative Feuchtigk. Proz.	Windrichtung und Stärke	Witterungs-Anzahl
18. Juli Nachmittags 2 Uhr	760.6	+ 25.4	64	S	1 bewölkt
Abends 10 Uhr	762.5	+ 17.0	88	S	1 bewölkt
19. - Morgens 8 Uhr	755.6	+ 20.9	79	SSW	1 bewölkt
Nachmittags 2 Uhr	753.4	+ 25.4	87	WSW	3 bewölkt

Minimum der Temperatur + 16.4 Maximum - + 25.8
Höhe der Niederschläge - 1.0 mm.

Deutsche Wollenindustrie-Ausstellung.

X. * Leipzig, 19. Juli. Der Gedanke, daß mit der deutschen Wollenindustrie-Ausstellung zugleich eine Vorführung von Maschinen und Apparaten jeder Art für den Gebrauch des Wollengewerbes verbunden werde, hat gewiß in allen Kreisen, zunächst in denjenigen, die in erster Reihe interessirten Fachleute, dann aber auch in den Kreisen des allgemeinen Publicums lebhafteste Befriedigung erweckt. Es liegt in der Natur der Sache, daß jede Ausstellung dadurch an Interesse und Leben gewinnt, wenn in ihr nicht allein die fertigen Erzeugnisse der industriellen menschlichen Thätigkeit gezeigt werden, sondern wenn man darin zugleich eine lebendige Veranschaulichung der Fabrikationsproceße vorfindet, mittelst deren jene Erzeugnisse allmählig ihre vollendete Gestalt annehmen. Auf der anderen Seite muß es für den speziellen Fachmann von wesentlicher Bedeutung sein, wenn ihm einmal die gewaltigen Fortschritte, welche die Maschinenteknik in unseren Tagen gemacht hat und fortwährend zu Tage bringt, in größerer Vereinigung vor die Augen geführt werden. Es ist daher nur allzu erklärlich, daß die Maschinen-Abtheilung der Wollenindustrie-Ausstellung seit deren Eröffnung das Interesse der Besucher in hohem Maße in Anspruch genommen hat, und es ist für uns eine angenehme Pflicht, constatiren zu können, daß diese Maschinen-Ausstellung im großen Ganzen als eine vortrefflich gelungene Veranstaltung betrachtet werden darf, wie denn auch die Urtheile vorzugsweise berufener Sachverständigen über diese Ausstellung übereinstimmend sehr günstig und anerkennend lauten.

Wenn man von der Zugangsbrücke in die Maschinenhalle, deren Construction und äußere Beschaffenheit wir schon früher nach Gebühr geschildert haben, eingetreten ist, überblickt man von einer Estrade aus den gesammten inneren Raum des Gebäudes und man empfängt durch die Gesamtbetrachtung des hochinteressanten, vor den Augen sich ausbreitenden Betriebes von vornherein einen tiefen Eindruck. Das Ganze ist nach den Anordnungen des Herrn Ingenieur Constantin Schneider, welcher von Anfang an in der Maschinenhalle die Oberleitung geführt, systematisch und streng geordnet und wird die Besichtigung dadurch wesentlich erleichtert. Im Mittelbau sind die Maschinen der Weberei und Spinnerei untergebracht, unter denen namentlich die großen Krempeln und Seltactoren, sowie die Appretur-Maschinen hervorstechen. Im rechten Seitenflügel der Halle sind eine Fülle von Strickmaschinen, die in neuester Zeit ganz bedeutend in Aufnahme gekommen sind, Transmissions- u. ausgeführt, während der linke Seitenflügel mit allerhand zur Appretur gehörigen Gegenständen, Kränen u. angefüllt ist. Unmittelbar am Fuße der von der Estrade in die Halle herabführenden Freitreppen breitet sich die Gruppe der Emulsionen aus, unter der sich manches Interessante und Vortreffliche vorfindet. Am östlichen Ende des Ausstellungsgeländes sind die vier großen Dampftriebsmaschinen aufgestellt, durch welche die gesammten Maschinen in der Halle in Gang versetzt werden, ferner eine Anzahl Apparate u. Diese vier Dampfmaschinen repräsentiren etwa 200 Pferdekraft und es könnte ersehen, als ob zwischen ihnen und dem großen Dampfessel, der außerhalb der Halle an der Ostseite in einem vom hiesigen Maurermeister Herrn Vogel erbauten Kesselhaus aufgestellt ist, ein gewisses Höhenverhältnis bestände, indem dieser Dampfessel nur etwa 50 Pferdekraft stark ist, indessen das Höhenverhältnis kann thatsächlich nicht zur Geltung kommen, da es nicht nöthig ist, daß die Dampfmaschinen ihre volle Kraft entfalten, weil zur Inbetriebsetzung der sämtlichen in der Halle aufgestellten Maschinen im Ganzen nur etwa 50 Pferdekraft erforderlich sind.

Außerordentlich reichhaltig und in hoher Vollkommenheit vertreten sind die Branchen der Weberei und Streichgarnspinnerei, während die Fabrication von Maschinen der Rammgarnspinnerei nur eine geringe Beteiligung an der Ausstellung aufweist. Man findet, was die Weberei anbelangt, eine vollständige Wiederholung der Webstuhl-fabrikation vom einfachsten Stuhl für Röper und Tuch an bis zum höchsten und complicirtesten Jacquardstuhl. In dieser Fabrication concurriren in der hiesigen

Ausstellung namentlich die sächsische Webstuhlfabrik (vormals Schönberr) in Chemnitz und die sächsische Maschinenfabrik (vormals Rich. Hartmann) in Chemnitz. Die Webstühle sind während bestimmter Zeit am Tage, Vormittags von 10-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr, wie das auch mit den anderen Maschinen der Fall ist, in voller Thätigkeit und es wird hier gewiß mancher Zuschauer, dem bisher noch nicht Gelegenheit gegeben war, die Maschinenweberei an Ort und Stelle kennen zu lernen, ersehen, in welchem Maße es gelungen ist, die mechanische Kraft an Stelle der Handarbeit zu setzen. Demnach ist noch ein mechanischer Webstuhl für Webstuhlweberei aufgestellt worden und vom 1. August ab, bis zu welchem Zeitpunkt es gelungen sein wird, die aufgestellten Fabrikationsmaschinen sämtlich in den dazu erforderlichen Zustand zu versetzen, soll in der Mittelhalle der Fabrikationsproceß von Wollwaren in allen seinen Stadien überhaupt zur Darstellung gelangen.

Starke vertreten ist weiter die Appreturbranche, indem Spann-, Rahmen- und Trockenmaschinen in größerer Anzahl vorgeführt sind, die verschiedene Systeme vortheilhaft darstellen, und außerdem erblickt man, wie schon hervorgehoben wurde, eine Fülle von Strickmaschinen, deren Herstellung vorzugsweise ein sächsischer Industriezweig ist. Diese Maschinen werden um deswillen von Vielen mit besonderem Interesse beäugt, weil sie im vorigen Jahre noch in der Berliner Gewerbeausstellung ganz fehlten und gegenwärtig in der Strumpfwaren- u. Branche eine sehr bedeutende Rolle spielen. Während die Strickmaschinen seither nur auf Handbetrieb eingerichtet worden, wird gegenwärtig in der hiesigen Ausstellung zum ersten Male der Versuch gemacht, sie durch Transmission in Bewegung zu bringen. Dann sind auch Carbonisationsmaschinen aufgestellt, die zur Kunstwoll-Production verwendet werden und mittelst deren aus halbwoollenen Lumpen auf chemischem Wege, wobei die Baumwolle verbleibt, die reine Wollfaser wieder gewonnen wird.

Wir mochten aufmerksam, daß der Besichtigung der Gegenstände in der Maschinenhalle durch den Grundriß, welcher dem Ausstellungscatalog beigelegt, wesentliche Dienste geleistet werden.

Nachtrag.

* Leipzig, 19. Juli. I. Hoh. die Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg traf heute früh 4 Uhr 44 Min. auf der Thüringer Bahn, von Schlangenberg kommend, hier ein, begab sich mittelst Equipage nach dem Thüringer Bahnhofe und fuhr mit dem dortselbst 6 Uhr 25 Min. abgehenden Courrierzug weiter nach Altenburg. Am Sonnabend trafen der kaiserl. ottoman. Militär-Attache in Wien, Major Chefi Bey und Halil Ehem Bey zur Besichtigung der Thüringischen Ausstellung hier ein. Zu gleichem Zwecke ist für Ende dieser Woche der Besuch Sr. Excellenz Sabullah Beys (Botschafters am kaiserl. Hofe in Berlin) und Ehem Paschas aus Wien hier angefragt. Der Besuch der Thüringischen Ausstellung war bisher ein sehr lebhafter und das Interesse des Publicums ein so reges, daß wir schon heute an vielen der Ausstellungsgegenstände Zettel mit der Bemerkung „Verkauft“ angeheftet haben.

* Leipzig, 19. Juli. Die Bewegung um Herabminderung der Gerichtskosten nimmt nachgerade eine Stärke und Heftigkeit an, welche die vollste Beachtung hervorgerufen muß. Wo immer in den verschiedenartigsten Versammlungen, Handelskammer- und Gewerbekammerberichten und dergleichen unsere öffentlichen Zustände auf wirtschaftlichem Gebiete beleuchtet werden, erörtern die lebhaftesten Fragen über die übermäßige Höhe der Sätze des Gerichtskostengesetzes. Es wird allgemein hervorgehoben, daß durch die übermäßige Vertheuerung des Rechtsstufens geradezu eine Rechtsunsicherheit einzutreten drohe. Diese Bewegung ist im Gegensatz zu mancher anderen durchaus keine künstlich gemachte, sondern sie entspringt thatsächlich, sehr empfindlich fühlbaren Verhältnissen und wird darum nicht erlöschen, ehe sie ihr Ziel erreicht hat. Sie ist auch keineswegs eine Parteiliche, an der Rechtschaffenheit und Wohlthätigkeit der Justiz hat Jedermann ein gleiches Interesse. Das Reichsjustizamt wird kaum viel länger davon

Abstand nehmen können, der brennenden Frage näher zu treten, denn die Sache ist vollkommen spruchreif und die praktischen Erfahrungen liegen überzeugend vor.

* Leipzig, 19. Juli. Der seit herige Landtags-abgeordnete Stadtrath Stauff in Glauchau, welcher den 18. städtischen Wahlkreis (Marienberg, Dederan, Schopau u. c.) zwölf Jahre lang in der sächs. Zweiten Kammer vertrat, hat an seine Wähler einen sehr ausführlich gehaltenen schriftlichen Bericht über die Thätigkeit des Landtages in dem letzten Jahrzehnt bei, in der letzten Legislaturperiode gerichtet. Der Bericht zeichnet sich durch strenge Sachlichkeit und klare Beherrschung des umfangreichen Materials aus, welches der lange Zeitraum geliefert, auf den die Berichterstattung sich erstreckt. In Betreff der künftigen Gestaltung der sächsischen Staatsfinanzen, woran man im Publicum wohl das meiste Interesse nimmt, glaubt Herr Stauff, dem gewiß von Niemandem das Zeugnis versagt werden kann, daß er zu den pflichterfüllten Mitgliedern der Zweiten Kammer gehört, eine tröstliche Aussicht eröffnen zu können, da einmal nicht wieder so große Ausgaben für Bahnläufe und Staatsbauten gemacht werden könnten, zum andern schon der Anfang zu einer Politik der Sparsamkeit und Entlastung in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung gemacht sei. Herr Stauff gehörte in der Zweiten Kammer der nationalliberalen Fraction an und sein Mandat wird beim Zusammentritt des nächsten Landtages, da die sechsjährige Periode, auf die er gewählt war, abgelaufen ist, erloschen sein. Wir glauben schon jetzt die Hoffnung aussprechen zu können, daß seine bewährte Kraft dem Landtage durch Neuwahl erhalten bleiben wird.

In Bezug auf den in der Sonntags-Nummer unseres Blattes enthaltenen Bericht über eine Versammlung des hiesigen Lehrervereins werden wir von Herrn Werner um Aufnahme folgender Berichtigungen ersucht:

- 1) Der Vortrag war nicht eine mit dem Vorstande aufgetragene, nicht freiwillige Berichterstattung über die Schrift des Herrn Dr. v. G. betreffs der Schülerverhältnisse. 2) Es wurde zugleich eine ziemlich umfangreiche Ausstellung von Schülerarbeiten mehrerer Classen mit verbunden, deren Ursprungs-jahr bis 1884 zurück liegt. Sie zeigten, was der willige Lehrer auch ohne Schülerwerkstatt für die Schüler obligatorisch mit dem Realunterricht verbinden kann, aber auch die mutmaßliche Grenze derartiger Arbeiten. 3) In Braunschw. hörte die eingerichtete Schülerwerkstätte trotz allgemein anerkannter Leistungen und Unentgeltlichkeit wieder auf, aus Mangel an Schülern, nicht an Mitteln.

Bei der allgemeinen Beliebtheit der genialen Künstlerin Marie Geisinger glauben wir besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, daß dieselbe vor ihrem Abgang von unserer Bühne nur noch an wenigen Abenden in ihren hervorragenden Rollen auftreten wird. Heute, Dienstag, Abend, giebt die Künstlerin ihre unachahmliche Theresia Krones im Neuen Theater zum vorletzten Male. Welches außerordentliche Ansehen übrigens Marie Geisinger auch im Auslande genießt, beweisen am besten die geradezu enormen und bisher noch keiner Schauspielerin gebotenen Summen, die unterer Künstlerin bei dem an sie ergangenen Ruße über den Ocean zugefanden sind.

Der nächste Donnerstag führt uns im Neuen Theater zwei hochwillkommene Gäste zu: Herrn Carl Wittel und Fräulein Clara Horn vom Thalia-Theater zu Hamburg. Wittel hat sich stets bei seiner Wiederkehr als ein unvergesslicher Liebhaber der Leipziger erwiesen, und Fräulein Clara Horn hat auch bereits die Sympathien des hiesigen Publicums in vollem Maße gewonnen.

* Leipzig, 19. Juli. Das Etablissement von Honorand im Rosenthal, dessen Lage ohne Uebertreibung eine idyllische genannt werden darf, bietet in der Jetztzeit und nach des Tages Laß und Hitze einen überaus lieblichen und angenehmen Aufenthalt, zu dem die regelmäßigen Abend-Concerte der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Herrn Musikdirectors Walther Leitung und der Büchner'schen Capelle u. das 3-jährige beitragen. So waren denn auch die letzten Concerte sehr zahlreich und von Familien aus den angesehensten Gesellschaftskreisen besucht. Am gefrigen Sonntag Abend aber konnte, wie man zu sagen pflegt, kaum ein Apfel zur Erde. Dem Concert der 107er unter Director

Balthers persönlicher Leitung lag ein sehr reichhaltiges und gewähltes Programm zu Grunde, von welchem besonders die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt, der „Nachruf an Weber“, Erinnerungen an Wagner's Tannhäuser u. c. lebhaften Beifall fanden. Derselbe übertrug sich auch in reichem Maße auf den Solovortrag des Herrn Behold, eine Fantasie über „Sträußli“ von Hoch, in welchem der Genannte wieder Virtuoses leistete. — Den zahlreichen Fremden, welche Leipzig besuchten, möge daher der Besuch des Etablissementes, in welchem Herr Reichel auch für eine treffliche Naturalbeobachtung sorgt, empfohlen sein.

* Leipzig, 18. Juli. Der Zeitpunkt, wo die Turner aus allen deutschen Gauen sich in Frankfurt a. M. zu gemeinsamer turnerischer Arbeit und Festfreude versammeln, rückt immer näher. Ueberall herrscht in den turnerischen Kreisen freudige Ausregung und Erwartung, überall werden die letzten Vorbereitungen und Verhandlungen getroffen. So versammeln sich die Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins, die, ca. 90 an der Zahl, sich am Feste betheiligen, Dienstag, den 20. Juli, Abends 9 Uhr im Ausstellungsrestaurant, und zwar in dem von Herrn Timpe gütigst zur Verfügung gestellten, rechts vom Eingange gelegenen Pabillon, um die letzten notwendigen Mittheilungen bezüglich des Extrazuges, sowie die Abschieden und, wenn die Festkarten und Programme bis dahin noch eintreffen sollten, auch diese entgegen zu nehmen. Der betreffende Extrazug wird eine ganz bedeutende Ausdehnung annehmen, da sich in Corbeitz allein gegen 300 Berliner Turner anschließen werden; ebenso werden die Turner des XIII. Kreises (Thüringen) denselben denagen. Daß eine größere Anzahl Festtheilnehmer aus näher gelegenen Orten sich schon in Leipzig anschließen wird, ist selbstverständlich; und da eine große Zahl derselben schon am Freitag Abend hier eintrifft, so wird an diesem Abend im großen Saale der Centralhalle eine gefellige Vereinigung der auswärtigen Turner und der Mitglieder beider Leipziger Turnvereine sowie des Schloßfeldganges stattfinden, bei der ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder der genannten Körperschaften sehr wünschenswerth erscheint.

* Leipzig, 19. Juli. Aus Anlaß des deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. wird am künftigen Sonnabend früh 6 Uhr vom Thüringer Bahnhof ab ein Extrazug expedirt werden, welcher für die Theilnehmer wesentliche Vortheile gewährt. Die Billets haben 20 Tage Gültigkeit, gestatten auf der Rückfahrt eine Unterbrechung der Reise in Eisenach, Gotha u. c. und ebenso gegen eine entsprechende Nachzahlung die Benutzung der Schnellzüge. Der Inerententheil des Tageblattes giebt über die Preise u. c. weiteren Aufschluß und ebenso wird an der Billet-Verkaufsstelle, bei Herrn Dietrich, Halle'sche Straße 4, jede sonstige gewünschte Auskunft erteilt. Bei dieser Gelegenheit machen wir noch auf eine ebenfalls unter den Inerentaten angekündigte Extrazug nach Würzburg aufmerksam, welche künftigen Sonntag stattfindet. Ueber den reizenden Park von Würzburg, die Perle des defauner Ländchens, ist bereits in diesem Blatte ausführlich berichtet worden.

— Heute, Dienstag, Abends 8 Uhr, findet in der Centralhalle eine Versammlung des Ortsvereins der Kaufleute statt, in welcher auch Gäste willkommen sind.

* Leipzig, 19. Juli. Am leibtergangenen Mittwoch war ein 2 1/2-jähriger Knabe an unerklärliche Weise verstorben. Alle Nachforschungen nach dem Verbleiben des Kindes waren erfolglos und die Eltern hierüber in nicht geringer Besorgnis. In der Sonntags-Nummer dieses Blattes war ein Inserat enthalten, in welchem das Abhandenkommen dieses Knaben angezeigt und gebeten wurde, denselben Humboldtstraße 31 abzugeben. Auf Grund dieser Annonce ist nun auch wirklich das Kind seinen gelungstigen Eltern am gefrigen Tage durch eine Wauerer'sche Frau aus Neufellerhausen zugebracht worden. Das Kind ist am Mittwoch Abend von einem zwölfjährigen Knaben auf einem Feldwege zwischen Schönefeld und Neufellerhausen betroffen und mit in die Wohnung seiner Eltern genommen worden.

— Heute Mittag ging ein Pferd, welches vor einem leeren Pelterwagen gespannt war, auf der Ringstraße in der Nähe von Lehmanns Garten

durch froh um mosel Scho...
Dah...
Sch...
ih...
mit...
Str...
rich...
1) be...
hier...
sä g...
burc...
dölyg...
einem...
3) di...
Köbe...
wegen...
zwei...
der...
der...
unju...
*...
lung...
gegen...
dies...
Geme...
meint...
der...
werde...
durch...
veran...
ein...
Wahl...
licher...
Gegen...
ein...
sein...
meint...
ander...
*...
*...
tage...
den...
von...
nach...
behalten...
ander...
um...
bahn...
geben...
sein...
H...
Berl...
Aug...
N...
Ter...
und...
v...
St...
bach...
Frage...
werden...
zu...
Nächt...
gute...
schwar...
h...
mittel...
O...
Woz...
Weder...
Nähe...
einer...
grund...
□...
wurde...
55 Ja...
angef...
den...
—...
ding...
lung...
Hand...
und...
schle...
Hand...
Erre...
Arbeit...
Wun...
Zwi...
*...
1 Uhr...
und...
giren...
von...
überf...
Wunde...
—...
schaf...
schmer...
frühe...
Größe...
*...
in hie...
dem...
sind...
dorf...
hand...
H...
gegen...
weiter...
das...
die...
zu...
Schlo...
den...
Schade...

durch. Das schone Thier rannte nach der Leffingstraße zu, riß dabei die Umhüllung eines Baumes um und bog dann quer über den Fleischergäßchen, woselbst es aufgehalten wurde, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben.

Auf einem Güterboden im Leipziger-Dresdner Bahnhofe verunglückte heute Vormittag der Arbeiter Richard Sebastian aus Limbach, Schnefeld-Reuer Ausbau wohnhaft, dadurch, daß ihm beim Abladen eine Kiste auf das Bein fiel und dasselbe erschlug. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 19. Juli. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts wurden am heutigen Tage verurtheilt: 1) der Markthelfer Ernst Hermann Hasche von hier wegen Betrugs u. zu drei Monaten Gefängnis und drei Tagen Haft; 2) der Leinwandweber Friedrich Hermann Döring aus Großdöbzig wegen schweren und einfachen Diebstahls zu einem Jahre sieben Monaten Gefängnis; 3) die Diensthelferin Paul Oswald Wagner aus Köpzig und Karl Julius Schöber aus Röttha wegen Diebstahls. Ersterer zu vier, Letzterer zu zwei Monaten Gefängnis; dahingegen wurde der Handlungsgehilfe Franz Heinrich Würzel aus Bosen von der Anklage der widernatürlichen Unzucht freigesprochen.

Gohlis, 19. Juli. In der letzten Versammlung des hiesigen Hausbesitzervereins wurde gegen eine Stimme beschlossen, wider den, auch in diesem Blatte f. Z. veröffentlichten Beschluß des Gemeinderathes zu Gohlis: den derzeitigen Gemeindevorstand auf 12 Jahre neu zu wählen, bei der Igl. Amtshauptmannschaft vorstellig zu werden. Der Verein wurde zu diesem Vorgehen durch die Bestimmung der Landgemeindeordnung veranlaßt, welche nur in außergewöhnlichen Fällen ein Abgehen von der vorgeschriebenen 6jährigen Wahlperiode gestattet. Solch ein außergewöhnlicher Fall liegt nun in Gohlis nicht vor; im Gegentheil war die Versammlung der Ansicht, daß ein solcher Beschluß für die Gemeinde nur schädlich sein könne, da man hierdurch den zukünftigen Gemeindevorstand die Möglichkeit der Wahl einer anderen Persönlichkeit abschneidet.

Niederschlesien (Erzgebirge), 17. Juli. Mit acht Leipziger Ferien-Colonien mit den Führern sammt ihren Familien — eine Schaar von 133 Kindern und 14 Erwachsenen — sind nach erfrischendem Morgentritt in Werdau wohlbehalten hier angelangt. Hier gehen sie auseinander: 4 Colonien nach Berg- und Waldplätzen am Schöneberg herum, 2 von Aue die Muldenbahn aufwärts, 2 in die Umgegend von Schwarzenberg. Am Nachmittage ist jedes der 8 Züge fein an Ort und Stelle.

H. Köhne, 17. Juli. Vorgestern ist in der Person des Handarbeiters und früheren Fleischers Aug. Gildner aus Marbach der Ueberder einer Reihe von Einbruchs-Diebstählen in Wettstorf, Eghof, Kammerheim und Marbach ermittelt und verhaftet worden. Gildner ist derselbe, der 1. Jt. wegen der Ermordung der Frau in Marbach ursprünglich als dringend verdächtig mit in Frage kam, indessen wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußte, da er den Alibi-Beweis mit Erfolg zu führen vermochte.

Borna, 18. Juli. In einer der letzten Nächte sind aus den Stallungen des Rittergutes Deutzen nicht weniger als neun Stück schwarze und fünf Stück weiße (junge) Truähühner gestohlen worden, ohne daß die Ermittlung der Diebe bisher gelungen ist.

Oberingwalde, 18. Juli. Heute in den Morgenstunden wurde der Leichnam des hiesigen Hebers Ernst Lange in einem Bache in der Nähe des Kirchhofes aufgefunden. Fürcht vor einer bevorstehenden Operation wird als Beweggrund zum Selbstmord bezeichnet.

Leisnig, 18. Juli. Am heutigen Morgen wurde im Muldenflusse der Leichnam des 55 Jahre alten Tuchmachergesellen Oppermann aufgefunden. Man nimmt an, daß Oppermann den Tod freiwillig gesucht hat.

Oschag, 19. Juli. Gestern sprach, allerdings in leiser sehr schwach besuchter Versammlung, Herr Preukler aus Großenhain an der Hand der Berliner Musterstatuten über Zweck und Ziel der Gewerksvereine. zehn Mann schlossen sich an und ein Ortsverein „vereinigter Handwerker“ ist damit wohl ins Leben gerufen. Erzwählung war es, zu sehen und zu hören, wie ein Arbeiter dem andern die Hand zur Hilfe bot. Ruunter vorwärts, wie in Leipzig, Chemnitz, Zwickau — dies unser Wunsch!

Waldheim, 17. Juli. Heute Nachmittag gegen 1 Uhr wurde auf hiesigem Bahnhofe der Schirr- und Bodenmeister, welcher gerade mit dem Rangiren eines Güterzuges beschäftigt war, durch eine von Döbeln nach Chemnitz verkehrende Lokomotive überfahren und ist bald darauf den erlittenen Wunden erlegen.

Das Gewitter vom Sonnabend hat die Ortschaften Röttha, Raben, Gasschwitz besonders schwer betroffen und einen großen Theil der Felder trübsüchtig gemacht. Die Schloßen fielen in der Größe von Haiselbüssen.

Vausig, 18. Juli. Gestern Nachmittag trat in hiesiger Gegend ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelwetter auf. Am stärksten geschädigt sind die Ortschaften Reichenbach, Ballenbach, Glasten und Großbothen, deren Ernte stand (Roggen und Hafer) bedeutend gelitten hat.

H. Zwickau, 18. Juli. Heute Nachmittag gegen 1/3 Uhr kam ein fürchtbares Unwetter von Nordwesten über unsere Stadt. Der das Gewitter begleitende orkanartige Sturm hat die höchsten Bäume entwurzelt oder abgedreht. Zu gleicher Zeit brach ein überaus heftiges Schloßgewitter los, welches auf den Fluren, in den Gärten und an den Häusern beträchtlichen Schaden anrichtete. Zahllose Fensterläden wurden zertrümmert und die Gläser Zwickaus haben gegenwärtig alle Hände voll zu thun. Die Schloßen waren zum Theil von ganz enormer Größe. Die Grabenpromenaden sowie die Wege in den Teichanlagen waren mit den Blättern der Bäume förmlich überdeckt. Glücklicherweise hatte das Unwetter nur kurze Dauer. Einige Stunden später näherte sich der Stadt abermals ein Gewitter, das jedoch, ohne Schaden anzurichten, vorüberzog.

Dresden, 19. Juli. Herr Polizeipräsident Schwauch ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Königl. Polizeidirection wieder übernommen. — Am Sonnabend Abend in der ersten Stunde sind ca. 15 bis 20 Personen, welche auf dem unterhalb der Brühl'schen Terrasse behufs Ueberfahrt nach den Marienbädern an einer Treppe angelegten Floß gefunden haben und angeblich überfahren wollten, mit dem Floß umgekippt und in die Elbe gefallen. Es gelang, die sämtlichen Verunglückten dem unsreiwilligen Bade zu entreißen. — Aus dem Feuerwehrtage in der Reustadt sind gestern Nachmittag mehrere Herren die Uhren sammt Kette gestohlen worden. Einer der Besohlenen beklagt durch das Abhandenkommen seines goldenen Chronometers einen Verlust von 210 Mark. — Heute Vormittag ist ein höherer Forstbeamter während des Badens in der Elbe, jedenfalls in Folge eines Schlaganfalls, plötzlich verstorben.

Das Curhaus für Bandwurmlie- dende in Berlin hat sich, angeregt durch die im vorigen Jahre erschienene Schrift des Apothekers Klug über Bandwurm, veranlaßt gefunden, die darin empfohlenen Mittel einer ganz speciellen Prüfung und Vergleichung mit allen bekannten andern Mitteln zu unterziehen und es ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die von Klug empfohlenen Mittel nicht nur den Vorzug verdienen, sondern als die allein naturgemäßen und als untrügliche zu betrachten sind. Infolge dieser Resultate hat denn auch das genannte Curhaus die Methode des Verfassers an- und nur gewisse Änderungen in der Form vorgenommen. Wie verweisen, was die Behandlungsweise und die Bedingungen des Curhauses u. anlangt, auf den Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

Das Curhaus für Bandwurmlie- dende in Berlin hat sich, angeregt durch die im vorigen Jahre erschienene Schrift des Apothekers Klug über Bandwurm, veranlaßt gefunden, die darin empfohlenen Mittel einer ganz speciellen Prüfung und Vergleichung mit allen bekannten andern Mitteln zu unterziehen und es ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die von Klug empfohlenen Mittel nicht nur den Vorzug verdienen, sondern als die allein naturgemäßen und als untrügliche zu betrachten sind. Infolge dieser Resultate hat denn auch das genannte Curhaus die Methode des Verfassers an- und nur gewisse Änderungen in der Form vorgenommen. Wie verweisen, was die Behandlungsweise und die Bedingungen des Curhauses u. anlangt, auf den Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Die Königl. Akademie der Wissen- schaften in München hat am 13. Juni die herkömmliche Wahl neuer Mitglieder vorgenommen. Als ordentliche Mitglieder wurden gewählt: Dr. Joh. Friedrich, Professor der Theologie in München; als außerordentliches Mitglied Dr. Emil Fischer, außerordentlicher Professor der Chemie in München; als auswärtige Mitglieder Professor der Physiologie Dr. Adolph Kirchhoff in Berlin, Professor der Mathematik Dr. Woziz Stern in Göttingen, Professor der Physik Dr. Wilh. Gottl. Hankel in Leipzig, Professor der Chemie Gustav Wiedemann in Leipzig, Professor der Botanik Dr. Julius von Sachs in Würzburg, Professor der Physik William Thomson in Edinburgh, Professor der Geschichte William Stubbs in Oxford; als correspondierende Mitglieder der Secretair des deutschen archäologischen Instituts in Athen Dr. Ulrich Köhler, der Director der französischen Schule in Athen Dr. Paul Foucart, der Professor der Mathematik Dr. Leo Königsberger in Wien, der Professor der Botanik Dr. Wilhelm Pfeffer in Tübingen, der Professor der Botanik Dr. Simon Schwendner in Berlin, der Professor der Geologie Dr. Eduard Suess in Wien. Diese Wahlen haben nunmehr die königliche Bestätigung erhalten.

In Stuttgart starb am 8. Juli der Schrift- steller Hugo Scheube im 59. Lebensjahre. Von seinen culturgeschichtlichen und touristischen Werken sind hervorzuheben: „Deutscher Geist und deutsche Art im Elß“, „Aus den Tagen unserer Großeltern“, „Die Frauen des 16. Jahrhunderts“, „Ueber Berg und Thal“ u. A., die sämtlich eingehende Studien, große Belt- und Menschenkennt- nis und eine gewandte Darstellung zeigen.

Die Stadt New-York soll ein neues deut- sches Theater erhalten. Das bereits seit einer Reihe von Jahren in der Schwebel befindliche Project, New-York mit einem seiner Stellung als Weltstadt würdigen und der Anzahl seiner deutsch redenden Einwohner entsprechenden schönen und großen deutschen Theater zu beschreiben, hat jetzt eine bestimmte Form angenommen, indem sich zur Errichtung eines solchen eine Actiengesellschaft gebildet hat, deren Begründer als tüchtige und energische Geschäftsleute bekannt sind. Für die Lage des neuen Theaters ist ein an der Ecke der 14. Straße und 3. Avenue gelegener Grundcom- plex in Aussicht genommen. Von dem für das Unternehmen auf 300,000 Dollars fixirten Capital sind bereits 120,000 Dollars gezeichnet worden und somit noch 180,000 Dollars in Actien zu je 100 Dollars zu begeben. Nach den gemachten Vorschlägen steht die Rentabilität des Unter- nehmens außer Frage, indem die Ausgaben inclu- sive sechs Procent Zinsen für das zur Fertig- stellung des Theaters nötige Capital mit 30,500 Dollars und die Einnahmen mit 37,500 Dollars berechnet sind.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Dem erst im vorigen Jahre wegen seiner unübertroffenen Eigen- schaften mit der höchsten Auszeichnung prämiirten Mineralwasser des Kronthaler Apollin- nis-Brunnen wurden, wie der „Königl. Preuß.

Staatsanzeiger“ mittheilt, auf der Weltausstellung in Sydney zwei Preise zuerkannt und zwar für die Krugfüllung der zweite, für die Flaschenfüllung der höchste Preis.

Am 15. Juli wurde das Dorf Wellen im Reg.-Bez. Magdeburg durch eine schreckliche That in fieberhafte Aufregung versetzt. Der dort allgemein in Achtung stehende, geschickte und fleißige Gärtner U. erkrankte vor einigen Tagen mit seiner Frau. Der Mann erkrankte, die Frau dagegen starb. Dadurch wahrscheinlich in Verwir- lung gerathen, ergreift der Mann Weiz und Meijer und tödtet damit seine beiden Kinder, einen Knaben von 7 Jahren und ein Mädchen von 5 Jahren. Danach erhängt er sich selber so, daß er bei dieser That und bis zu seinem letzten Augenblicke noch in das Antlitz seiner todtten Frau hat schauen können. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß dem Knaben die Kehle mit einem scharfen Messer durchschnitten war, dagegen das Mädchen einen Stich in der Schläfe und einen im Hals hatte. Außerdem war beiden Kindern der Schädel eingeschlagen. Das mit Blut besetzte Weiz stand in der Ecke. In der Tasche des er- hängten U. fand sich ein Bettel vor, aus dem her- vorgeht, daß ihm durch den Tod seiner Frau — seiner treuen Beraterin — jeder Halt verloren gegangen war.

Von Seiten des Königl. preuß. Oberberg- amts in Reuthen werden gegenwärtig umfassende Erhebungen über die Art der Lohnzahlung auf den ober-schlesischen Gruben veran- staltet. Obwohl man in erster Linie hierbei nur die fiskalischen Anlagen im Auge hat, so liegt es doch im Plane des Oberbergamts, sich auch über die Modalitäten der Lohnzahlung auf den Privat- gruben zu informieren. Den nächsten Anlaß zu dieser Erhebung hat die bei Gelegenheit der Schwur- gerichtsverhandlung über die Ausschreitung der Bergleute auf Radzionkaugrube festgestellte That- sache ergeben, daß zwei mit den Ausschreitungen betraute Unterbeamte sich nicht scheuten, den Arbeitern Anweisungen auf die Kaufleute und Schankwirthe zu geben und sich auf diese Anweisungen dann von den Wirthen einen Rab- halt von 25 Pfennigen pro Thaler zahlen ließen. Für die Arbeiter hatte diese Manipulation zur Folge, daß sie an den Lohntagen nur sehr wenig oder gar keinen Lohn ausgezahlt erhielten und sich aus Neue Anweisungen geben lassen mußten. Inzwischen hat sich ergeben, daß bei kleineren Gruben, bei welchen die Löhnungen den Steigern selbstständig überlassen worden, der Fall nicht selten ist, daß diese Beamten mit Schankwirthen und Kaufleuten dahin in Verbindung traten, daß letztere den Beamten Warten auf Lebensbedürfnisse und Spirituosen verabsorgen, um solche an die die ihnen unterstellten Arbeiter in Form von Vorkäufen zu vertheilen. Diefen Uebelthäten in Ende zu machen, liegt in der Absicht des Königl. Ober-Bergamtes und sicherlich werden die Bergarbeiter damit vollkommen einverstanden sein.

„Ein Johanniswürmchen! Noch eins! O, wie viele!“ Solche und ähnliche Ausrufe hört man jetzt oft auf den Abendpromenaden in unseren Anlagen. Ueber die Natur des Leucht- wogens dieser Thiere sind neuerdings von Jousset de Belleme eine Reihe von Untersuchungen an- gestellt worden, die bestätigen, daß der Leucht- apparat aus einer gelblichen mit durchsichtiger Haut überdeckten Substanz besteht, welche sich unten am 5., 6. und 7. Baugringe vorfindet und in welche sich seine Luftströhmchen verzweigen. Das Leuchten hängt vom Willen des Thieres ab, da durch Vermittelung ihres Willens beraubte Käfer nicht mehr zu leuchten vermöchten. Elektrische Reize setzen aber den Leuchtapparat bei leptomünzten Thieren sofort wieder in Thätigkeit, jedoch war die Gegenwart von Sauerstoff dabei unbedingt not- wendig. Jousset de Belleme schließt aus seinen Untersuchungen, daß das Leuchtorgan eine gasför- mige Substanz producirt, die leuchtend wird, wenn sie sich mit dem Sauerstoffe der Luft ver- bindet. Die Versuche, darzutun, daß dieses Gas Phosphorwasserstoff sei, der bekanntlich bei Ver- brennung mit der Luft leuchtet, waren erfolglos. Wohl aber konnte durch Experimente nachgewiesen werden, daß das Insect eine jertige leuchtende Substanz besitzt, sondern sie bildet in dem Waize, als es dieser bedarf, so daß bei irgend einem Reize, der die Leuchtzellen trifft und mit Hilfe der durch die Luftströhmchen herbeigeführten Luft, die- selben zu leuchten beginnen, indem das aufge- speicherte Gas einfach verbrennt.

Literatur.

H. Hartleben's Ratschlägen.) Ratschläge des Handels. Eine kurzgefaßte Darstellung der ge- samten Handelsinteressen sowohl in handels- geschichtlicher, handelsrechtlicher, handels- wirtschaftlicher, handelswissenschaftlicher und handelsrechtlicher Beziehung. Zugleich ein Hand- buch für alle Handelsleute und Solche, die es werden wollen. Zusammengefaßt von Eduard Bratschevic, Beamter der k. l. Direction für administrative Statistik. 12 Bogen. Octav. Car- tonnirt. 2 A 25 S.

Handelsinteressen beleuchten und mit den wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die Geld- und die Waarenbörse schließen. Die Darstellung dieses Buches vermeidet jede gelehrte Definition und will eben nur verständlich für den einzelnen Geschäftsmann durch Anführung der ihn betreffenden Thatfachen über Besordnungen ein Wegweiser für seine Handelsinteressen sein. H. Hartleben's Verlag in Wien, Best und Leipzig.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen. Eingetragen die Firmen: G. Moris Förster in Riesa. Inb. die Herren G. R. und Rob. Förster das. — E. Simon in Plauen. Inb. Herr G. Simon das. — Carl Schilling in Wegau. Inb. Frau K. Emma Schilling das. — G. S. Modes in Zwickau. Inb. Herr G. S. Modes das. — Otto Weiz in Rochlitz. Inb. Herr O. Pfeil das. — Bruno Ratschmann das. Inb. Herr B. Th. Ratschmann das. — Max Schwarze das. Inb. Herr D. R. Schwarze das. — R. Raumann das. Inb. Herr D. R. Raumann das.

Veränderungen: Herr G. Schmidt in Rohmeide ist aus der Firma Jael & Schmidt in Chemnitz ausgeschieden. — Die Firma Riesel & Co. in Markranstädt ist auf Herrn Chr. G. Herm. Reiffig in Leipzig übergegangen. — Herr Fr. Dietel in Wilsau ist aus der dort. Firma Heinrich Dietel ausgeschieden und Herr G. W. Dietel das. Mitinhaber der Firma.

Erloschen die Firmen: Edmund Gränker in Zwickau. — Hermann Weisborn in Mulda.

Concurs-Verfahren.

Amtsgericht Rochlitz. Zum Vermögen des Credit Vereins zu Weisfelburg, eingetragene Ge- nossenschaft, in Liquidation: 31. August 14. August, 21. September, 30. September.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Ein Handelsgeschäft mehrerer Personen, welches war auf gemeinschaftliche Rechnung, aber mit gemeinschaftlichem Vermögen unter der Einzel- firma eines der Gesellschafter betrieben wird, ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, V. Civil- senats, vom 28. April 1880 nicht ein Handelsgeschäft im Sinne des Handelsrechts, sondern eine nach bürgerlichem Rechte zu beurteilende Erwerbsschick- schaft.

Ein von einem Kaufmann abgeschlossener Ver- trag über Hypothekendarstellungen ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 12. Mai d. J., als ein Handelsgeschäft zu be- trachten, das der schriftlichen Form nicht bedarf. Bildet aber der Vertrag über Hypothekendarstellungen einen zufälligen Act zu einem Vertrage über Im- mobilien (wird beispielsweise bei einem Hauskauf- vertragsabschluss auch eine Abmachung über auf dem Haus lastenden Hypotheken getroffen), so ist der zu- fällige Vertrag ebensovienig wie der Hauptvertrag als Handelsgeschäft zu betrachten und er bedarf demnach ebenfalls der schriftlichen Form. Die Er- klärung des Klägers, daß er der Darlehensfor- derung der Grundcreditorbank die Priorität vor der Hypothekendarstellung seines Sohnes einräumte, enthält nur einen zufälligen Act zu dem Kaufvertrage über das Haus in der N. . . Straße; dieser zufällige Vertrag fällt, gleich dem Hauptvertrage, unter den Art. 276 des Handelsgesetzbuches (Verträge über unbewegliche Sachen sind keine Handelsgeschäfte). Ebenso würde das angelegte Verprechen, die Grundschuld des B. zu übernehmen und einzutragen zu lassen, nur als ein vorbereitender Act aufzufassen sein, welcher zu dem Vertrage über die Erwerbung des Hauses in der G. . . Straße gehört und von demselben nicht zu trennen ist. Es handelt sich daher nicht, wie der Kläger meint, um ein Geschäft über Hypothekendarstellungen, welche allerdings zu den Mobilien gehören.

Unter Bezug auf die §. 10 Abs. 2 und §. 14 des Markenbuchgesetzes vom 30. November 1874 hat der II. Strafsenat des Reichsgerichts vom 30. April d. J. folgende Entscheidungen getroffen: Die Anklage wurde erhoben, weil der Angeklagte das Waaren- zeichen der Jöndöpingischen Rundbrotfabrik nachgemacht hatte. Derselbe erbot zu seiner Rechtfertigung Beweis darüber, daß dies Zeichen schon vor der Einführung des Markenbuchgesetzes bzw. vor Eintragung des Zeichens in das Zeichenregister von vielen deutschen Fabrikanten nachgemacht und dadurch zum Freizeichen geworden sei. Das Reichsgericht dagegen erklärte, daß diese Thatfache das Zeichen nicht zum Frei- zeichen mache. Denn wenn solche Nachahmungen auch vorher erfolgt sind, so war das Zeichen immer das eines einzelnen Fabrikanten (nicht aller oder ge- wisser Classen von Gewerbetreibenden) und dazu von verhältnismäßig neuem Datum, das misbräuchlich nachzu- ahmen viele Fabrikanten in ihrem Interesse gefunden haben mögen. Wäre das Zeichen dadurch ein Freizeichen geworden, so hätte auch die Jöndöpingische Fabrik ihr eigenes Zeichen nicht vorräumlich anmelden können, während die Tendenz des Gesetzes doch dahin ging, derartigen Nachahmungen ein Ziel zu setzen. — Die Jöndöpingische Actiengesellschaft hat noch ein weiteres Zeichen, bestehend in zwei Wellenlinien, zur Be- zeichnung ihrer Waaren verwendet und ins Handels- register zu Weizig eintragen lassen, welches gleichfalls auf derselben Waare angebracht werden soll. In einem solchen Falle bilden diese beiden Zeichen in ihrer Vereinigung nunmehr eine Schutzmarke. Daraus folgt, daß die Benutzung eines Theils des Waarenzeichens nicht als Benutzung des Waaren- zeichens des Berechtigten aufzufassen werden kann. Denn da jedes Waarenzeichen eine Einheit bildet, so ist auch jedes Zeichen ein anderes, das auch nur in einem Theile von dem rechtlich geschützten Zeichen abweicht. Schutz gegen Mißbrauch dieses Grundgesetzes bietet der §. 18 des Markenbuchgesetzes.

Die Fälschung der Speisennote auf einem Eisenbahnfrachtbrief ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 8. Mai 1880 als Urkundenfälschung zu bestrafen.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Wie wir erfahren, ist dieser Tage bei der hiesigen, sich des besten Renommées erfreuenden Cigarren-Fabrik-Firma...

Briefkasten.

Eythra. Wir haben dem Einsender des betr. Artikels von Ihrer Mitteilung Kenntnis gegeben, und es wird sich derselbe darüber zu verantworten haben.

Telegraphische Depeschen.

Mainau, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser und die großherzoglich badischen Herrschaften unternehmen gestern Nachmittag einen Ausflug nach Friesenberg bei Constanz...

Lindau, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat die Insel Mainau heute Vormittag 11 1/2 Uhr verlassen und tritt um 2 Uhr mittags Ertrags die Weiterreise von hier nach Rosenheim an...

München, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser traf heute Abend 6 1/2 Uhr hier ein und setzte nach erfolgtem Maschinenwechsel die Weiterreise nach Rosenheim fort.

Rosenheim, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 7 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und hat im Hotelhof Quartier genommen.

Rosenheim, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr nach Gastein weitergereist.

maß enthusiastische Huldigungen dargebracht. Gestern Abend waren auf den umliegenden Bergen zu Ehren des Kaisers Freudenfeuer angezündet.

Wien, 18. Juli. Das erste österreichische Bundeschießen ist heute unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung und von prachtvollem Wetter begünstigt eröffnet worden.

Wien, 18. Juli. Zur Theilnahme an dem österreichischen Bundes-Schießen sind mit den heute Abend angekommenen Dampfern an 2000 Schützen aus Oberösterreich, Salzburg, Südböhmen, Mitteldeutschland und vom Rheine hier eingetroffen.

Brüssel, 19. Juli. Das den Angehörigen der Presse gestern im Stadthause gegebene Banket verlief in glänzender Weise.

Paris, 18. Juli. Gestern fand eine Nachfeier des Nationalfests in den Vororten statt. Im 20. Arrondissement wurde ein Musikfest abgehalten, wobei Gambetta die Preise vertheilte.

London, 18. Juli. Nach aus Rio de Janeiro hier eingegangenen Nachrichten fanden bei Gelegenheit der Wahlen in Victoria und Penambuco Unruhen statt, so daß das Militär von der Basse Gebrauch machen mußte.

London, 19. Juli. Die Wahlen der Deputirten von Chester, darunter diejenige Dobson's, welcher als Präsident des Vocal-Regierungsamtes dem Cabinet als Mitglied angehört, sind wegen stattgehabter Wahlumtriebe der Wahlagenten für ungültig erklärt worden.

aus Rabal, die Räumung von Rabal habe begonnen; den „Daily News“ wird aus Konstantinopel telegraphirt, in Adana in Kleinasien habe eine Niederwerfung von Christen stattgefunden.

Petersburg, 19. Juli. Mit Bukarest findet schon seit einiger Zeit eine Correspondenz statt über die Ansammlung revolutionärer und zu Aitenaten fähiger Personen längs der rumänischen Grenze.

Petersburg, 19. Juli. Ueber die von der auswärtigen Presse gemeldete Pierherkunft des chinesischen Gesandten in London oder Paris ist hievor nichts bekannt.

Odeffa, 18. Juli. Der Oberbefehlshaber der russischen Flotte im Stillen Ocean, Viceadmiral Lessoffsky, ist mit seinem Gefolge heute auf dem Dampfer „Gisarewitsch“ nach Port Said abgereist.

Alexandrien, 18. Juli. Der Kheibwe hat heute das Liquidationsgesetz unterzeichnet.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Konstantinopel, 19. Juli. Aus Philippopel trifft die Meldung ein, daß die Gemahlin des Generals Stobezoff mit der Kammerfrau und dem Adjutanten auf einem Auszuge zur Unterstüßung der Spitälster in Tyrpan gestern Abend ermordet seien.

Das Königlich Sächsische Meteorologische Bureau in Leipzig

veröffentlichte im Monat Juni d. J. 30 Gesamtprognosen, und zwar:

30 in Bezug auf den Witterungscharakter im Allgemeinen (Wetterlage), 9 in Bezug auf die Windrichtung, 9 in Bezug auf die Windstärke, 26 in Bezug auf die Temperatur, 29 in Bezug auf die Niederschläge.

Die Prüfung derselben an der Hand der täglich von 9 sächsischen meteorologischen Stationen eingehenden Witterungsberichte, sowie durch die Vorhände der in Folgendem aufgeführten meteorologischen Stationen selbst, ergab folgende Procentziffern, wobei + volle Treffer, + theilweise Treffer, - Nichttreffer bezeichnet.

Table with 6 columns: Station, Witterungscharakter, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Niederschlag. Rows include Königsberg, Dresden, Leipzig, etc.

Wetterbericht

Meteorologischen Institutum am Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 19. Juli, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with 4 columns: Stationen, Wind, Wetter, Temperatur. Rows include Mullaghmore, Aberdeen, Christiansund, etc.

Uebersicht der Witterung.

Von den beiden gestern erwähnten Depressionen ist die östliche nach Livland, die westliche unter Vertiefung nordostwärts nach Südosten fortgeschritten.

Bei allgemeiner westlicher Luftströmung ist das Wetter an der Küste meist trüb, theilweise regnerisch, im Binnenlande wolzig.

Witterungs-Aussicht auf Dienstag, 20. Juli.

Bei wechselnder Bewölkung ziemlich warmes Wetter, ohne wesentliche Niederschläge.

Volkswirtschaftliches.

in den Bergisch-Märkischen Eisenbahnactien derart fortgesetzt wird, wie es in den letzten Tagen geschah, wenn jede Einnahmevermehrung mit einer Haufe von einer Anzahl von Procenten gefeiert wird...

Die Börse berichtet, daß die große Empfindlichkeit der Börse in Folge der Ueberladung mit Engagements, welche eben keine politische oder sonstige Gefahr drohenden Constellationen vertritt...

ausgeleert haben, der Schwundel in den Gladgower Barrantis, der ja am Dienstag wieder beginnt, und Speculanten neuerdings Gelegenheit zu allerlei Manipulationen. Nach der „Fr. Bl.“ darf der Einfluß nicht verkannt werden, den Steigerung der Barrantis, gleichviel aus welcher Quelle sie kommt, auf die Kaufkraft der Commentanten und der Zwischenhändler ausübt.

Von den Vertretern der großen Firmen und Bankiers, von den Arbitrageuren, Speculanten und Wallern (schreibt die „F. B.“) sucht ein großer Theil fern von den Geschäften die Ruhe, welche die nervenüberreizende Börsenatmosphäre allerdings hier und da notwendig macht.

Der verminderte Börsenbesuch erzeugt aber eine Geschäftstillheit, welche die hier und da vorkommenden Einflüsse nicht voll zur Geltung gelangen läßt.

Bekanntlich erwartet die Börse von den Ertragsprozenten der Eisenbahnen und hat sie bereits ausgiebig in den Courten ecomptirt.

Schönberger in seiner Wochenchrift kritisiert die Fabeln, welche an der Wiener Börse im Laufe der Woche ausbreiteten wurden, um damit einen Coursprophet in Stande zu bringen.

Königl. Amtsgericht Leipzig. Concurssachen.

Leipzig, 19. Juli. Am 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, wurde zum Vermögen des Kaufmanns Ernst Klügel, in Firma G. Winkler hier, Große Windmühlengasse 24, Concurssache eröffnet.

Handelsregister.

Einträge vom 15. Juli.

Firma Paul Schambach hier, Lindenstr. 5. Inb. Herr Paul Albert Schambach hier. - Die hiesige Firma Alb. Deiner, Müller hat ihren Sitz nach Berlin verlegt.

Finanzieller Wochenbericht.

Table with 3 columns: Bergisch-Märkische, 10. Juli, 17. Juli. Rows include Berlin-Anhalt, Breslau-Freiburg, etc.

Für den Börsenberichterstatter wird es auch bald notwendig, daß er sich bis zum Verste in die Berge verzieht, statt sich mit dem unfruchtbareren Treiben der saison worte zu beschäftigen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Ueber die Verhältnisse der Tabakarbeiter im Deutschen Reich.

Das kaiserl. statistische Amt hat sich der dankenswerthen Mühe unterzogen, die an wirtschaftlicher Belehrung so reichen Berichte der bei der Gelegenheit der Tabaksteuer niedergesetzten Commissionen zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Es sei im Folgenden gekürzt, aus diesem werthvollen Material, welches in dem neuesten Hefte der Zeitschrift jenes Bureau veröffentlicht wurde, auszüglich einige Mittheilungen über die Verhältnisse der Tabakarbeiter zu machen.

Die Tabakfabrikation trägt, wie aus den Gutachten der Bezirkscommissionen hervorgeht, in seinem der 24 Bezirke ausschließlich den Charakter des Groß- und Kleinbetriebs neben einander vor. Es überwiegt indessen in den Commissionenbezirken Danzig, Köln, Rürnberg, Rannheim, Darmstadt, Oldenburg und Straßburg, letzterer in Saar und Eszurt.

Ebenso wenig wird die Fabrikation ausschließlich in getrennten Etablissements betrieben, vielmehr ist auch die Hausindustrie sehr verbreitet. Als Hausindustrie werden in der Regel nur diejenigen Personen betrachtet, welche unter ausschließlicher Beihilfe ihrer Familienangehörigen in ihren Wohnungen für fremde Rechnung mit Tabakfabrikation beschäftigt sind. Sie finden sich in allen Commissionenbezirken, mit Ausnahme derer von Altona, Köln und Straßburg. Von den Commissionen in Magdeburg, Minden, Kassel, Osnabrück, Ludwigslust, Dresden, Rannheim, Oldenburg, Bremen und Hamburg wird denselben ausdrücklich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung beigegeben. Im ländlichen Bayern besaßen sich namentlich ehemalige Cigarrenarbeiter, welche durch ihre Fabrikthätigkeit Ersparnisse erzielt und häufig ein kleines Grundstück auf dem Lande erworben haben, in ihrer Bebauung mit Herstellung von Cigarren. Auch wird diese Fabrikation neben Landwirthschaft im nördlichen Baden zu der Zeit betrieben, in welcher ausreichende Beschäftigung in der Ackerwirthschaft oder gleich lohnende Thätigkeit mangelt.

Uebrigens ist die Tabakhausindustrie im Besonderen auf die Cigarren beschränkt. Ausnahmsweise werden in Berlin Cigaretten, in Osnabrück Raucher- und Kautabak und in den Regierungsbezirken Ober- und Niederrhein Straßnupf-Tabak hergestellt. Den Hausarbeitern, welche für Fabrikanten thätig sind, wird behufs Controle das Rohmaterial regelmäßig zu gewogen. Entsprechend findet beim Arbeiter der Fabrikate eine genaue Nachwägung, meist mit Einschluß der Abfälle und unter Hinzurechnung der als zulässige festgesetzten Abgänge. In den Fabriken liegt die Controle in den Händen der Werkmeister.

In Betreff der Löhnung der Arbeiter ergibt sich aus dem Gutachten der Bezirkscommissionen, daß die Cigarrenfabrikation in fast allen Bezirken ausschließlich oder überwiegend Städtchen anwendet. Ausnahmen von dieser Regel machen nur die Cigarrenfabriken der Commissionenbezirke Kassel, Stuttgart, Eszurt und Rannheim, in denen Städt- und Heilighaus nebeneinander vorkommen. Dabei ist letzterer am meisten für Sortiren, Entrippen und Streichen der Pfeilblätter üblich, weil bei diesen Manipulationen die Sorgfalt der Leistung besonders ins Gewicht fällt. In der Rauch-, Schnupf- und Kautabakfabrikation überwiegt dagegen die Löhnung nach Zeit. Nur in der Kautabakfabrikation der Stadt Berlin, der preussischen Provinzen Schlesien und Sachsen und der Reichslande, sowie in der Kautabakfabrikation von Schleswig-Holstein Lübeck und Hannover kommt Accorarbeit in erheblichem Umfange vor. In den Rauch- und Schnupf-Tabakfabriken des Königreichs Sachsen ist eine Combination beider Lohnsysteme in der Weise gebräuchlich, daß die Arbeiter neben einem festen Wochenlohn eine nach der Leistung bemessene Zuschlagprämie erhalten.

In der Cigarrenfabrikation wurden die höchsten Löhne in den Commissionenbezirken Schwerin, Ludwigslust und Stuttgart, mit 20 bzw. 18 A. die niedrigsten dagegen in Osnabrück mit 13 A. 50 S. bezahlt. In der Rauch-, Schnupf- und Kautabakfabrikation berechnet sich der durchschnittliche Wochenverdienst eines Mannes am höchsten in den Bezirken Berlin und Rürnberg mit 23 bzw. 19 A. 60 S. am niedrigsten dagegen in Minden und in Stuttgart mit 8 A. 40 S. bzw. 11 A. 10 S. Der Wochenverdienst eines Handarbeiters kam, wie alle Commissionen, mit alleiniger Ausnahme von Darmstadt, übereinstimmend angegeben, jedenfalls dem höchsten Lohnsage eines Fabrikarbeiters gleich, war in den meisten Fällen sogar erheblich höher.

Gegenwärtig haben sich allerdings die Verhältnisse nicht unwesentlich geändert, indem auf die starke Beschäftigung für Verarbeitung der vor dem Eintritt der höheren Hölle ins Volksgeldiet geschaffenen großen Rohstoffmengen ein Rückschlag folgte, welcher in zahlreichen Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen zum Ausdruck kam.

Rückblicke auf die Entwicklung der ungarischen Volkswirtschaft im Jahre 1879.

Die Oesterreichisch-ungarische Bank. Nach dem Rechnungsabschluss der Oesterreichisch-ungarischen Bank nahmen am dem unter 31. Dec. 1879 in der ganzen Monarchie 117,631,466.83 fl. betragenden Gesamtstande der escomptirten Wechsel und Effecten die ungarischen Bankanstalten mit 32,882,975.66 fl. Theil, während die ungarischen Bankanstalten im Vorjahre bei 119,181,775.41 fl. mit 29,651,967.75 fl. betheiligt waren. An dem Auslande im Darlehensgeschäft, welches am 31. Dec. 1879 den Betrag von 24,081,200 fl. ausmachte, nahmen die ungarischen Bankanstalten mit 6,379,200 fl. Theil. Im Jahre 1878 participirten die ungarischen Banken an dem Darlehensgeschäft von 32,018,700 fl. mit 6,940,100 fl. Das die im Hypothekendarlehensgeschäft wacirenden Darlehen betrifft, welche am Schlusse des Jahres 1879 zusammen 106,982,018.28 fl. betragen, so sind in Ungarn (incl. Siebenbürgen) 61,277,165.16 fl., in Kroatien und Slavonien 2,960,882.06 fl., im

Rästenlande 56,117.23 fl., daher in den Ländern der Csejanskrone zusammen 64,294,144.44 fl. — 60 1/2 Proc. placirt. Im Vorjahre waren bei den Hypothek-Darlehens im Gesamtstande von 106,010,482.89 fl. die genannten Länder mit 61,968,248.67 fl. oder 58 1/2 Proc. betheiligt. Fast man diese Geschäftszweige zusammen, so zeigt sich, daß Ungarn am Totale von 248,574,679.91 fl. mit 102,266,320.09 fl. theilnahm, was annähernd 41 1/2 Proc. beträgt, während sich der Anteil im Jahre 1878 auf 88.6 Proc. besifferte.

Die Hauptanleihe Budapests speciell betreffend, waren aus dem Escomptegeschäft im Jahre 1879 zugewendet: Budapest 24,918,518.03 fl. (gegen 23,434,242.70 fl. im Vorjahre) und Wien 50,019,938.56 fl. (gegen 43,646,036.02 fl. im Vorjahre), aus dem Wechselgeschäft: Budapest 3,283,100 fl. (gegen 4,707,200 fl. im Vorjahre), Wien 10,323,100 fl. (gegen 13,456,100 fl. im Vorjahre), es entfallen somit für beide Branchen zusammen zu Ende des Jahres 1879 auf Budapest 28,201,618.03 fl., auf Wien 60,343,038.56 fl., am Jahreschlusse 1878 auf Budapest 28,141,442.70 fl. auf Wien 57,102,138.02 fl.

Die Länder der ungarischen Krone haben nach Vorstehendem im Jahre 1879 an den Gesamtgeschäften der Oesterreichisch-ungarischen Bank einen größeren Anteil gehabt als in den Vorjahren, denn sie participirten mit etwa 41 1/2 Proc. von 248 1/2 Millionen Gulden, d. i. beiläufig mit 102 1/2 Millionen. (Im Vorjahre mit 38 1/2 Proc. von 247 1/2 Millionen, d. i. mit 95 1/2 Millionen.) Für Wien hat das Creditorverhältniß um 3.2 Millionen Gulden gegen das Vorjahr zuunehmen, während das für Budapest sich nur um 0.1 Millionen heigerte.

Die Summe aller Operationen der Bank betrug im Jahre 1879 1074.2 Millionen Gulden, hiervon entfallen auf die ungarischen Bankanstalten 234.3 Millionen.

Die Brutto-Erträge aller Operationen betragen, ausschließlich Hypothekengeschäft, 7,827,135 fl., wovon auf Ungarn 1,476,414 fl. entfallen, die Verwaltungskosten hierfür waren 2,560,141 fl., wovon auf Ungarn 638,451 fl.; die Gewinne ausschließlich Hypothekengeschäft) besifferten sich auf 5,144,698 fl., wovon auf Ungarn 879,067 fl., die Verluste waren 77,664 fl., wovon auf Ungarn 39,094 fl. Das Hypothekengeschäft umfachte an Operationen 6,347,500 fl. mit 1,027,034 fl. Brutto-Erträgen und 253,168 fl. Verwaltungskosten, demnach mit 773,866 fl. Gewinn.

Die Reorganisation der Bank ist dem Gesetze gemäß im Vollzuge. Der Generalrat trägt den Wünschen der Provinzialräthe vollständig Rechnung und berücksichtigt die Geschäftsbedürfnisse in vorzommendster Weise. Es sind im Jahre 1879 in Agram, Raab, Kassa, Klausenburg, Bresslawa, Großkanisza, Siegedin neue ungarische Banfilialen eröffnet worden. In Siegedin ist eine Bank-Rebenstelle, in Odenburg eine Subverrechnungskasse in Thätigkeit.

Seit dem 10. März 1879 besteht für alle Wechsel-categorien ein einheitlicher Zinssfuß.

V. Ernteresultate.

Die Ernteresultate des Jahres 1879 waren infolge der unangünstigen Witterung zum Teil sehr wenig befriedigend. Das Frühjahr verlief zwar normal, allein mit Beginn des Monats April gestaltete sich die Witterung regnerisch und kühl und blieb so mit kurzen Unterbrechungen auch im Mai, in einer Weise, daß das Wachstum der Pflanzen bedeutend beeinträchtigt wurde. Kalter Regen und Wind begleiteten die Pflanzen der Blüthe, so daß diese mangelhaft von Statten gingen. Das Regenwetter hielt ungefähr bis Mitte Juni an, um von da einer intensiven Sommerwärme Platz zu machen, welche sich in konstanter Weise heigerte. Die afrikanische Dürre traf die Körner des Getreides vielfach in der Milchbildung, dieselben zur Nothreife bringend und zerstörte zum großen Teil noch das, was Kälte und Regen übrig gelassen.

Betrachten wir die einzelnen Bodenprodukte näher, so war das Ergebnis der Weizenerte meist mangelhaft, sogar theilweise schlecht und nur einzelne Districte konnten eine Mittelernte nachweisen. Die ganze Theilgegend, Bester Boden, Oberungarn und die westlichen Districte hatten Ernten unter Mittel, während das Oberland zwischen Siegedin und Temeswar, ein großer Theil der Banat und die an dem Theißflusse gelegenen Striche zwischen Zenta und Becke, die Donauländer zwischen Baja und Reuvas, sowie das Tolnauer und Reuvasburger Comitath theils eine bessere, theils eine schwächere Mittelernte aufzuweisen hatten.

Die Roggenerte lieferte ebenfalls im Allgemeinen ein sehr unangünstiges Resultat, so daß selbst die Versorgung des heimischen Consums nicht immer gehörig befriedigt werden konnte. Die Ausfaat der Gerste konnte regelmäßig vollzogen werden, allein die regnerische Witterung, welche bis im Juni herrschte, gestattete keine genügende Entwicklung der Pflanze, so daß dieselbe durch die später eingetretene Dürre nothreis wurde, es entfiel dadurch meist magere und unvollkommene Waare und nur wenige Districte des Landes haben gute und vollkommene Sorten geerntet.

Der Raib-Anbau litt anfangs in gleicher Weise unter der kühlen regnerischen Witterung, die Pflanze konnte sich nicht genügend entwickeln, um der folgenden Dürre gebührenden Widerstand zu leisten. Wohl ist die Ernte immer noch besser ausgefallen, als man erwartete, allein sie blieb doch stark unter Mittel.

Raps und Hüben entwickelten sich anfangs günstig. Die Blüthe und der Schotenanfang erfolgten jedoch wegen der regnerischen Witterung sehr mangelhaft, so daß auch die Ernte dieser Cerealien nach jeder Richtung Enttäuschungen mit sich brachte.

Der Haer ist gut gerathen und lieferte befriedigende Resultate, sowohl qualitativ wie quantitativ, denn für diese weniger empfindliche Pflanze war die Regenwitterung nicht von Nachtheil, sondern beförderte nur die gehörige Befruchtung. Fisiolen (türkische rothblühende Bohnen) ergaben ebenso wie Zwergbohnen ein unangünstiges Resultat. In diese Art war die Fröhung eine derartig geringe, daß viele Oekonomen ihr Ertragsvermögen für den künftigen Anbau zurückbehalten mußten. Kocherbsen waren etwas besser gerathen, allein die Qualität wurde durch Käfergehalt ungemein be-

einträchtig. Die Hirsernte ist in Ungarn ebenfalls in jeder Beziehung schlecht ausgefallen, ebenso wiesen fast alle übrigen Landesproducte, wie Hafer, Weizen, Mohr, Weizen u. eine Mischernte nach. Dagegen brachte die Weizenerte einen vollen Ertrag. Bezüglich der Qualität ist zu bemerken, daß der Süden Ungarns zum Theil ganz vorzügliches lieferte, im Uebrigen dürfte die Bezeichnung „brauchbare Mittelwaare“ zutreffend sein. In Hedvasia war der Ertrag gleichfalls reichlich, meist aber nur in ordinarer Waare, während die Ausbruchbereitung wie im Vorjahre wegen Mangels an Trodenheit unterbleiben mußte. Schwere Lofajer werden nachgerade zu Seltenheiten.

Die Tabakernte des Jahres 1879 war befriedigend ausgefallen. Die Tabake waren blattlich leicht, reif und zeichneten sich durch einen verlässlichen Brand aus. Die 1879er Ernte vermachte dagegen quantitativ kaum einen Zweidrittelbruchtheil des Ertrags; es fehlte zur richtigen Zeit an Regen, wodurch die Pflanzen im Wachsthum zurückblieben, durch die mangelhafte Entwicklung blieben die Blätter klein und unansehnlich, ziemlich dick und ordinär, so daß an die Qualität dieses Jahresganges nur bescheidene Hoffnungen zu knüpfen sind.

Im Verhältnisse der ungarischen Tabakregie sind keinerlei bemerkenswerthe Veränderungen eingetreten; es ist eine stetig fortschreitende Entwicklung bemerkbar, die Einnahmen aus dem Verkaufse betragen im Jahre 1878 26,965,786 fl., im Jahre 1879 28,961,913 fl., erhöhten sich somit um 866,128 fl. oder ca. 3 1/2 Proc. Die Nettogewinne der Regie stellten sich im Jahre 1867: in Ungarn auf 8,588,461 fl. oder 23.4 Proc., in Oesterreich auf 28,138,258 fl. oder 76.4 Proc., im Jahre 1867: in Ungarn auf 16,293,673 fl. oder 30.1 Proc., in Oesterreich auf 37,680,815 fl. oder 69.9 Proc. Die Steigerung in diesen elf Jahren betrug demnach in Ungarn 7,545,218 fl. oder 86.8 Proc., in Oesterreich 9,542,247 fl. oder 33.9 Proc. (Fortsetzung folgt.)

Der Cigarrenfabrikation in Havana.

Die Gewerthätigkeit Havanas concentrirt sich ausschließlich in seinen Tabakfabriken. Die großen Cigarrenmanufacturen und wickeln in noch höherem Grade die ausgezeichnete Cigarettenfabrik „La Honraday“ sind nicht allein für den Raucher von Interesse. Auf die Erzeugung der feineren Sorten von Cigarren, welche auch hier zu Lande theuer genug bezahlt werden, verwenden Fabrikant und Arbeiter die denkbarste Sorgfalt. Ein geschickter Cigarrendreher verdient sich leicht vier Dollar Gold Tagelohn. Obenan stehen die Chinesen, ihre Fingergewandtheit ist geradezu staunenswerth. In der Fabrik von Beck & Compagnie wurde mir ein Chinese gezeigt, welcher Imperialis der theuersten Sorte wickelte; er lieferte täglich nur etwa fünfzig Stück und erhielt doch fünf Dollar durchschnittlichen Lohn, so daß die Arbeit an einer jeden Cigarette allein vierzig Pfennige betrug. Daß bei solchen Arbeitspreisen die feineren Sorten erst bei 100 Dollar Gold das Laufend beginnen, ist leicht begreiflich. Dazu tritt der Liebessinn, daß die Arbeiter auch der theuersten Cigarren fortwährend um ihrem eigenen Fabrikate rauchen, ein Verlust, welchen die Geschäfte geduldig tragen oder vielmehr auf ihre Kunden abwälzen müssen.

Großartig in ihrer Anlage, aber wenig erbaulich in ihren Erzeugnissen ist die Cigarettenfabrik „La Honraday“. Sie beherrscht fast ausschließlich den Markt in Westindien und Mittelamerika und liefert ungläubliche Mengen ihrer Waare. Doch verarbeitet sie nur die geringeren Sorten des noch zwölf Nummern classificirten cubanischen Tabaks und die Gehalt ihrer Cigaretten sagt dem an russischen Fabrikat gewöhnten Raucher noch weniger zu, als ihr Inhalt dem Liebhaber türkischen Krautes. Sie besitzen nämlich aus einer mit klein gedrucktem Tabak angefüllten Papierrolle, die nicht verklebt, sondern an den Enden einfach zugefaltet ist. Vor dem Gebrauch muß man die Cigarette entweder von Neuem rollen, oder genährig sein, daß der erste Windstoß den glühenden Tabak nach allen Seiten zerstreut. Die Anfertigung geschieht durch eine außerordentlich schnelle Maschine, welche lediglich den gebundenen Tabak und große Blöcke zugeschnittener Papiere empfängt und dafür in raschem Tempo die fertig gedruckten und zugefalteten Cigaretten von sich giebt. Eine große Truderei verleiht die Packete mit den buntesten Einwickeln und der Besucher, welcher im Eintritt in die Fabrik seinen Namen in das Fremdenbuch eingetragen hat, ist überrascht beim Verlassen derselben bereits ein Päckchen mit gedruckter persönlicher Widmung als Andenken zu erhalten. Leider konnte ich die Devise der Fabrik: „Mis hechos me justificaran“ — meine Werke werden mich rechtfertigen — kaum als zutreffend anerkennen, denn die schlechteren Sorten des cubanischen Tabaks haben vor Värlger und Berraberer Kraut nicht eben viel zu giebt. Im Gegentheil zu unserem Sprachgebrauch heißen ächtens hier zu Lande die Cigaretten cigarros und die Cigarren paros. Letztere werden frisch am höchsten geschätzt, und es hat sich hieraus in Europa vielfach der Irrthum verbreitet, daß eine Havaneser Cigarette nach gerathen werden müße, während man sie bei und abgelagert vorzieht. Was der frische Cigarre auf Cuba ihren Reiz verleiht, ist das natürliche Aroma der Pflanze; dieses geht in ziemlich kurzer Frist verloren, vorzüglich im trockenen Klima. Die Räfte der in Europa fabricirten Havancigarren ist dagegen lediglich eine Folge der angewandten Weizen, welche ihrer Güte in keiner Weise Vortheil leisten. Es wird daher verständlich, wenn man Cubaner fragen hört, daß sie in Europa für keinen Preis eine wahrhaft gute Cigarette finden können. Die Striche Buella de Rajo und Buella de Arriba (Unter- und Oberland) sind die bevorzugten Landstrecken für den Anbau der Pflanze. Sie liegen im Westen der Insel; die Station Guanajay, Endpunkt einer kurzen Zweigbahn, ist der Hauptplatz für die Versendung des Rohstoffes. In neuerer Zeit werden die Ernten immer präferenz. Wenn auch der Zustand in diese Gegenden nicht vorgetragen ist, so macht doch die Ausfaatung des Bodens zugleich mit häufiger Lürre die Lage der Pflanze zu seiner benedenswerthen. Der seit einigen Jahren vielfach verwendete künstliche Dünger hebt zwar die Menge des Ertrags, thut aber seiner Güte empfindlichen Abbruch. Es läßt sich in jetziger Zeit schwer entscheiden, wer schlimmer daran ist: der vegerose (Tabakpflanze), dem seine Felder keine dankbare Ernte liefern, oder

der hacendado, dessen Zuckerröhre und Gehöft die kuffändischen verbrannt.

Japanischer Thee.

Bis vor nicht allzu langer Zeit galt China als das Land des Thees par excellence und noch heute spricht man im gewöhnlichen Leben nur von „chinesischem Thee“, obgleich das große „Reich der Mitte“ auf dem lange allein beherrschten Gebiete bedeutende Concurrenten gefunden hat. In neuerer Zeit hat nun Japan den Wettkampf mit China in sehr erfolgreicher Weise aufgenommen, wie denn überhaupt das intelligente Volk der Japaner den abgeleiteten Chinesen in allen Stücken überlegen ist.

Gegenüber dem früher gewöhnlichen Ertrag von 12.5 bis höchstens 18 Millionen Pfund (englisch) betrug, wie Neumann-Spallart nach der „Japan Weekly Mail“ berichtet, die für den Export bestimmte Theeexportation von Japan in der Saison 1873—1874: 19,816,000 Pfund englisch 1874—1875: 24,976,000 „ 1875—1876: 29,326,000 „ 1876—1877: 24,732,000 „

Die lebhafteste Nachfrage auf den Märkten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann die Verbesserung der Verkehrsmittel durch Straßen und durch Stabilung der Ruffendampferfahrten und endlich die rationellere Organisation des Handels hatten dazu beigetragen, um schnell viele Arbeitskräfte des Landes diesem so lohnenden Zweige der Landwirthschaft zuwenden.

Der japanische Thee steht in Nichts dem chinesischen nach, ja übertrifft denselben in verschiedenen und sehr wichtigen Stücken. So ist der Gehalt des japanischen Thees an Thein, dem specifischen wirksamen Stoffe in den Blättern der Theepflanze, dem des chinesischen Thees durchaus gleich. Auch die Gerbsäure ist bei beiden dieselbe, ja übertrifft sogar in einigen japanischen Sorten ganz bedeutend die chinesischen, wodurch jene sehr herb werden, eine Eigenschaft, die besonders in Amerika sehr beliebt ist, und wodurch der japanische Thee dort großen Absatz findet. Ebenso übertrifft verschiedene Sorten japanischen Thees den chinesischen ganz außerordentlich an Aroma, so daß der Kaufmann eine sehr große Verdünnung vertragen, ohne unter die gewöhnliche Stärke herabzusinken, wodurch eine ganz wesentliche Ersparnis eintritt.

Hat man sich einmal an die stärkere Würzhaftigkeit des japanischen Thees gewöhnt, sowie an die größere Herbheit in Folge des reicheren Tanningehaltes, welche jedoch auch durch größere Verdünnung des Aufgusses zu schwächen und auf den gewöhnlichen Grad herabzusetzen ist, so mundet der chinesische Thee nicht mehr. Alle aber, die einen starken und kräftigen Thee lieben, werden dem japanischen vor dem chinesischen den Vorzug geben. Schon fängt man auch bei uns an, den Amerikanern zu folgen, und nur die Unbekanntschaft mit dem japanischen Thee trägt daran die Schuld, daß er bei uns noch nicht so gewürdigt ist, wie er nach seinen entschiedenen Vorzügen verdient.

Nach den Mittheilungen von Neumann-Spallart betrug der Theeexport aus Japan in der Saison 1874—1875 1875—1876 1876—1877 1877—1878 1878—1879

Table with 4 columns: Year, Yokohama, Hingoo, Kanagawa, Total. Values in millions of dollars.

Zur Ergänzung dieser Daten sei beigefügt, daß nach der officiellen Handelsstatistik die Exporte von japanischem Thee überhaupt folgende Werthe repräsentiren: im Kalenderjahre 1874 31.2 Millionen Mark, 1875 27.7 „ 1876 20.9 „ 1877 16.6 „ 1878 18.7 „

Vermischtes.

Aus der Fremde. Es war vorausgesehen, daß der glückliche Verlauf des Pariser Festes der Börse Anlaß geben würde, von Neuem einen Aufschwung zu machen, trotzdem das Geld immer noch nicht reichlich und bei der Reducirung der Börse zur Bank ihre Zuflucht nehmen mußte, während sie früher sich selbst genügte. Das Ereigniß des Todes Haac Verreire's mußte natürlich auf die wenigen Effecten, deren Cours von seiner Manipulation abhing, einen tiefen Eindruck machen. Indes haben sich die Preise derselben, welche von einer wahren Panik verheert worden waren, wieder bedeutend gehoben. Es wird nun Sache der Untersuchung sein, zu erheben, wie sich namentlich die Dinge bei dem spanischen Credit mobilier, woran auch der Credit Livonais betheiligt ist, verhalten, ob die Anleihen welche Vereine in seinem Creditgeschäft gemacht haben sich noch wirklich begründet aufweisen werden, oder ob es eben nur Fiumerei war.

Der Außenhandel Frankreichs in dem ersten Semester zeigt ein Plus der Einfuhr von 172 Millionen gegen voriges Jahr, wovon Cerealien u. a. allein mit 143 Millionen Plus betheiligt sind und im ganzen Semester 667 Millionen repräsentiren. Die Ausfuhr von Bodenerzeugnissen verringerte sich während derselben Zeit um 9 1/2 Millionen. Der Manufactur-Export hat einen merklichen Fortschritt gemacht, und zwar um 57 1/2 Millionen gegen voriges Jahr (884.6 Millionen gegen 827.1 Millionen.). Der Eisenbahnverkehr zeigt die enorme Zunahme von 66 Millionen gegen voriges Jahr, davon fallen auf Paris-Von allen in 24 Millionen.

Der Schluß der Kammern kommt übrigens der Börse sehr gelegen. Der Geldvorrath der Bank von Frankreich ist von 779,806,780 auf 767,224,898 Frs. gesunken. Die Ernteberichte aus allen französischen Departements

viel für den Bedarf gekauft. — Daare. Das Geschäft in Pferdebaaren blieb in der abgelaufenen Woche unverändert still. — Häute. Käufer einigen kleinen Partien gefälschter Rindhäute ist von diesen und inländischen Schlächter Rindhäuten kaum etwas gefordert, mit trockener Waare bleibt es auch ruhig, einige kleine Partien Schwedische Rindhäute fanden Käufer. Kleine Partien gefälschte Rindhäute wurden zu gedrückten Preisen begeben. Ueberseische Rindhäute zu anziehenden Preisen etwas lebhafter. Angetommene: 100 Stück trockene Angostura pr. Dampfer „Aron“, 100 Stück trockene gefälschte Buerlorico pr. Dampfer „Aron“ waren schon früher schwimmend aus dem Markt genommen worden. — Darf. Amerikanisches braunes wesentlich fester, da die Frachten bedeutend gestiegen sind. — Heringe. Frei etwas getragener. Jugeführt wurden nur 60 Tonnen Großhering, welche 37 A behangen, während in voriger Woche eingetragene Kaufmanns zu 39 A geräumt wurden. Bon Schottland betrug die Zufuhr in dieser Woche 618 Tonnen Matjes und ca. 3000 Tonnen neuer Ostfischen. Das Geschäft in ersteren nahm einen regelmäßigen Verlauf, und wurde bis 55 A bezahlt. Für neue Ostfische war die Kaufkraft sehr hart, und bedangen Fußs 35—45 A und Matjes 28 A; 1880er Cromwell auf Lieferung pr. August mit 38 A und pr. September mit 37 A bezahlt. — Leder. Von den in voriger Woche angekommenen 900 Seiten Baldivia Schleder er Dampfer „Remphis“ fand der Rest zu er etwas festere Preisen Nehmer, und ist diese Sorte in erster Hand geräumt; von Hemlock-Leder wechselten gleichfalls einige Partien die Hände; pr. Dampfer „Frisia“ empfangen wir 131 Seiten. — Metalle im Ganzen in abgeschwächter Tendenz. Blei und Kupfer im Preise unverändert. Zinn geschäftlos. Zinn. Am 28. d. findet in Amsterdam eine Auction über ca. 20,900 Blöcke Zinn statt. — Petroleum. Nachdem im Laufe der Woche der Markt sich noch weiter abgeschwächt hatte, verfolgte derselbe in den letzten Tagen eine bessere Tendenz und schließt fest zu folgenden Notierungen: in loco 9.80 A Brief, 9.70 A Geld mit 20 Proc Tara, 9.40 A Brief, 9.30 A Geld mit reducirter Tara, pr. August-December 9.80 A Brief und bezahlt. Versandt wurden vom 9. bis 15. d. 9657 Barrels (davon 6938 Barrels direct vom Bord) gegen 5876 Barrels in der Vorwoche und 2114 Barrels gleichzeitig im vorigen Jahre. Lagerbestand am 15. d. 103,349 Barrels (davon 21,344 Barrels noch am Bord) und 4730 Kisten gegen 108,006 Barrels und 4482 Kisten am 8. ds. und 29,906 Barrels und 278 Kisten gleichzeitig im vorigen Jahre. — Reis. Die Preise sind sehr fest und Fortreibungen theilweise höher, in Folge der beschränkten Auswahl von den gewöhnlichen gangbaren Sorten; neue Zufuhren sind nicht eingetroffen. — Samenarten. Kleesaamen geschäftlos. — Sago. Preis ohne Leben. — Salpeter. Chili bei wenig belebtem Geschäft in fester Haltung. — Spiritus. Preise zeigten rückgängige Bewegung, weil der Export fast gänzlich ruht. Angebote für kurze Termine bleiben klein, während spätere Sichten dringender offerirt wurden. Juli-August und August-September 52.25 A Brief, 51.50 A Geld, September-October 51 A Brief, 50.50 A Geld, November-Mai 47 A Brief. Ruffischer Spiritus ist nicht am Markt; Dänischer ohne Fuß 46.50 A Brief, 46 A Geld. Rectificirter Kartoffel 54.50—55 A. Rectificirter Rüben 54.50 A. — Tabak. Zufuhren seit letztem Bericht: 138 Colli Columbia pr. „Borussia“ von Sabamilla, 125 Colli Columbia pr. „Borussia“ von Apinwall, 401 Baden Domingo pr. „Borussia“ von Haiti, 62 Baden Mexicaniische pr. „Borussia“ von Veracruz, 750 Baden Java und Sumatra, 613 von Amherdam, 187 von Rotterdam, 800 Baden Stengel pr. „Ragnet“ von Corunna. Verkauf aus erster Hand: 800 Baden Spanische Stengel er „Ragnet“. — Talg sehr bei kleinem Vorrath. — Thee behauptet; aus erster Hand wurden in loco: 150, Kisten feinstes Roning Congo, auf Lieferung: 500, Kisten Tafel Congo verkauft. Aus zweiter Hand fanden einige Hundert Kisten ordinäre Congo Nehmer. — Woll. 17. Juli. (Original-Marktbericht von Friedr. Guth & Co.) Baumwolle. Spinner haben während der letzten acht Tage wiederum lebhaft am Plage gekauft und dabei theilweise höhere Preise angelegt, wodurch dem Markte eine feste Stimmung verliehen worden ist. Auf Lieferung fand in den ersten Tagen ein nicht unbeträchtliches Geschäft zu steigenden Preisen statt, allein späterhin machte sich größere Stille geltend, und die erzielten Avancen gingen wieder verloren. Von disponibler Waare wurden in Liverpool 56,490 Ballen genommen, und zwar durch Spinner 47,780 Ballen, durch Exporteure 6410 Ballen und durch Speculanten 3100 Ballen. Die directen Ablieferungen an Spinner während der Woche betragen 12,040 Ballen und die Gesamtablieferungen in London und Liverpool 70,121 Ballen. Midling New-Orleans schloß vorgehen zu 7 d und fair Dholeraz zu 4 1/2 d. Seitern gingen in Liverpool 7000 Ballen und heute 7000 Ballen um und schließt der Markt sehr fest. — Randerher war nicht sehr belebt. Garne blieben auf ungewählter seitigeren Werthen, während Luche mitunter etwas billiger abgingen. — Reis. Für entfernte schwimmende Ladungen kam in dieser Woche speculative Frage auf und bezahlte man solche geflern mit einer Erhöhung von völlig 64 per Cent, während nahe und Küstenladungen 8 d 4 1/2 d theurer sind. Im Ganzen wechselten in der Woche 10 Ladungen, zusammen 9600 Tons, die Dänbe, und schloßen Notierungen mit 8 9 d 9 s für Re-frangie, 9 s 3 d 9 s 6 d für Bassein, 9 s 6 d 9 s 10 1/2 d für Rangoon, 7 s 1 1/2 d 7 s 7 1/2 d für Feld-Siam, 8 s 3 d 8 s 6 d für Saigon (Cocong), Alles mit offener Charter, je nach Entfernung der Schiffe von der Küste. — Salpeter bleibt fest bei einem Localumfaß von 2500 Säcken zu 20 s 9 d 21 s 3 d für 10 A 7 1/2 Proc., 21 s 6 d 21 s 9 d für 5 1/2 A 3 1/2 Proc. Refraction. Auf Ankauf sind in dieser Woche keine Abschlässe bekannt geworden. — Chili-Salpeter. Unser Haus gab am 10. Juli eine Notierung für Nitrate von 12 s 9 d, Kosten und Fracht Continent per abgeladene 112 Pfds. engl., Daß 95 Proc. incl. 8 1/2 Proc. Palparaiso-Commission, bei mangelnden Abgehern. In Liverpool ist die nächste Loco-Notierung jetzt 14 s 9 d. Schwimmend nahm man eine Juli-August-Ladung zu 14 s 9 d B.R. 15s Continent, doch halten die meisten Importeure höher. — Schwarzer Pfeffer. Die Woche eröffnete mit sehr lebhafter Kaufkraft für Singapore, der Loco 1/2 d und auf Ankauf 1/2 d im Werth anjog, späterhin aber bei schwächerer Frage wieder billiger erhältlich war. Benang ist am Schluß 1/2 d theurer. Die Auktionen erkrachten sich auf 2299 Säcke, wovon 430 Säcke Singapore zu 4 1/2 d 4 1/2 d und 800 Säcke Benang zu 3 1/2 d die Hände wechselten. Privatverfaufe belaufen sich auf circa 3000 Säcke; bezahlt wurde für Singapore 4 1/2 d 4 1/2 d, für Benang 3 1/2 d 3 1/2 d, je nach Qualität. 50 Tons Singapore, landend, holten

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im 2. Vierteljahre 1880.

Table with 10 columns: I. Eingang, II. Versandt, and various sub-categories like Getreide, Holz, etc. with numerical data.

Mitteltheil vom Bureau der Handelskammer.

4 1/2 d und 300 Tons auf Ankauf, vorgangweise Singapore, zu 4 1/2 d 4 1/2 d für diese Sorte und 4 1/2 d für Weißfüßen-Benang, nach Heit der Abladung. — Weißer Pfeffer bei best. Adjane 1/2 d theurer. Im Ganzen wurden nahe an 1600 Säcke zu 6 d für fair Singapore und 5 1/2 d für do. Benang gegeben. — Biment. Sehr fest und wiederum mit 4 1/2 d 4 1/2 d für middling to good bezahlt. — Kisten. Janibar sind abermals theurer geworden, indem man für fair to good 1 s 1/2 d 1 s 1/2 d erzielte. — Cassia lignea bleibt 36 s zu notiren. — Gambier fester und 6 d theurer für Block. Loco wurde diese Sorte mit 18 s 3 d 18 s 6 d für ganze Ballen bezahlt und auf Ankauf 100 Tons März-Abladung zu 18 s 6 d abgeschlossen. — Cocosnussblüemchen unverändert. Unsere Notierungen bleiben bei sehr geringer Bedarfsfrage für Ceylon 22 s in Pipen, 32 s 3 d in Bündeln, 32 s 6 d in Crostien; für Cadin gewöhnliche Waare 35 s 3 d 36 s, Prima circa 38 s, für Mauritius 34 s, für Sueden 30 s 32 s. — Palmöl sehr fest; Prima Lagos 31 s, Accra 29 s. — Talg ruhig, aber fest. Y. C. loco ist circa 4 1/2 s notirt. — Petroleum eher etwas stiller. Man kann lauten loco zu 7 1/2 d, letzte 3 Monate zu 8 1/2 d. Vorrath raffinirt 96,822 Fässer gegen 54,997 Fässer im Vorrath. — Metalle. Kupfer. Die Chili-Charter für die erste Hälfte Juli wurden hier am Montag bekannt. Unser eigenes Haus nennt dieselben mit 2100 Tons und die effectiven Abladungen mit 400 Tons bei einer Preisnotiz von 58 1/2 d. 10s Kisten und Fracht per Steamer nach Liverpool, inclusive 2 1/2 Proc. Palparaiso-Commission und bei einem Course von 30 d. Andere nennen nur 1900 Tons als Charter und vertheilen dieselben auf 1150 Tons Bars und 600 Tons Erze für das V. K. und 150 Tons Bars für den Continent. Hier beizahlen wir einen recht guten Markt. Zeitweise gingen Preise von Chili Bars a. o. b. loco auf 61 1/2 d, und fielen dann schnell auf 59 1/2 d. 10s, aber zum Schluß sind Käufer zu 60 1/2 d. und zu 60 1/2 d. 10s a 60 1/2 d. 15s auf Lieferung. Die Ablieferungen an den Consum sind sehr klein geblieben. Ballaroz 73 1/2 d. Burra 70 1/2 d. 71 1/2 d. English Tough 64 1/2 d. 65 1/2 d. Best Selected 66 1/2 d. 66 1/2 d. 10s. Indische Blatten 70 1/2 d. 71 1/2 d. Ruffische 71 1/2 d. 10s. Zinn fest; Straits und Australisches 87 1/2 d. 88 1/2 d. Loco und 87 1/2 d. 10s a 88 1/2 d. 10s auf Lieferung. Englische Stangenjinn in Fässern 91 1/2 d. Zinn höher; gewöhnliche gute schlesische Marken 18 1/2 d. 10s a 19 1/2 d. Quecksilber liegt auf 7 1/2 d. 6s, doch kann man zum Schluß etwas billiger ankommen. — Zinn. 10. Juli. (Original-Frucht-Bericht von F. Fibao & Co.) Das Herantreten der Weintrauben in nimmere so weit vorgeschritten, um einen Ueberblick des mühsamlichen Erntertrages zu gestatten, den wir gern zur Kenntniss unserer Freunde bringen. Rothe Rosinen. In Duria lassen sie sich gut an und versprechen den gleichen Ertrag wie letztes Jahr, nicht so in Gede, wo man in Folge Mangels an Regen ein Deficit von 10 bis 15 Proc. gemäßigten muß; auch in Karaburu wird das Endresultat etwas kleiner ausfallen, als es letztes Jahr gewesen; dagegen verpricht man sich einen ca. 6 Proc. höheren Ertrag aus den Weinbergen der Umgegend von Smtarna. Im Ganzen ließe sich demnach die heurige Ernte auf 270,000 gegen vorjährige 282,000 Centner schätzen. Dies Quantum ist indessen noch Berminderungen ausgesetzt, erstens durch das mögliche Auftreten an der Küste der in ungeheurer Menge im Innern Alles verzehrenden Duschrecken. Da dieselben neuer wegen des strengen Winters später als gewöhnlich ausgetrocknet sind, finden sie bei ihrem allfälligen Erscheinen hier die meisten Landesprodukte eingebeimt und mit Recht fürchtet man für die Weinberge als einzige ihrer Gefährlichkeit zu Gebote stehende Nahrung. In zweiter Linie kann auch Regen, während die Frucht am Boden zum Trocknen ausgedreitet liegt, einen Theil derselben zu Grunde richten. Da der Rosinenconsum eine Nothwendigkeit für Frankreich geworden ist, nachdem man in letzter Zeit die Erfahrung gemacht hat, daß rothe Rosinen haltbarer sind als schwarze, sieht der Bauer sich gegen alle große Preisrückgänge gesichert und wird in der Erinnerung an die hohen Preise der letzten Campaigne keine Rosinen nicht so leicht kaufen abgeben; wir müssen daher für die kommende Saison ziemlich hohe Anfangspreise gewärtigen. — Sultaninen. In Duria und Karaburu sowohl wie auch in Gede wird der Ertrag kleiner, dagegen in den Perli-Districten etwas größer sein als der letztjährige und stellt sich der Gesamttertrag auf 185,000 gegen 205,000 Ctr. — Samos Ruscatels. Die Ernte verpricht dies Jahr reichlich auszufallen und zwar mit 62 bis 65,000 gegen letztjährige 42,000 Ctr. — Feigen. Man erwartet von der heurigen Ernte 35 bis 38,000 Rameeladungen, während der letztjährige Ertrag deren 52,000 ergab, mit einem Deficit, welches noch anschwollen kann, sowohl durch starke Nordwinde, die die Frucht vor gänzlicher Reife vom Baume schütteln, wie auch durch Regen, während dieselbe am Boden zum Trocknen ausgedreitet liegt. Man muß sich also auf Preise gefast machen, welche 10 bis 12 Proc. höher sein als während der letzten Campaigne; dies um so wahrer sein-

licher, als ein harter Sudrang zum Markte seitens aller jener Speculanten zu erwarten steht, welche durch ihre letztjährigen Feigen-Sendungen für eigene Rechnung besonders in England ein so brillantes Geschäft machten. — Rotterdam, 19. Juli. Nachmittags. (Telegramm der Herren W. G. Lorenz & Co. hier.) Bankzins 5 1/2, A. Billitonjinn 50 1/2, A. — Oshag, 17. Juli. In der letzten Sitzung des Producten-Vorstandes wurden pro 50 Kiloogramm folgende Preisbestimmungen vorgenommen: Weizen 11.50—12.00 A (pro 85 Kilogr. 19.55 bis 20.40 A), Roggen 10.50—10.80 A (pro 80 Kilogr. 16.80—17.28 A), Hafer 8.10—8.50 A, Bienen 8.50 A, Heu 3.20—3.70 A, Stroh 2.40 bis 2.60 A, Rüben 11.80 A. — Waddeburg, 19. Juli. Kartoffelspiritus. Loco waare niedriger, Termine still. Loco ohne Fuß 64.5 A, ab Bahn 65 1/2 A, per Juli, Juli-August 64.5 A, per August-September 64 A, per September 64.5 A per 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde 4 A per 100 Liter. — Rabenpiritus still. Loco 60 1/2 A. — Wesen, 17. Juli. Spiritus per Juli 60.60, per August 60.80, per September 58.30, per October 54.30. Flau. — Weizen loco flau, Termine lebhaft, per Herbst 9.75 Bd., 9.80 Br. — Hafer per Herbst 6.45 Bd., 6.50 Br. — Mais per August 6.80 Bd., 6.90 Br. — Rohraps per August-September 12 1/2 A. — Brachwetter. — London, 19. Juli. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche von 10. bis zum 16. Juli: Engl. Weizen 8006, fremder 85,740, englische Gerste 794, fremde 12,788, englische Raiggarthe 15,926, englischer Hafer 274, fremder 98,904 Ctrts. Englisches Rehl 14,346, fremdes 1690 Sack und 545 Faf. — Weizen, 16. Juli. Weizen ruhig, per Juli 28.75, per August 27.50, per September-December 26.50. — Rehl ruhig, per Juli 82.75, per August 80.50, per September-December 86.50. — Rüböl still, per Juli 75.25, per August 75.50, per September-December 76.75, per Januar-April 77.50. — Spiritus ruhig, per Juli 63.00, per August 62.50, per September-December 60.25. — New-York, 17. Juli. Baumwolle in New-York 11 1/2, do. in New-Orleans 11 1/2. — Petroleum in New-York 10 1/2, do. in Philadelphia 9 1/2, do. rohes Petroleum 7 1/2, do. Pipe line Certificat 1 D O I C. — Rehl 4 D 25 C. — Rother Winterweizen 1 D 30 C. — Rais (old mixed) 49 C. — Zucker (fair refining Muscovado) 7 1/2. — Kaffee (Rio) 15. — Schmalz (Marke Wilcox) 7 1/2, do. Fairbank 7 1/2, do. Robe & Brothers 7 1/2. — Speck (short clear) 7 1/2, do. — Getreidefracht 6 1/2.

Verichtigung. Der Getreidebericht aus Eger in der Montagnummer ist irrthümlich mit Gera überschrieben worden.

Leipziger Börse am 19. Juli 1880. Witterung: Windig. Spiritus loco 63.50 Geld; stark weichend. Rechtsanwalt Gerutti, Secr.

Telegraphischer Coursbericht.

Table with 2 columns: Dresden, 19. Juli. Eisenbahn-Aktionen, Berlin-Dresdener 19.85, etc. and various other financial data.

Berlin, 19. Juli. (Eröffnungscourse.) Oester. Cred.-Act. 488.50, Bergische 116.60, Lombarden 141, etc.

Berlin, 19. Juli. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Aktionen, Ruffisch-Asiatischer 231.50, Berlin-Anhalter 121.10, etc.

Frankfurt a. M., 19. Juli. (Schlusscourse.) Oester. Goldrente 76 1/2, do. Silberrente 63, etc.

Wien, 19. Juli. (Schlusscourse.) Silber 100, Oester. Goldrente 76 1/2, etc.

London, 19. Juli. (Schlusscourse.) Berliner Productenbörse, 19. Juli. Weizen loco 210—225 A, etc.

Liverpool, 19. Juli. (Schluss-Telegramm.) Umfaß 8000 B., Stimmung: Fest, Preise: Unverändert, etc.

Neu-York, 17. Juli. Abends 8 Uhr. (Schlusscourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 89 1/2, C. Wechsel auf Paris 5.22 1/2, etc.

Schiffahrtsberichte. Bremen, 17. Juli. (Ber transatlantischen Telegraph.) Der Nord-Abend-Dampfer „Nedra“, am 4. d. Pr. von Bremen abgegangen, ist gestern Abend in New-York angekommen.

